DIE FÜRSTLICHEN, GRÄFLICHEN UND FREIHERRLICHEN FAMILIEN DES ÖSTERREICHISCHEN KAISERSTAATES:...

Jacob A. Hyrtl

Hyrtl

<36607858420014

Die

fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen

FAMILIEN

des

österreichischen Kaiserstaates.

MITTHEILUNGEN

über ihren

Ursprung, Adel, Geschlechtsfolge und Wappen,

nebst einigen biografischen Scizzen.

Herausgegeben

von

Jacob A. F. Hyrtl.

II. Band.

Wien, 1852.

Schaumburg & Compagnie.

SEINER EXCELLENZ

DEM

HOCHGEBORNEN HERRN HERRN

LAVAL GRAFEN VON NUGENT,

RÖMISCHEN FÜRSTEN,

Sr. österr. k. k. apostolischen Majestät wirklichen geheimen Rath und Kämmerer, Feldmarschall und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 30, Grosskreuz des österr. kais. Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 1. Klasse, Commandeur des Militär-Maria-Theresien-Ordens, Ritter des kais. russischen St. Andreas- und St. Annen-Ordens 1. Klasse, des St. Alexander Newsky- und weissen Adler-Ordens, Grosskreuz des königl. sicilianischen St. Ferdinand- und Verdienst-, des Militär-St. Georg-Ordens der Wiedervereinigung, des königl. hannov. Guelphen-, des königl. grossbritannischen Bath-, des königl. sardinischen St. Mauricius-, Lazarus- und des grossherz. toscanischen St. Joseph-Ordens etc. etc.

ehrfurchtsvoll gewidmet.

Inhalt des zweiten Bandes.

Wie im Mittelmeer unseres grossen Kaiserreiches, die mächtigen Ströme der wohl unter sich so verschiedenen Nationen sich gegenseitig ergänzend und stärkend, ein und demselben Ziel und Gesetze folgen, ein und dasselbe grosse Bett der Wasser bilden und dennoch ihre eigenthümliche Farbe und Strömung und der Heimat süsse Wellen in die salzige Fluth weit hinaus mitbringen und nicht lassen, so auch die altergrauen Geschlechter — sie, der Adel Oesterreichs! — Alte, treue Wächter und Zeugen der Ehre, feste Säulen des Rathes und des Krieges, durch gemeinsamen Kampf und gemeinsame Opfer

die grosse Einheit mit Gut und Blut bekräftigend, sind diese Familien ein Bleibendes in der Tage reissender Ebbe und Fluth. — Sie zeigen in mancher schönen Erscheinung eine treu dem Thron und Vaterland bewahrte Kraft, immer erfrischt, immer erneuert, in Wirkung und Folge nimmer ersterbend! — —



писано съ натуры
Крицгуберомъ

Гравировано на стали
Г. Зартманомъ въ Вѣнѣ

ФЕЛЬДМАРШАЛЪ ГРАФЪ РАДЕЦКІИ

Шефъ Императорско Россійскаго Гусарскаго
Графа Радецкаго полка.

Mit Einverständniß des Verlegers, L. T. Neumann.

Grafen Radetzky von Radetz

[illegible]

Wenzel Radetzky von Radetz [illegible]



Grafen Radetzky von Radetz.

Wappen: Ein von roth und blau gespaltner Schild in dem eine schräg rechts aufwärts gelegte weiss hölzerne mit Eisen und Nägeln beschlagene Grabscheit zu sehen ist. Den Schild bedeckt eine Grafenkrone und ein offener gekrönter Helm, der mit silberner, rechts roth links blau gemischter Decke drei Federn trägt, deren mittlere silber, die rechte roth die linke blau ist. Schildhalter sind zwei geharnischte Männer mit offenen Visir und rothen Helmbusch, anhangenden Wehren und in der freien Hand mit goldnen Quasten verzierte Sperre haltend.

Der ursprüngliche Sitz des Geschlechtes der Radetzky, Burg Radetz, wurde schon im fünfzehnten Jahrhunderte, vielleicht im Hussitenkriege, zerstört, ohne seit jener Zeit wieder aufgebaut worden zu sein. Jener Edelsitz war ehemals im Bidschower Kreise auf dem Territorium der jetzigen Herrschaft Rumburg oder Smrkow in der Nähe der Dörfer Chomutitz und Newralitz gelegen. Der Beweis von der Situirung der ehemaligen Burg und des Dorfes Radetz ist nicht nur aus den alten „libri errectionum“ des Prager Erzbisthums ersichtlich, noch ausführlicher geschieht davon Erwähnung bei der ursprünglichen Einverleibung dieser Besitzungen in die noch jetzt bestehenden Grundbücher des Königreichs Böhmen, welche nach der Verbrennung der alten im J. 1541 wieder neu angelegt wurden; Wenzel Radetzky von Radetz liess in diese Grundbücher (Instrum.

tom. 250. Lit. 1. 16) im J. 1545 seinen Erbtheil nach seinem Vater und nach seinen Ahnen eintragen, und zwar unter dem Namen „Meierhof und Dorf Radetz", dann seinen dortigen ganzen Grundbesitz, wie nicht minder seine Antheile an den Dörfern Newralitz und Chomutitz. Laut den Excerpten von Balbi, waren die Radetzky im 14. Jahrhundert die Patronatsherrn der Kirche Chomutitz, was auch in der Topographie von Sommer über den Bidschower Kreis aus alten Urkunden bestätiget und nachgewiesen wird, dass die Kirche in Chomutitz von Pribislow Radetzky gegründet wurde. Diese Daten sind hinreichend, um nachzuweisen, dass die Radetzky von Radetz aus einem uralten czechischen adeligen Geschlechte stammen. Johann Radetzky von Radetz und Trnow erlangte bereits 1329 am Freitage vor Misericordia zu Prag vom König v. Böhmen aus dem Hause Lützelburg eine Bestätigung seines althergebrachten Adels und Wappen.

Die heutigen Grafen Radetzky von Radetz fangen ihre älteren Ahnenproben mit dem Ritter Adam Heinrich Radetzky auf Radetz und Trnow und seiner Ehefrau Elisabeth Zapska von Zap an; ihm folgen in der geraden Stammlinie Johann R. v. R. auf Radostow, vermählt mit Katharina Sylvar von Silberstein; — Christof R. v. R. auf Radostow, verm. a) mit Johanna Tiemin von Tiemin, b) mit Catharina Berzkovska v. Zebirzow; — und Johann Georg R. v. R. auf Radostow und Elixniz, der königl. Hauptmann des Kaurzimer Kreises in Böhmen war, laut Diplom ddo. Wien 20. Febr. 1684 von Kaiser Leopold I. in den erbländischen Freiherrenstand erhoben wurde, 1691 starb und a) mit Catharina Barbara von Straden, b) mit Albertine, einer Freiin v. Briamont verehlicht war.

Des letztern Enkel Wenzel Leopold Freih. Radetzky v. Radetz auf Tworzowiz, Roth Hradeck und Radostow, k. k. Kämmerer, ein Sohn des Frhn. Peter Euseb. R., königl. Hauptmann des Moldauer Kr., und seiner ersten Gemalin M. Johanna Gfin. v. Heissenstein, erlangte von der K. Maria Theresia mit Diplom datirt Wien 27. April 1764 die Erhebung in den Grafenstand; er starb als königl. Statthalter,

und des grössern Landrechts-Beisitzer am 13. März 1774, verm. mit Anna Veronica, Tochter Franz Bsensky v. Prorubie und Anna Maria Straka v. Nedabielitz; er hinterliess nebst zwei Töchtern, von welchen sich Maria Anna mit dem Ritter Joh. Franz Chanowsky-Krasilovsky-Dlauhowesky von Langendorf auf Niemtschitz, und M. Josefa mit dem Freiherrn Johann Joseph v. Kotz u. Dobrsch auf Wohrazenitz verehlicht hat, die beiden Söhne Wenzel Leopold, und Peter Eusebius.

Der Erstere von ihnen war k. k. Kmr. u. GM., verm. mit M. Josepha, Tochter Joh. Jos. Grf. v. Saintjulien und Aloisia Francisca Gfin. Thürheim, StkOD. Seine Tochter M. Francisca verehlichte sich mit dem k. k. Kmr, Joh. Carl Frhrn. Henniger v. Eberg; der Sohn Gr. Joh. Wenzel Radetzky war Joh. OR.

Graf Peter Euseb. Radetzky v. Radetz, k. k. Kmr., hatte Maria Veronica, eine Tochter des Frhrn. Ignatz Bechinie v. Lazan und Francisca Gfin. Wieznick zur Frau, und hinterliess den Sohn Joseph Wenzel Anton Graf Radetzky v. Radetz *).

Derselbe wurde am 2. Nov. 1766 zu Trzebenitz in Böhmen geboren, und tratt am 1. Aug. 1784 als Cadet in das zu Gyöngyös in Ungarn stationirte Cür. R. Gr. Caramelli N. 2. — Am 3. Februar 1786 zum Untrlt. und am 11. Nov. 1787 zum Obrlt. im Regimente befördert, machte derselbe die Feldzüge 1787 und 1788 gegen die Türken mit. Im ersteren war Gr. R. gröstentheils als Ordonnanz-Off. bei dem FM. Graf Lacy. In den Feldzügen 1793 und 1794 war das Cür. R. N. 2 bei der Hauptarmee unter den Befehlen des FM. Prinz von Sachsen-Coburg, im Jahre 1795 aber bei der Armee am Nieder-Rhein unter dem FZM. Clerfait eingetheilt.

Graf Radetzky, welcher am 11. Aug. 1794 zum zweiten Rittmeister befördert worden war, machte den darauffolgenden Feldzug von 1796 bei

*) Jene Leser, welche eine umfassende Biographie des Herrn Marschalls wünschen sollten, finden dieselbe in dem Werke des Herrn Hauptmanns Strack „Graf Radetzky, k. k. Feldmarschall während seiner vierundsechzigjährigen Dienstzeit. Wien 1849“ bei Keck und Pierer, aus welchem auch dieser Auszug grösstentheils entnommen ist.

der Armee in Italien als Adjutant des FZM. Frhrn. v. Beaulieu mit, und zeichnete sich bei dem am 10. Ap. erfolgten Angriffe auf den rechten Flügel der französischen Armee bei Voltri aus, so dass in der Relation sein Wirken besonders hervorgehoben wurde. Am 29. Mai zum Major im Pionier-Corps befördert, nahm Gr. R. in dem Feldzuge von 1797 bei der Armee in Italien an den Befestigungs-Arbeiten von Gradisca und an dem Baue der Verschanzungen am Isonzo den thätigsten Antheil.

Bei Eröffnung des Feldzuges 1798 befand sich Major Graf Radetzky als Commandant des Pionier-Corps bei der Armee in Italien, und versah in der Folge die Stelle eines General-Adjutanten bei dem commandirenden Generale Baron Melas.

In diesem Feldzuge fand Radetzky in der dreitägigen Schlacht an der Trebia (17.—19. Juni) abermals Gelegenheit zur Auszeichnung, so dass sich Baron Melas aufgefordert sah, denselben wegen seiner mit Auszeichnung und Unerschrockenheit geleisteten vortrefflichen Dienste, zur Belohnung zu empfehlen.

Mit 1. Mai 1799 zum Oberstlieutenant und General-Adjutanten ernannt, sammelte sich Gr. Radetzky am 15. Aug. bei Novi neue Lorbeeren und auch bei der am 4. Nov. stattgehabten Schlacht von Genola erneuerte Gelegenheit zur Auszeichnung.

Am 5. Nov. wurde Obstlt. Gr. R. mit Belassung in seiner Anstellung zum Obersten befördert, war mit 5. Sept. zum R.-Commandanten von Erzh. Albert Cür. ernannt, und ging von Vallegio aus zur Armee nach Deutschland, wo er in der Relation über die Schlacht von Hohenlinden (3. Dez.) vom FML. Fürst Liechtenstein wegen seiner ausgezeichneten und besonders diensteifrigen Verwendung auf das ehrenvollste erwähnt wurde.

Im Jahre 1801 erhielt Graf Radetzky das Ritterkreuz des österr. Maria-Theresien-Ordens, als Anerkennung seiner in dem Laufe zweier Feldzüge erworbenen Verdienste.

Am 1. Sept. 1805 zum Generalmajor befördert, wurde Gr. R. als Brigadier zu der Armee des Erzh. Carl in Italien, bei dem Ausbruche des Feldzuges 1809 bei dem V. Armee-Corps eingetheilt, und übernahm in der Folge das Commando des zwischen Braunau und Obernberg aufgestellten Vortrabes.

Am 1. Juni wurde der GM. Graf Radetzky zum Feldmarschall-Lieutenant befördert, und bei dem IV. Armee-Corps unter den Befehlen des FML. Fürst Rosenberg, als Divisionär eingetheilt.

In Folge der im Laufe dieses Feldzuges erworbenen ausgezeichneten

Verdienste wurde dem Grafen Radetzky das Commandeur-Kreuz des M.-Theresien-Ordens verliehen.

In den Jahren 1810 – 1812 war Radetzky als wirklicher Hofkriegsrath und Chef des Generalquartiermeisterstabes in Wien, und hatte hier im Frieden wie im Kriege Beweise seiner hervorragenden Befähigung, seines unermüdeten Eifers und seiner rastlosen Thätigkeit gegeben

Am 14. Mai 1813 wurde FML. Graf R. als Chef des GQMSt. bei dem Observations-Corps in Böhmen angestellt, und machte in dieser Eigenschaft die Feldzüge 1813, 1814 und 1815 mit. So wie bei jeder Gelegenheit hat Radetzky auch hier mit Rath und That zu den grossen Erfolgen dieses Krieges das Seinige beigetragen und sich durch zweckmässige Entwerfung und Leitung der Dispositionen, so wie durch persönliche Bravour ein entschiedenes Verdienst um den Staat erworben.

Derselbe zeichnete sich im Jahre 1813 vorzugsweise bei Kulm am 30. Aug., und am 16. und 18. Okt. in der Schlacht bei Leipzig aus, und wurde hiefür mit dem Grosskreuz des österr. Leopoldordens, dem russ. Annenorden I. Classe und dem russischen Georg-Orden III. Classe geziert, welche Auszeichnung derselbe um so mehr verdiente, als die Disposition zu der grossen Völkerschlacht eigentlich von ihm ausgegangen und im Kriegsrathe durchgesetzt worden war.

In dem darauf folgenden Jahre 1814 erhielt Gr. R. nach der Schlacht von Brienne am 1. Febr. wo derselbe erneuerte Beweise seines richtigen Umblickes und militärischen Genies gab, das R. K. des russischen Alex.-Newsky-Ordens, des preussischen rothen Adler-Orden I. Classe und das G. K des bairischen Max-Joseph-Ordens als einen Beweis der Anerkennung.

Nach dem Frieden von Paris ward FML. Graf Radetzky mit 11. Juni 1814 zum Truppen-Inspektor in Ungarn und zum Inhaber des Hus. R. N. 5 ernannt, wurde jedoch im Jahre 1815 wieder in seiner Eigenschaft als Chef des GQMSt. zur Armee berufen, welche unter den Befehlen des FM. Fürsten Schwarzenberg das oberrheinische Kriegsheer bildete. Die Schlachten von Ligny, Quatrebras und Waterloo hatten jedoch die Herrschaft Napoleons zum zweitenmal gebrochen, und es ward am 2. Nov. 1815 der zweite Pariser-Friede geschlossen.

FML. Graf Radetzky, welchem am 22. Juni die k. k. geheime Rathswürde verliehen ward, erhielt in diesem Feldzuge das G. K. des badischen Zähringer-Löwen, des französischen Ludwigs-Ordens, und den russischen Ehrendegen der Tapferkeit.

Bis zum Jahre 1818 war Gr. R. Divisionär in Oedenburg, kam am 12. Dez. 1818 in dieser Eigenschaft nach Ofen, wo er vom Jahre 1821 an, als rangsältester FML die Stelle eines ad latus des Landes-Commandirenden versah.

Mit 18. Febr. 1829 wurde derselbe zum Grl. d. Cavallerie und am 24. Nov. desselben Jahres zum Festungs-Commandanten von Olmütz ernannt.

Am 26. Febr. 1831 nach Italien übersetzt, wurde der General d. C. Gr. R. mit 23. Nov. zum com. General daselbst ernannt.

Im December 1830 war Gr. R. wieder Inhaber des Hus. R. N. 5 geworden, welches jedoch am 20. Juni 1831 dem König von Sardinien verliehen, dessen Namen bis zum Mai 1848 führte, dann aber wieder an Radetzky zurück verliehen wurde, dessen verehrten Namen dasselbe von nun an behalten wird.

Im Febr. 1832 erhielt Radetzky das G. K. des sardinischen Mauritius-Lazarus-Ordens und im Dez. 1833 das G. K. des parmesanischen St. Georg-Ordens, und wurde gleichzeitig zum Senator desselben ernannt. Nach einer 52jährigen ausgezeichneten Dienstleistung wurde Gr. R. am 17. Sept. 1836 zum Feldmarschall befördert; erhielt mit einem schmeichelhaften Handschreiben vom 14. Sept. 1838 von Sr. Majestät den Kaiser Ferdinand I. den Orden der eisernen Krone I. Classe, dann gleichzeitig vom Könige von Sardinien den Orden der heiligen Annunziata, im Jän. 1839 das G. K. des päpstlichen St. Gregor-Ordens, im April 1839 den russischen St. Andreas-Orden I. Classe, und das R. K. des weissen Adler-Ordens; im August 1846 den herzogl. Lucca'schen Militär St. Georgs-Orden I. Classe, und im Dez. 1846 die Decoration des russischen St. Andreas-Ordens i. B.

Die bisher erworbenen Verdienste des FM. Radetzky um das Vaterland und um die Armee, waren die Grundpfeiler der hohen Achtung und Verehrung, welcher sich derselbe in so hohem Grade bei Allen, die mit ihm in Berührung standen, erfreute; die beiden Feldzüge in Italien von den Jahren 1848 und 1849 aber haben diesen seinen Verdiensten die Krone der Unsterblichkeit, der allgemeinen Bewunderung und Anerkennung seines grossen Feldherrn-Talentes erworben. Er hat in diesen zwei Feldzügen dem Vaterlande eine abtrünnige Provinz zurück erobert und zweimal einen übermüthigen Feind gedemüthiget.

S. M. Kaiser Ferdinand der Gütige hat unmittelbar nach Erhalt der Nachricht von den glänzenden Waffenthaten bei Sommacampagna und Custozza unterm 28. Juli 1848 nachstehendes allerhöchstes Handschreiben an den Feldmarschall Grafen Radetzky erlassen: „Lieber Graf Radetzky!

Die glänzenden Siege von Sommacampagna und Custozza haben Mich mit Bewunderung und Freude erfüllt. Ich glaube der tapfern Armee in Italien keinen grössern Beweis Meiner Anerkennung geben zu können, als indem Ich dem ruhmwürdigen Feldherrn das Grosskreuz Meines Militär-Marien-Theresien-Ordens verleihe, dessen Insignien Ich Ihnen hiemit durch Meinen Oberstlieutenant Grafen Crenneville übersende."

„Möge dieses höchste Ehrenzeichen eines Kriegers Ihre tapfere Brust noch lange Jahre zieren, und Ihre Thaten dem österreichischen Heere zum Vorbilde dienen."

Aber auch der Kaiser Nikolaus von Russland, der Bruder des treuen Bundesgenossen Oesterreichs in den Tagen der Befreiung Deutschlands vom fremden Joche, der sachkundige Beobachter und Belohner aller ausgezeichneten Thaten, hatte gleich nach erhaltener Kunde von den Siegen des Grafen Radetzky demselben die Insignien des ausgezeichnetsten Ordens Russlands, welcher den Statuten nach mit dem österreichischen Militär-Marien-Theresien-Orden auf gleicher Stufe steht, mittelst eigenhändigen Handschreibens von Peterhof den 19. August übermacht.

S. M. Kaiser Franz Joseph verlieh dem Helden-Marschall den Orden des goldenen Vliesses, und liess ihm zu Ehren eine Medaille prägen, von welcher Er demselben, durch seinen ersten General-Adjutanten Graf Grünne, eine goldene, eine silberne und eine bronzene übersandte.

Se. M. der Kaiser von Russland hat dem ruhmgekrönten Feldherrn durch einen Grl.-Adj. einen Glückwunsch zu dem siegreich beendeten Feldzuge überbringen lassen, denselben mit Tagsbefehl vom 6. April 1849 zum Inhaber des Hus.-Reg. Weiss-Russland ernannt, ihm den Titel eines Marschalls der kaiserlichen Armeen Russlands verliehen, und einen wahrhaft prachtvollen Marschallsstab in Brillanten übersendet.

Se. M. der König von Preussen hat dem FM. Gr. Radetzky die Insignien des schwarzen Adler-Ordens i. B. und des rothen Adler-Ordens mit den Schwerten, der König von Baiern die Insignien seines Hausordens vom heiligen Hubertus, und Se. Maj. der König von Hannover seinen St. Georg Hausorden übersandt.

Se. kais. Hoheit der Grossherzog von Toscana hat dem FM. Gr. R. das G. K. des St. Joseph-Ordens, Se. Heiligkeit Papst Pius IX. das G. K. des Pius-Ordens i. B., S. k. Hoheit der Herzog von Parma das G. K. seines St. Ludwig-Ordens i. B. und S. M. der König von Dänemark den Elefanten-Orden als einen Beweis ihrer Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste überreichen lassen.

Von allen Staaten wurden dem Heldenmarschall Auszeichnung und Anerkennung zu Theil, so dass Derselbe gegenwärtig 33 Orden und sonstige Dekorationen besitzt.

König Ludwig von Baiern befahl, die Büste von Radetzky anzufertigen um sie in seiner deutschen Schöpfung, der Walhalla, unter den Bildnissen der grossen Männer unsers Vaterlandes aufzustellen.

Die Haupt- und Residenzstadt Wien so wie mehrere andere Städte überreichten Demselben das Ehrenbürgerrecht ihrer Gemeinde.

Am 13. Sept. 1849 Mittags traf Gr. Radetzky in Wien ein, und es soll auch dieses freudige Ereigniss der Geschichte aufbewahrt werden. Der Empfang desselben war ein herzlicher, es war ein Festzug unter einem Regen von Blumen und Kränzen durch die Stadt in die Burg des Kaisers. Er nahm an den Berathungen über die neue Organisation der Armee Theil wobei er eine kaum glaubliche Thätigkeit entwickelte, und verliess 21. Okt. nach einem mehr als fünfwöchentlichen Aufenthalt die Residenz. Derselbe ward in demselben Monat zum General-Gouverneur und Statthalter des lombardisch venetianischen Königreichs ernannt, wohin er, bis nach Gloggnitz von Sr. Exz. dem FZM. Baron Hess so wie von mehreren Generalen, Stabs- und Oberoffizieren begleitet, zurück kehrte.

Die Armee hat ihrem geliebten Führer als einen Beweis ihrer Liebe und Anhänglichkeit, so wie in Anerkennung seiner Verdienste einen Marschallstab vom reinsten Golde, mit einem Lorbeerzweig umwunden, und mit Adlern, Ornamenten und Edelsteinen reich verziert, verehrt. Derselbe ist von dem rühmlich bekannten Herrn Joseph Glanz in Wien verfertigt. Die Blätter des den Stab umschlingenden Lorbeerzweiges führen die Namen der Tage besonderer Auszeichnung aus dem Heldenleben des Feldmarschalls. Das Innere des Stabes bewahrt die Widmungsurkunde. Das silberne von sechs Adlern getragene Postament ist mit dem Bildnisse und dem Wappen des gefeierten Feldherrn, mit den Attributten der Offiziere aller Waffengattungen und Dienstzweige, mit Trophäen, militärischen Emblemen, u. s. w. geschmückt. Das Piedestal sammt Stab wird von einer Glashülle geschützt und steht auf einem, aus dem Metalle einer piemontesischen Kanone der letzten Eroberung erzeugten Fussgestelle.

Noch einmal ward Radetzky von seinem Herrn und Kaiser in den Kriegsrath berufen und an die Spitze der Armee gestellt, als die Differenzen mit Preussen die Aufstellung einer Armee nothwendig machten, und nochmal wäre die tapfere Armee mit Begeisterung ihrem Führer gefolgt, wenn nicht durch rechtzeitiges Nachgeben von beiden Seiten der europäische

Friede erhalten, und das alte Freundschaftsband, welches zwischen den beiden ersten Staaten Deutschlands schon so lange besteht, erneuert worden wäre.

Im Mai 1851 begab sich S. Exz. der Feldmarschall, der freundlichen Einladung S. M. des Kaisers folgend, über Wien nach Olmütz und ward allenthalben mit erneuerter allgemeinen Verehrung von den anwesenden Hohen Gästen empfangen, namentlich aber von S. M. dem Kaiser von Russland, welcher ihn mehrmals besuchte, und auf das ehrenvollste auszeichnete. S. k. H. der anwesende G. H. v. Hessen haben dem FM. als einen Beweis ihrer hohen Achtung und Verehrung das G. K. ihres Ludwigs-Ordens zu verleihen geruht. Radetzky kehrte von da Anfangs Juni wieder nach Italien zurück, und begab sich den 16. mit seinem Gstb. nach Monza, woselbst er bis zum Beginne der grossen Manöver verbleiben wird.

S. Exz. der Herr Feldmarschall vermählte sich am 15. April 1798 mit Franziska Romana, Tochter Leopolds Grafen v. Strassoldo Graffenberg u. M. Franziska Gräfin v. Auersberg. StKOD.

Kinder: 1. Joseph, geb. 17. März 1799, k. k. Rittm. im 5. Hus.-R. † 1837.

2. Franz Xaver, geb. 13. Oct. 1800, k. k. Obrlt. im Cür.-R. Sachsen, † 28. April 1828.

3. Louise Anna, geb. 16. Apr. 1803, † 4. Juli 1827, verm. m. Franz Horvath de Szalaber, k. k. Rittm. im 2. Drag.-R.

4. Carl Leopold, geb 28. Sept. 1804, k. k. Major im 45. I.-R. † zu Verona 19. Nov. 1847.

5. Franziska Romana, geb. 15. April 1806, † 15. Febr. 1825 verm. m. Joseph Gr. v. Berchtold, † 1840, Rittm. bei Wallmoden Cür. N. 6.

6. Theodor Constantin, geb. 20. Aug. 1813, k. k. Oberst im Drag.-Rgt. N. 4.

7. Friderica Alexandrine Franzisca, geb. 18. Dez. 1815, StKOD., verm. 15. Jänner 1838 mit Carl Graf v. Wenkheim, k. k. Kmmr. Rittm. im 5. Hus.-R.

8. Anton, geb. 8. Feb. 1817, k. k. Rittm. im 5. Hus-R., † 6. Oct. 1847 zu Lodi.



Grafen von Taaffe.

W.: Ein rother Schild, seiner ganzen Fläche nach mit einem breiten glatten silbernen mit einem blauen Schräggitter überzogenen Kreuze belegt. Den Schild bedeckt die der Familie eigene irländische Pairs- und Grafenkrone, auf dieser ruht mit Roth, Blau und Silber gemischter Decke ein offener Helm mit einem Pausch von Roth und Silber abfliegenden Bändern, und einem daraus emporragenden geharnischten Arm, einen blossen Säbel in der Faust haltend. Schildhalter sind rechts ein silbernes mit blauen Sternchen bestreutes lediges Ross, links ein silberner geflügelter geschuppter Drache mit emporgeringeltem Stachelschwanz. Unten auf einem fliegenden Bande der Wahlspruch: „in hoc signo spes mea“.

Die Familie der Grafen Taaffe stammt aus einem uralten in Irland hochberühmten Geschlechte, das in vielfältigen Verzweigungen dort noch immer zahlreich ausgebreitet ist; über den eigentlichen Ursprung dieser Familie sind nur unzuverlässige Traditionen vorhanden, welche bis ins graue Alterthum gleich den Ruinen ihrer ehemaligen Stammschlösser reichen, und nur so viel ist gewiss, dass die Vorfahren der Grafen Taaffe schon in dem 12. Jahrhunderte in Irland sesshaft waren, zu jener Zeit dort Landes ausgedehnte Güter besassen, und dass ihre Sprösslinge in den ältesten Ahnenproben der vornehmsten englischen und irländischen Geschlechter häufig erscheinen. Der im Besitze der Familie befindliche, unter Hinweisung auf die in dem irländischen Adelsarchive

vorhandenen Diplome mit allen vorschriftmässigen ämtlichen Bescheinigungen und landesüblichen Authentisirungen versehene Stammbaum reicht nur bis zu Nicholas Taaffe, Herrn auf Ballybraggan, der im Jahre 1288 starb, nachdem er einen Theil seiner Güter in dem Vertrage vom 3. Nov. 1284 den Tempelrittern geschenkweise übertragen hatte. Bis zu demselben ist die Filiation in ununterbrochener Geschlechtsfolge von Grad zu Grad auf die in England gebräuchliche Weise urkundlich bekräftiget und vollgiltig dargethan, jedoch über die weiter aufsteigende Linie der Vorfahren dieses Nicholas Taaffe sind nur Bruchstücke und kein Stammregister mehr vorhanden, und nichts weiter über denselben aufzufinden, als, dass er in mehreren im Ulster Amte und Heralds Office zu Dublin aufbewahrten Urkunden als Abkömmling einer damals schon altadeligen und reichbegüterten Familie, deren Ursprung gar nicht mehr nachzuweisen ist, bezeichnet wird. Die Geschichte der Familie Taaffe ist übrigens mit jener Irlands so enge verflochten, dass um über die bemerkenswerthen Ereignisse derselben sich näher zu unterrichten, es nur der Berufung auf die über Irland bestehenden historischen Werke, und der Hinweisung auf die zahlreich vorhandenen unter der Benennung Peerage allgemein bekannten und vielfach verbreiteten genealogischen Handbücher bedarf, welche den Pairsfamilien eigends gewidmet, deren Stammregister und alle über dieselben gewünschten Aufklärungen in grösster Genauigkeit und Umständlichkeit enthalten. Aus denselben ist ersichtlich, dass die Vorfahren der Grafen Taaffe schon in den ältesten Zeiten die vornehmsten und wichtigsten Staatsämter, wie die höchsten Würden in ihrem Vaterlande bekleideten, in allen revolutionären Umwälzungen stets mit unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit für die rechtmässigen Landesherrn gefochten, und im Interesse dieser jederzeit Gut und Blut geopfert haben, wie die häufig in der Geschichte der Familie Taaffe vorgekommenen Achterklärungen und Confiscationen unter verschie-

denen Usurpatoren, und die hierauf wieder gefolgten Reintegrazionen nach Wiederkehr geordneter Zustände genügend erweisen; am auffallendsten war diess zur Zeit Cromwells der Fall, wo gegen die ganze Familie in allen ihren Gliedern die Achterklärung ausgesprochen, und die Confiscation ihres ganzen Besitzthums verhängt, jedoch durch eine eigene unter König Wilhelm III. erlassene Parlamentsakte wieder behoben wurde. Allein nicht bloss in dem eigenen Geburtslande, sondern auch in weit entfernten Gegenden haben zahlreich die Glieder der Familie Taaffe an den Kämpfen für die gute Sache in Deutschland, Spanien und Italien Theil genommen, wobei sie gleich Wilhelm Taaffe, der 1684 gegen die Türken, und Lambert Taaffe, welcher unter Eugen von Savoyen 1701 vor Cremona fiel, ehrenvoll ihre Lebenstage beschlossen. Für diese ihre Gesinnungen und Thaten wurden die Vorfahren der Grafen Taaffe auch mit Gnadenbezeugungen von Seite der in ihrem Vaterlande regierenden Häupter reichlich überschüttet, wie die an Sir William Taaffe, Herrn zu Harlestown, Ballymote und Smarmore, für seine und seiner Vorgänger ausgezeichnete Dienste von der Königin Elisabeth und Jacob I. unterm 6. Juli 1592, dann 9. und 20. Jänner 1603, 16. Juli 1604, 20. Jänner 1610, 2. Juli 1617 und 17. April 1620 erlassenen Gnadenbriefe näher darthun, womit ausgedehnte Ländereien und wichtige Vorrechte ihm verliehen werden, nachdem ähnliche Begünstigungen auch mehreren anderen Gliedern derselben Familie, wie dem Cristoph Taaffe unterm 4. März 1606 und dem Lawrence Taaffe unterm 31. März 1583 und 16. Oktober 1624 mit eigenen Patenten zu Theil geworden waren. In den vorerwähnten genealogischen Handbüchern sind auch, nebst genauester Durchführung der Abstammung der jetzt noch lebenden Grafen Taaffe in ununterbrochen auf einander folgender Ahnenreihe von dem obgedachten im Jahre 1288 verstorbenen Nicholas Taaffe, jene zwei Majestätsbriefe wörtlich abgedruckt, mit welchen der Familie die

Pairswürde verliehen worden ist. Nach dem Inhalte des erstern unter Carl I. erlassenen Gnadenbriefes ddo. Westminster 27. Juni 1628 und des am 1. Aug. 1628 zu Dublin darüber ausgefertigten Diploms wird John Taaffe mit Rücksicht auf den uralten Adel und die Berühmtheit seines Geschlechtes, seine ausgebreiteten Besitzungen, in Erwägung der Verdienste seiner Vorfahren, wie seines persönlichen Heldenruhmes und seiner unerschütterlich dem königlichen Hause bewiesenen Treue und Ergebenheit mit dem Titel eines Viscount Taaffe of Corren and Baron of Ballymote zur Pairswürde erhoben, dem zu Folge er am 14. Juli 1634 im Hause der Pairs seinen Sitz nahm. Er starb am 9. Jänner 1642 und wurde in der Familiengruft zu Ballymote begraben. Mit dem zweiten von Whitehall 17. Juni 1661 datirten und am 26. Juni 1662 unter Carl II. ausgefertigten königlichen Handschreiben wird Theobald Taaffe rücksichtlich seiner besonderen Verdienste nebst der schon erlangten Pairswürde noch auch mit jener eines Earl of Carlingford betheilt. — Dieser durch nachgefolgte königliche Gnadenbriefe noch ausserdem mit reichlichen Einkommen ausgestattete Lord Theobald Taaffe-Carlingford vertrat die Grafschaft Sligo im Parlamente, war General, seit 1649 Oberfeldzeugmeister, in den Jahren 1665 und 1666 englischer Botschafter am österreichischen Hofe, und besass, wie diess aus den von der Familie noch aufbewahrten eigenhändigen Briefen Carl II. hervorleuchtet, des Königs ganzes Vertrauen. Ihm folgten in der Pairswürde seine beiden Söhne, zuerst Nicholas, geheimer Rath Jakob II., welcher bald nach seiner Rückkehr von einer im Jahre 1689 ihm anvertrauten ausserordentlichen Sendung an den Wiener Hof zu Leopold I. an der Spitze des von ihm befehligten Regiments in der Schlacht an der Boyne am 1. Juli 1690 das Leben verlor. Zugleich mit ihm fielen sein Bruder John, sein Vetter Lucas und des Letzteren Bruder, Francis Taaffe, der Ururgrossvater des jetzt lebenden Lord Viscount Taaffe. Der seinen älteren Bruder Nicho-

las überlebende jüngere Sohn Theobald's, Lord Francis Taaffe, des heil. römischen Reichs Graf von Taaffe, brachte schon seine Jugendzeit in Deutschland zu, vollendete zu Ollmütz seine Studien mit grosser Auszeichnung, war Edelknabe am Hofe Kaiser Ferdinand III., unter Karl V., Herzog von Lothringen, Erzieher und Obristhofmeister seines Sohnes Leopold; unter des letzteren Regierung Oberst seines Garderegiments, Gouverneur von Nancy, Chef aller lothringischen Conseils und dirigirender Minister; nach seinem sohin erfolgten Uebertritte in österreichische Dienste kaiserlicher Kämmerer, geheimer Rath, österreichischer Feldmarschall, Inhaber eines Kürassier-Regiments und Ritter des goldenen Vliesses, er erlangte für seine in den Erblanden erworbenen Besitzungen mit dem von Kaiser Leopold I. eigenhändig gefertigten Diplome vom 10. August 1676 das böhmische Inkolat, zugleich mit der Erhebung in den erbländischen Grafenstand, hat zu Abschliessung des Ryswicker-Friedens, in dessen Folge er im Namen des Herzogs Leopold von Lothringen die ihm zugefallenen Landestheile in Besitz nahm, und eben so entscheidend an der Spitze der von ihm kommandirten Truppen zum Entsatze Wiens unter Stanislaus Sobiesky, besonders an dem ewig denkwürdigen Tage 12. Sept. 1683 mitgewirkt, seine um das Haus Lothringen und den österreichischen Kaiserthron erworbenen Verdienste haben auch jederzeit die wärmste Anerkennung gefunden, und selbst als er hochgeehrt und betrauert vom kaiserlichen Hofe und vom Herzoge von Lothringen im Jahre 1704 verstarb, wurden bei seiner Bestattung noch ganz besondere ihm zu erweisende Ehrenbezeugungen veranstaltet. —

Auch Theobald, der Sohn seines in der Schlacht am Boyne gefallenen Bruders John, und dadurch seines Oheims unmittelbarer Nachfolger in der Pairswürde, hat in österreichischen Diensten mehrere Feldzüge gegen die Türken mitgemacht; mit dessen kinderlos 1738 erfolgten Tode erlosch das Earldom of Carlingford, welches nur mit der Beschränkung auf seines Grossvaters Theobald direkte Nachkom-

menschaft diesem verliehen ward, während hingegen die Ehren und Vorzüge eines Lord-Viscount Taaffe und Baron of Ballymote und die damit verbundene Pairswürde auf dessen in direkter Linie vom ersten Erwerber derselben abssammenden ihm nächsten Seitenverwandten, Nicholas Taaffe, Urgrossvater des gegenwärtigen Lord Viscount Taaffe, übergingen. Auch auf diesen wenn gleich im Auslande domizilirenden Lord Theobald wurde die an Franz Grafen Taaffe erfolgte Indigenatsverleihung mit einem eigenen am 2. Nov. 1702 ausgefertigten von Kaiser Leopold I. eigenhändig unterzeichneten Rescripte ausgedehnt. —

Doch erst unter dem vorerwähnten Lord Nikolaus Reichsgrafen von Taaffe, dem sechsten unter den Viscounts Taaffe, erfolgte von Seite der Familie der Grafen Taaffe die bleibende Uebertragung ihres Wohnsitzes in die österreichischen Staaten ohne jeweilige Rückkehr eines ihrer Mitglieder in das ursprüngliche Stammland, denn ebengedachter Nikolaus kam in Kinderjahren schon nach Deutschland, wurde in Lothringen erzogen, war einst Kanzler bei Herzog Leopold, dem Vater Kaiser Franz I., übertrat sodann in österreichische Dienste, erhielt für sich und seine beiden aus der Ehe mit Maria Anna Gräfin von Spindler entsprossenen Söhne den Kammerherrnschlüssel von Karl VI., war General, Feldmarschalllieutenant, Inhaber eines Infanterie-Regiments und zeichnete sich im Jahre 1738 sehr vortheilhaft im Türkenkriege und insbesondere bei Belgrad aus; als Universalerbe seines Vetters und unmittelbaren Vorgängers in der erlangten Pairswürde, des ebenerwähnten Lord Theobald Taaffe, waren ihm die sehr beträchtlichen und ausgedehnten irländischen Güter desselben zugefallen, es konnte aber ungeachtet aller seiner Bemühungen bei dem Bestande einer den Katholiken so feindlichen Gesetzgebung ihm nicht gelingen, zu dem ungestörten Besitze seiner Erbschaft zu gelangen, deren grössten Theil die protestantischen und weit entferntern Seitenverwandten des so reich begüterten Erblassers an sich zu reissen wussten, was dann ihn als besonders eifrigen Katholiken, und bei

allen den Verfolgungen, denen er in den damaligen Religionswirren seines Geburtslandes sich noch ausgesetzt glaubte, zu dem Entschlusse einer völligen Auswanderung, so wie zur Veräusserung oder vielmehr Verschleuderung alles dessen brachte, was er an eigenem Vermögen besass, und von der Verlassenschaft seines Vetters noch zu retten vermochte; er wollte auch nie mehr den irländischen Boden betreten und sich nur in den österreichischen Staaten sesshaft machen, wesshalb er auch mit dem verhältnissmässig sehr geringfügigen bis zum heutigen Tage nicht einmal noch völlig ausgezahlten Kaufschillinge seines um jeden Preis losgeschlagenen irländischen Besitzthums sich begnügte, und die auf diese Weise aus Irland ihm zugeflossenen Geldsummen dazu verwendete, die Herrschaften und Güter Freistadt, Roy, Teutschleuten, Peterswald, Miserau und Pierstna in Schlesien, dann Ellischau, Tedraschitz und Swoischitz in Böhmen zu erkaufen, welche Besitzungen er noch bei Lebzeiten seinen beiden Söhnen abtrat. —

Sein älterer Sohn Johann Graf Taaffe war kaiserlicher Reichshofrath, ausserordentlicher Botschafter zu Madrid, und vielfach zu anderen diplomatischen Missionen verwendet, er leitete zu Madrid die Unterhandlung des zwischen dem Erzherzoge und Grossherzoge nachherigen Kaiser Leopold II. mit der Infantin von Spanien zu Stande gekommenen Ehevertrages, und stand hoch in Ansehen und Vertrauen bei der Kaiserin Maria Theresia, wie nicht allein aus dem Umstande erhellt, dass Sie seinen mit Maria Gräfin Chotek, Tochter des Ministers Rudolf Grafen Chotek, eingegangenen Ehekontrakt unter der eigenen allerhöchsten Bekräftigung abschliessen, und zu diesem Ende im Namen und anstatt beider k. k. Majestäten von Ihrem ersten Obersthofmeister Fürsten von Trautsohn unterzeichnen liess, sondern noch weit augenscheinlicher aus den noch im Besitze der Familie befindlichen eigenhändigen Briefen zu entnehmen ist, welche die grosse Kaiserin sowohl an ihn selbst, als nach seinem bei der Rückkehr von der Sendung nach Neapel plötzlich erfolgten Absterben über

diesen Ihr unerwarteten und sehr schmerzlichen Todesfall an seine Wittwe erlassen hat. —

Johann Graf Taaffe hinterliess zwei Söhne, wovon der ältere, Rudolf, als Viscount der siebente, vermählt mit Josepha Gräfin von Haugwitz, unmittelbar von seinem den eigenen Sohn überlebenden Grossvater die Pairswürde überkam, welche nach seinem Absterben zuerst auf seinen älteren Sohn Franz, und nach dessen kinderlos erfolgten Tode auf den jüngern Sohn Ludwig überging.

Der gegenwärtige Inhaber der Pairswürde, Ludwig Graf Taaffe, als Viscount Taaffe zu Corren und Baron zu Ballymote der neunte, Grosskreuz des österreichischen Leopoldsordens, Ehren-Bailli und Grosskreuz des souveränen Johanniterordens, im Besitze des Incolats in verschiedenen Provinzen, so wie des Indigenats in Ungarn, geboren im Jahre 1791, vermählt seit 1822 mit Amalia, der Tochter weiland des reichsunmittelbaren Fürsten zu Bretzenheim wie zu Lindau am Bodensee und der Walpurga Fürstin von Oettingen-Spielberg, Vater aus dieser Ehe zweier Söhne und dreier Töchter, widmete sich nach im Theresianum und an der Wiener Universität vollendeten Studien und erlangten juridischen Doktorate mit aller von frühester Jugend schon bewiesener Hingebung den Staatsdiensten, erhielt die Richteramtswürde noch bevor er die phisische Grossjährigkeit erreichte, war Gerichtspräsident und Landes-Gouverneur in mehreren österreichischen Provinzen, befand sich durch einige Jahre als Hofkammerpräsident an der Spitze der Finanzverwaltung, wurde im J. 1836 zum Rector magnificus der Wiener Universität erwählt, mit allerhöchstem Handschreiben Seiner Majestät Kaiser Franz I. vom 6. April 1834 zum Curator der theresianischen Ritter-Akademie bestellt, war oberster Justizpräsident, dann Justizminister und ist nun als Präsident des obersten Gerichts- und Cassationshofes mit der obersten richterlichen Würde des gesammten österreichischen Kaiserstaates bekleidet.

Grafen von Terlago.

W.: Ein von silber und roth gespaltener Schild, in dem vorne ein auswärts rechts empor springender schwarzer Hund mit goldenem Halsring, hinten aber ein aus dem äusseren linken Schildrande halb hervorragender silberner und gekrönter Adler zu sehen. Den Schild bedeckt eine Grafenkrone, auf welcher ein offener gekrönter Helm ruht, der mit rechts schwarz, links roth silberner Decke den Hund wachsend trägt.

Dieses Geschlecht stammt aus Südtirol.

Adelprandius von Terlago erscheint als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Altmann von Trient von 1124. Im Jahre 1190 bestimmte der Bischof Konrad von Trient auch die Edlen von Terlago zur Begleitung Königs Heinrich VI. nach Rom. Im Jahre 1208 wurden Covelo's Dorfbewohner als den Rittern von Terlago angehörig zugesprochen.

Nikolaus von Terlago erscheint als Bundesgenosse des kaiserl. Statthalters Ezzelin von Romano.

Anton von Terlago, † 1472, vermählt mit Lucie von Castelalto, wurde von Kaiser Sigmund aus Parma am 6. April 1432 in den Reichsadelstand erhoben, und erhielt als Wappen einen schwarzen Windhund mit goldenem Halsbande im weissen Felde.

Der Fürstbischof von Trient Herzog von Massovien königl. Prinz von Polen, verlieh ihm das halbe polnische Wappen, nämlich einen halben weissen goldgekrönten Adler mit goldenen Fusse und Schnabel im rothen Felde.

Von seinen drei Söhnen war Paul (1478) Consiliarius Familiaris des E. H. Sigmund; —

Georg († 1500) Domdekan in Trient; und Johann († 1533) vermählt 1481 mit Leonella Tochter des Grafen Martin von Lodron, Kaiser Max und Kaiser Karl V. Consiliarius Familiaris, Eques Auratus und Comes palatinus.

Dessen Sohn Paul, Comes palatinus war k. k. Oberst und zeichnete sich bei der Wiedereroberung Mailands aus, und wurde in Berücksichtigung dessen laut Urkunde vom 3. Aug. 1522 zu Bologna zum Ritter geschlagen.

Martin Comes palatinus war mit Cornelia Freiin von Spaur vermählt.

Karl, † 1647, vermählt 1606 mit Hieronima Gräfin Lodron, hat sich unter Gaudenz von Madraz bei der Erstürmung der Festung Canissa in Ungarn am 20. Okt. 1600 ausgezeichnet.

Georg, † 1570, setzte mit Gräfin Laura Costeletti von Nomi das Geschlecht fort.

Im Jahre 1508 wurden die Terlago in die Adelsmatrikel Tirols als Ritter eingetragen.

Peter, vermählt 1632 mit Lelia, Tochter des Grafen Hieronimus von Lodron, ein Bruder des Fürsterzbischofs von Salzburg, Paris von Lodron (ein Urenkel Georg's — Enkel Peters † 1585 und Barbara's, Tochter des Johann Bap. von Prato, Herrn zu Legonzano, und der Gräfin Anna von Arz. — Sohn Franzens, † 1623, und der Freiin Elisabeth Bezzen von Ulrichskirchen) wurde laut Diplom vom 7. Juli 1636 von Kaiser Ferdinand II. in den Reichsgrafenstand erhoben, worin laut Gubernial-Decret vom 11. Aug. 1778 die Brüder Johann Anton und Vinzenz von der Kaiserin Maria Theresia bestätiget wurden.

Von den Töchtern Peters vermählte sich Hipolita mit dem Grafen Kaspar von Schaunberg aus Elsass, und Elisabeth mit dem Ritter Johann von Thun.

Freiherren Kübeck von Kübau.

W.: Ein blauer Schild, in dem eine gestürzte silberne, mit einem doppelten schwarzen, goldgekrönten und gewaffneten Adler belegte Spitze zu sehen ist. Freiherrenkrone und 3 offene gekrönte Helme, von welchen der mittlere den Adler mit schwarz silberner, der rechte und linke aber mit blau silberner Decke, eine weisse Feder zwischen zwei blauen trägt. Schildhalter: zwei goldene Greife.

Erbländ. österr. Freiherrenstand, Wien 29. März 1825, für den k. k. Hofrath Carl Friedrich v. Kübeck und seinen Bruder Alois; sie hatten früher s. d. 20. Oct. 1816 den Ritterstand erhalten.

Carl Friedrich Frhr. Kübeck v. Kübau, geb. 28. Oct. 1780, begann seine Laufbahn im Staatsdienste 13. Oct. 1800 bei dem Olmüzer Kreisamte.

Schon im Jahre 1803 wurde er, seiner seltenen Fähigkeiten wegen, zum mährisch-schlesischen Landes Gubernium berufen. 1805 erfolgte seine Beförderung zum Hofconcipisten bei der vereinigten Hofkanzlei; 1807 wurde er zum geheimen Staatsraths-Official, und später zum Präsidial-Secr. in Böhmen ernannt. 1809 wurde B. Kübeck dem Armee-Ministerium beigegeben, und dasselbe Jahr zum n. öster. Reg.-Rath ernannt; 1811 erfolgte seine Zuweisung zur Finanz-Hof-Commission; 1812 seine Ernennung zum wirklichen Hofrath; 1814 zum Referenten im Staatsrathe; 1816 mittelst kais. Cabinetsschreibens in den erblichen Ritterstand erhoben, 1821 Greffier

des k. k. Leopold O. erhielt v. Kais. v. Russland den königl. poln. St. Stanislaus O. Dasselbe Jahr wurde er zum wirklichen Staats- und Conferenz-Rathe erhoben. 1824 erhielt Bar. K. das Ritterkreuz des königl. ungar. St. Stephan O., und wurde im Jahre 1825 in den Freiherrnstand einverleibt. 1830 wurde ihm die Schatzmeistersstelle des k. k. Leopold-O. zu Theil, und mehrere Akademien und gelehrte Gesellschaften ernannten ihn zum Mitgliede. Im Jahr 1833 erhielt B. K. die geheime Rathswürde und wurde zum Präsidenten des Gen. Rechnungs-Directoriums ernannt.

Im Jahr 1841 zum Präsidenten der k. k. Allgemeinen Hofkammer erhoben, wurde unter seiner Amtsführung nebst vielen anderen vortrefflichen Einrichtungen der Beschluss gefasst, den Staatseisenbahnbau zu unternehmen.

Im März des Jahres 1848 zog sich Frhr. v. K. freiwillig von den Staatsgeschäften zurück.

Seine Sendung nach Frankfurt am Main, in einer interimistischen Central-Bundes-Commission für Oesterreich Theil zu nehmen, beweist das grosse Vertrauen, welches Frhr. v. K. erworben.

Gegenwärtig bekleiden S. Exz. die hochwichtige Stelle als Präsident des k. k. österr. Reichsrathes.

Verm. 1) 28. Dec. 1808 mit Franzisca geb. Bager, geb. 1. Aug. 1785, † 11. April 1825 zu Venedig; 2) 5. Mai 1827 mit Julie geb. Lang, geb. 7. Mai 1805.

Kinder erster Ehe: I. Franzisca, geb. 5. Nov. 1810, verm. 5. Mai 1830 mit Lothar Grafen v. Terlago, k. k. Kämm. und Hofrath bei der vereinigten Hofkanzlei.

II. Caroline, geb. 11. Dec. 1813, verm. 15. Aug. 1837 mit Joseph Ritter v. Derchich, k. k. Gub.-Rath und Landesprotomedicus in den venet. Provinzen, geb. 11. März 1798.

III. Adolf Carl, geb. 27. Febr. 1817, k. k. Hauptmann bei Erzh. Ernst Inf. Nr. 48.

Kinder zweiter Ehe: IV. Julie, geb. 25. Juli 1828.

V. Julius, geb. 2. April 1830.

VI. Maximilian, geb. 15. Januar 1835.

Bruder: Alois Frhr. Kübeck v. Kübau, geb. 19. Juni 1787, † Juni 1850, Herr und Landstand in Tirol, k. k. wirkl. Hofrath bei der

vereinigten Hofkanzlei, verm. mit Louise geb. Edle v. Montag, geb. 3. Jan. 1794.

Kinder: I. Clara, geb. 7. Nov. 1817, verm. 8. Febr. 1842 mit Johann Putzer v. Reibegg, k. bayer. Consul in Botzen,

II. Alois, geb. 29. Dec. 1819, k. k. Legationssecretär am k. württembergischen Hofe.

III. Wilhelm, geb. 28. Sept. 1825.

IV. Guido, geb. 13. Januar 1829.

V. Wilhelmine, geb. 26. Mai 1833.

Freiherren von Laudon.

W.: Ein blauer Schild, darin zwischen zwei goldenen, schmalen, schrägerechten Leisten drei in gleicher Richtung neben einander gereihte, vorwärts sehende Löwenköpfe, deren oberer roth, der mittlere silbern und der untere hellblau ist. Auf der den Schild bedeckenden Freiherrenkrone ein offener gekrönter Helm mit blaugoldener Decke; er trägt zwei schrägekreuzweis über einander gelegte natürliche Bären-Tatzen, und hinter diesen drei emporstehende Federn, deren rechte roth, die mittlere silbern und die linke blau ist. Schildhalter: zwei wilde, laubbekränzte Männer mit Keulen in der freien Hand.

Erbländisch österr. Freiherrenstand, Wien 5. März 1759, für den k. k. Gen.-FML. und Inhaber eines Inf.-R. Gideon Ernst v. Laudon, für seinen Bruder Johann Reinhold v. Laudon, Erbherrn auf Totzen in Liefland und dortigen Ordnung-Adjuncten, und für seines Vaters-Bruders Söhne, Karl Gideon und Otto Johann.

Der FM. Frhr. v. Laudon, geschichtlich berühmt durch die Schlacht bei Landshut 1760, die Eroberung von Glatz und Schweidnitz 1761, die Eroberung von Belgrad etc., entstammte einem alten schottischen, in einer Linie schon seit mehr als 300 Jahren in Liefland mit dem Gute Totzen im wendischen Kreise ansässigen Geschlechte, und war ein Sohn des Otto Gerhard v. Laudon, Erbherrn auf Totzen und kais. russ. Obstlt., und der Sophia v. Bornemann a.

d. H. Treppenhof; er erkaufte in Nieder-Oesterreich die Herrschaft Hadersdorf und starb hochberühmt und hochgeehrt im Lager von Neutitschein am 14. Juli 1790, ohne aus seiner Ehe mit Marie v. Hagen Kinder zu hinterlassen.

Sein Neffe und Erbe, Joh. Ludwig Alexander Frhr. v. Laudon, ein Sohn des Reinhold Johann v. Laudon auf Totzen und Friederica v. Hahnenfeld, war k. k. Gen.-FML. und starb am 22. Sept. 1822. Aus seiner Ehe mit der Gräfin Amalie v. Fünfkirchen, einer Tochter des Joh. Ferdinand und der Genovefa Gräfin Montelabate, entspross der einzige

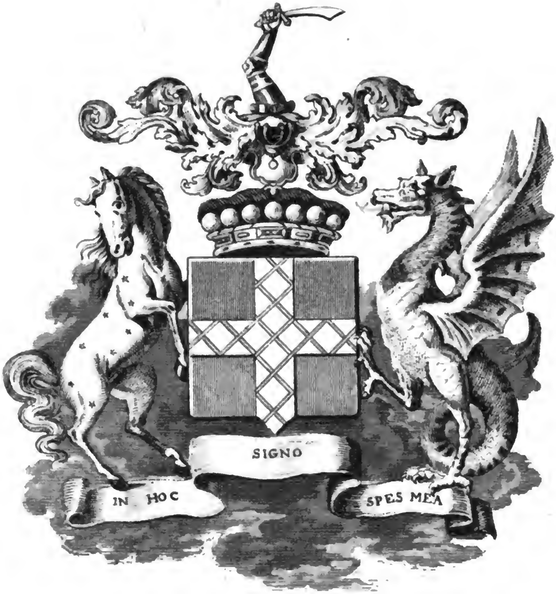
Sohn: Olivier Frhr. v. Laudon, geb. 31. Oct. 1795, Herr der Herrschaften Hadersdorf in Nied.-Oest. und Bistriz in Mähren, verm. 1. Juni 1830 mit Victorine, Tochter des Franz Grafen v. Troyer und der Josepha Gräfin v. Fünfkirchen, geb. 9. Januar 1814, † 30. Juni 1833.

Sohn: Ernst Olivier, geb. 6. Sept. 1832.



GRAFEN RADECZKY

VON RADECZ.



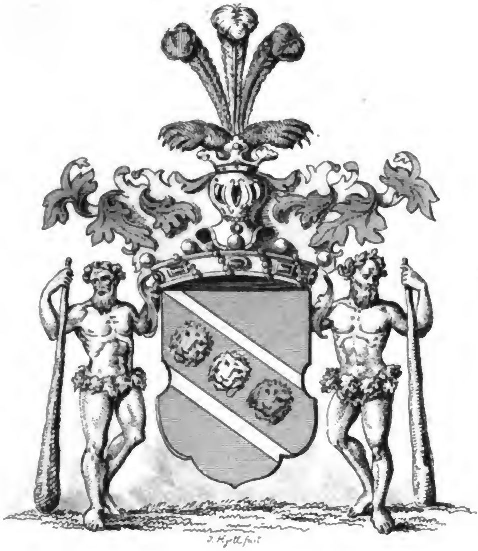
GRAFEN von TAAFFE.



GRAFEN VON TERLAGO.



FREYHERRN von KÜBECK.



FREIHERREN von LAUDON.

Freiherren Torresani von Lanzenfeld und Brionberg.

Wappen: Ein blauer Schild, in dem ein weisser gemauerter Thurm zu sehen ist, mit offenem Thore und drei Bogenfenstern, deren eines über dem Thore, die beiden andern aber etwas höher stehen, mit drei oben ausstehenden zweispitzigen Zinnen, oben und an jeder Seite von einem goldenen fünfstrahligen Sterne begleitet. Auf dem Schilde eine Freiherrenkrone mit zwei offenen gekrönten Helmen mit blauer, rechts mit Gold, links mit Silber gemischter Decke; der rechte einen goldenen Stern zwischen einem offenen silbernen Fluge, dessen rechte Seite mit einem schrägrechten, der linke aber mit einem schräglinken blauen mit einem goldenen Sterne bezeichneten Balken belegt ist; der linke Helm trägt einen wachsenden goldenen Löwen. Schildhalter sind rechts ein silbernes Einhorn, links ein weisser Windhund mit einem rothen, goldgefassten Halsbande; sie stehen auf einem fliegenden Bande mit dem Wahlspruche: Fortitudo mea Deus.

Ulrich Turisan oder Torresani erschien bereits 1410 unter dem Ritter- und Adelstande der gefürsteten Grafschaft Tirol auf dem Landtage zu Innsbruck, und früher noch, 1371, ein Toresanus in einer Urkunde des Bisthums Trient über den durch Vermittelung des damaligen Fürst-Bischofs zu Stande gekommenen Frieden zwischen

dem mächtigen Adel des Nonsberges, in der er „nobilis ruralis" genannt wird. Kaiser Rudolf II. bestätigte mit Diplom d. d. Prag 7. Oct. 1605 dem Michael Torresani und seinen Söhnen Johann und Laurenz den älteren Adel.

Erbl. österr. Freiherrenstand mit dem Prädicate von Brionberg, Wien 8. Jan. 1839, für den k. k. Hofrath Carl Justus Torresani von Lanzenfeld, Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Klasse, war General-Polizeidirector zu Mailand, geb. 15. Febr. 1780, verm. 15. Febr. 1815 mit Josephine, Tochter des Lorenz Grafen von Marzani von Steinhof und der M. Anna de Bernardi.

Kinder: 1) Louise, mit dem quieszirenden k. k. Hofrath August Martinez vermählt und zu Linz ansässig.

2) Peter, k. k. Gubernial- u. Präsidial-Secretair zu Mailand, geb. 1. Sept. 1818, † 16. April 1847, verm. 19. Juni 1845 mit Beatrix, Tochter des k. k. Kämmerers u. Malt.-O. Ritter Franz Graf von Povio und der Clelia Marquise Cigalini, geb. 10. Mai 1828. *Kinder:* a) Karl Franz Ferdinand, geb. 19. April 1846. b) Clelia, geb. 11. Septbr. 1847.

3) Caroline, geb. 2. Jan. 1822, verm. 15. März 1848 mit Friedrich Rupprecht von Virtsolog, k. k. Major im Grlqmstb.

4) Clementine, geb. 23. Febr. 1826, verm. 23. Sept. 1846 mit Ludwig Titus Frhrn. Daublesky von Sterneck, Hauptmann 1. Klasse im k. k. IR. Kaiser N. 1.

5) Marie, geb. 25. März 1831 † 3. Sept. 1844.

Vater: Carl Leopold von Torresani zu Lanzenfeld, war Trientinischer fürstlich-bischöflicher Hofrath.

Grosseltern: Johann Ulrich von Torresani zu Lanzenfeld fürst-bischöflicher Gouverneur zu Castellana, geb. 11. Febr. 1722, † 1770, vermählt mit Domenica Theresia von Torresani.



FREIHERREN TORRESANI

VON LANZENFELD.



Fürsten von Rohan.

Wappen: Ein senkrecht getheilter Schild, welcher im rechten rothen Felde neun goldene in drei Reihen je zu drei frei ledig über einander gestellte durchbrochene Rauten (Rohan), links aber einen silbernen Hermelin-Grund (Bretagne) zeigt. Den Schild halten zwei goldene Löwen, welche am Halse mit einer goldenen auswärts abfliegenden Hermelin-Binde geziert sind, und auf einem fliegenden Bande stehen, mit dem Wahlspruch: Potius mori, quam foedari. Das Ganze bedeckt und umgiebt Fürstenhut und Mantel.

Die uralte Familie der Rohan's stammt in directer männlicher Linie von den alten Königen und Herzogen der Bretagne ab. Guethenoc, ein jüngerer Sohn Conan's mit dem Beinamen le Tort erhielt im Jahre 1021 die Grafschaft Porrhoët und die Vicegrafschaft Rennes als Apanage und die genannten Besitzungen blieben fortan Lehen der jüngeren Söhne des Hauses Bretagne. Guethenoc's Enkel Alain I. Graf von Porrhoët und Vicomte von Rennes nahm zuerst 1093 den Namen Vicomte von Rohan (einem kleinen Städtchen im Departement Morbihan) an, den seine Nachkommen bis zum heutigen Tage führen.

Als Prinz des Hauses Bretagne erschien er am Hofe seines Bruders (in aula sua) um die Privilegien der Abtei St. Martin de Josselin mit zu bestätigen und so lange die Bretagne eigene Herrscher hatte, wurden die Glieder der Familie Rohan als nächste Verwandte des regierenden Hauses behandelt, mit dessen Töchtern sie wiederholt sich vermählten. So Alain IX. mit Margaretha von Bretagne, Tochter Herzog Johann des IV., so Johann II. Vicomte von Rohan und Léon mit Maria von Bretagne Tochter Franz des I. Als durch die Heirath Anna's von Bretagne unter Karl VIII. und Ludwig XII. die Bretagne dem Königreiche Frankreich einverleibt wurde, zogen die Rohan's an den französischen Hof, wo ihnen die Vorrechte souverainer Häuser zuerkannt wurden.

Das Haus Rohan theilte sich in mehrere Linien. Stifter der älteren Hauptlinie Rohan-Guémené war Carl I. Sohn Johann des I. und Johannen's, Tochter König Philipp des III. von Navarra. Ludwig VI. von Rohan wurde 1536 Graf von Montbazon. 1570 erhielt diese Linie den Titel Prinz von Guémené und 1588 den eines Herzogs von Montbazon. Hercules war der erste Herzog von Montbazon. Sein zweiter Sohn Franz von Rohan stiftete 1654 die Linie Rohan-Soubise, welche 1787 mit dem Marschall Fürst Carl von Rohan, Prinz von Soubise erlosch. Stifter des Zweiges der Fürsten von Rohan-Rochefort-Montauban (seit 1728) war Carl II. † 1766.

Ein zweiter Sohn Ludwig I. Peter von Rohan bekannt unter dem Namen der Marschall von Gié ward der Stifter der zweiten Hauptlinie Rohan-Frontenay-Gié. An diese Linie ging die frühere Vicomté, nachheriges Herzogthum Rohan, durch Heirath der Erbin der Hauptlinie Anna mit Peter II. († 1524) über. Sie starb 1638 mit dem berühmten Feldherrn Heinrich II. Herzog von Rohan (genannt le Grand duc de Rohan) aus, der als Führer und Haupt der Calvinisten durch Mazarin verbannt und seiner sämmtlichen Besitzungen beraubt wurde. Seine einzige Tochter Margaretha wurde als Geissel in Frankreich zurückgehalten und am königlichen Hofe erzogen, da

Anna von Oesterreich und der Minister Cardinal Mazarin wohl wussten, dass ihr Vater sie dem Herzoge Bernhard von Sachsen-Weimar zur Frau bestimmt hatte. Um zu verhindern, dass mit der Hand einer der reichsten Erbinnen Frankreichs so mächtiger Besitz in die Hände eines Fremden gelange, wurde Alles aufgebothen. Von der Königin Anna unterstützt bewarb sich der Günstling derselben Heinrich von Chabot, Graf von St. Aulaye, aus einer der ältesten Familien des Reiches, ein jugendlicher liebenswürdiger Mann um ihre Hand. Die stolze Margaretha wollte aber durchaus nicht auf ihren Rang und Namen verzichten und erklärte nur dann dem Grafen von Chabot ihre Hand reichen zu wollen, wenn der König auf ihren künftigen Gemahl nicht nur alle Titel ihres Vaters, sondern auch den Namen Rohan übertragen würde. Beides wurde vom Hofe gewährt und Graf Chabot nahm, ungeachtet der Einsprache der übrigen Familienglieder des Hauses und der langen Weigerung des Parlamentes die Einregistrirung zu gestatten, den Namen Rohan vor seinem bisherigen Familiennamen Chabot an, zugleich auch alle Titel der Rohan's und nannte sich fortan Herzog von Rohan-Chabot, Prinz von Leon. Als Besitzer der Duché-Pairie Rohan wurde dessen Sohn ungeachtet wiederholter Einsprache der Fürsten von Rohan-Guémené 1704 in diesem Titel bestätigt. Da das Haus Rohan diese Rohan-Chabot's nie als Familienglieder anerkannt, so sind sie auch nicht als ein Zweig desselben zu betrachten, wie von Einigen fälschlich geglaubt wurde. Aus demselben Grunde genossen sie auch nicht die Rechte und Privilegien der Familie Rohan, die wegen ihrer Abstammung und Verwandtschaft mit dem französischen und anderen Herrscherhäusern den Titel und Rang der Princes de naissance oder Princes par définition d'état hatten und gleich den Häusern Bouillon, Lothringen und Savoyen-Carignan zu den Princes d'étrangers gezählt wurden und viele Vorrechte genossen. So hatten sie unter andern das Recht mit dem Degen an der Seite in jedes Staatsgefängniss einzutreten, bei feierlichen Audienzen der Gesandten bei Hofe bedeck-

ten sie ihr Haupt sobald der König und die Prinzen von Geblüt es gethan. Die jungen Prinzessinnen von Rohan hatten stets, auch unverheirathet das Vorrecht des Tabouret's bei Hofe, das sonst wie bekanntlich nur den verheiratheten Herzoginnen zustand. Sie wurden im Alter von 14 Jahren bei Hofe vorgestellt und ihre Ehecontracte im Cabinette des Königs unterzeichnet.

Im Laufe der Jahrhunderte zählte die Familie unter ihren Mitgliedern 3 Marschälle, 3 Cardinäle, 3 Oberstjägermeister und einen Oberstkämmerer von Frankreich, endlich einen Grossmeister des Ritterordens von Malta.

Bei dem Ausbruch der ersten Revolution verliessen die Prinzen von Rohan Frankreich und wählten sich ein neues Vaterland, indem sie in k. k. österreichische Dienste traten. Die drei Prinzen Carl, Victor und Ludwig hatten von ihrer Tante, der Fürstin von Lothringen, Comtesse de Marsan, beträchtliche Besitzungen in den österr. Niederlanden, sie stellten sich daher in Valenciennes als Unterthanen dem Kaiser vor, wurden als Oberste in der Armee aufgenommen, zeichneten sich im Kriege aus und wurden mit höheren militärischen Würden dafür belohnt. Der ältere, Prinz Carl, war F.M.L. Ritter des M.-Theresien-Ordens und des goldenen Vliesses; der zweite, Prinz Victor, war ebenfalls F.M.L., Inhaber eines I.R. und M.-Theresien-Ord. R.; der dritte endlich, Prinz Louis, war General-Major.

Der Vater der drei Prinzen, Fürst Heinrich von Rohan-Guéménee, gewesener Oberst-Kämmerer von Frankreich, kam später nach Oesterreich. Zum Behufe des Ankaufs einiger Besitzungen im Königreich Böhmen, bat er um ein Indigenats- und Incolats-Diplom, welches ihm im J. 1808 von S. M. Kaiser Franz ertheilt wurde. In diesem Diplome geruhten S. M. die directe Abstammung der Prinzen Rohan von den alten Herzogen der Bretagne anzuerkennen, und anzuordnen: dass in Anbetracht ihrer souverainen Abstammung, ihrer nahen und vielseitigen Verwandtschaft mit den regierenden Häusern Europas besagte Prinzen vollkommen berechtigt sind: die Vorrechte,

Standesvorzüge und Privilegien, welche den übrigen Fürsten eigen sind, zu geniessen und ungestört auszuüben.

Durch das Erlöschen und Absterben der männlichen herzoglichen Linie der Latour d'Auvergne ging das Herzogthum Boullion an die Rohanische Familie über. Prinz Carl Alain v. Rohan, der nächste Agnat (durch seine Grossmutter) trat beim Wiener Congress als directer und nächster Erbe auf. Die Rechte des Prinzen Carl auf das vormalige souveraine Herzogthum Boullion, wurden in Leipzig 1816 durch ein schiedsrichterliches und unwiderrufliches Urtheil anerkannt und bestätigt, und zwar durch Repräsentanten von Preussen, Sardinien und Oesterreich, die durch den Wiener Congress dazu beordert waren. Später erschienen die Herzoge von Bourbon, von Foix, sammt den Prinzen von Latrémoille gegen diesen Beschluss des Wiener Congresses, bestritten die Rechte des Prinzen Carl von Rohan und belangten denselben vor dem Gerichtshofe von Lüttich. Der Gerichtshof von Lüttich (obwohl nicht competent um einen Beschluss des Wiener Congresses umzustossen) verurtheilte den Prinzen Carl, dem nichts anderes übrig blieb als zu protestiren und sich seine Rechte vorzubehalten.

Durch Adoptions-Urkunde und Diplome vom Jahre 1833 sind die beiden Prinzen Philipp Joseph Werb. Camille und sein jüngerer Bruder Arm. Jul. Mériad. Benjamin an Kindesstatt von ihrem Onkel dem Prinzen Jules Armand Louis angenommen worden, und sind dadurch wieder Prinzen von Guémenée geworden, was sie früher waren, da ihre Branche aus dem älteren Zweig Guémenée stammt.

In Folge dieser Adoption führen die Prinzen Camill v. Rohan und die Kinder seines Bruders nicht nur das Wappen von Rohan-Guémenée, sondern auch die andern Titel, die aus der Branche ainée Guémenée herrühren; repräsentiren jetzt die einzig bestehende Branche und sind de facto wieder die ältere Linie geworden, aus welcher sie ursprünglich abstammen.

Die dermalen am Leben befindlichen Mitglieder der Familie sind:

Rohan-Guémenée.

1. Camill Philipp Joseph Werbald Fürst von Rohan, Prinz zu Guémenée, Rochefort und Montauban, Herzog zu Bouillon und Montbazon, Chef des Hauses, geb. 19. Dec. 1801, verm. 28. Mai 1826 mit Adelheid Prinzessin von Löwenstein, Wertheim, Rosenberg, geb. 19. Dec. 1806.
2. Benjamin Armand Jules Mériadek Prinz von Rohan, Guémenée, Rochefort und Montauban, geb. 22. Jan. 1804, verm. 3. Oct. 1825 mit Stephanie Prinzessin von Croy-Dülmen, geb. 5. Juni 1805, Witwe seit 5. Aug. 1846.

Kinder: a) Arthur Carl Ludwig Victor Prinz von Rohan, Guémenée, Rochefort und Montauban, k. k. Rittm. bei Gr. Ficquelmont Drag., geb. 13. Juni 1826, verm. 18. Juni 1850 mit Gabriele Gräfin von Waldstein-Wartenberg, geb. 10. Sept. 1827.

b) Victor Ludwig August Prinz v. Rohan, G., R. u. M., k. k. Obrlt. bei Kaiser Franz Joseph Cür. N. 1., geb. 15. Oct. 1827.

c) Alain Ludwig Gustav Prinz v. Rohan, G., R. u. M., k. k. Obrlt. bei Palatinal Hus. N. 12., geb. 8. Oct. 1829.

d) Ludwig Benjamin Anton Prinz v. Rohan, G., R. u. M., geb. 17. Juni 1833.

e) Benjamin Marie Anton Emanuel Prinz v. Rohan, G., R. u. M,, geb. 9. Dec. 1835.

Rohan-Rochefort-Montauban.

Louis Gaspard Carl Prinz von Rohan-Rochefort, geb. 12. Juli 1765, † . . . ., vermählt mit seiner Cousine der Prinzessin Marie Louise Josephina von Rohan-Guémenée, geb. 13. April 1765. † 1839.

Kinder: 1) Armande Prinzessin von Rohan-Rochefort, geb. 1787, verm. 1806 mit Alexander François Raymond, ainé, Marquis de Pièrre de Bernis.

2) Gasparine Prinzessin von Rohan - Rochefort, geb. 1800, verm. 2. Jan. 1822 mit dem souverainen Fürst Heinrich XIX. von Reuss-Greitz, Graf von Plauen etc. etc.
3) Camill Prinz von Rohan (siehe Rohan-Guémenée).
4) Benjamin Prinz von Rohan (siehe Rohan-Guémenée).

Grafen von Buquoy.

Wappen: Ein rother Schild mit drei von der obern rechten zur untern linken Seite gezogenen blauen Schrägbalken, auf welchen fünf abwärts schräg liegende silberne Zünglein geheftet sind. Den Schild bedeckt die Grafenkrone. Darüber auf einem gekrönten goldenen Helm eine ausgebreitete fliegende rothe Fahne emporsteht, welche mit drei blauen Schrägbalken wie der Schild belegt ist. Helmdecke roth, blau und Silber. Auf jeder Seite ein aufsteigender geflügelter goldener Greif den Wappenschild haltend.

Altes vornehmes Geschlecht, dessen ältester Name vormals Lonqueval war, aus der Piccardie entsprossen, das Schloss, die Herrschaft und Grafschaft Buquoy ihr altes Stammgut aber in der Grafschaft Artois unweit Arras gelegen.

Landelinus Lonqueval Herr de Vaux erzeugte Ausbret I. oder Aubert Lonqueval, dieser mit seiner Gattin Mechtild von Habart überkam den Sohn Ausbert II., welcher sammt seinem Sohn Ason im J. 1252 nach Chambray zog.

Von Letztern entspross Johann I. Lonqueval, von diesem und seiner Gemahlin Johanna v. Beaumet ist der Sohn Johann II., von

Letztern Johann III. und ferner Carl Lonqueval, der in dem französischen Kriege 1421—30 und 1435 als ein tapferer Feldherr berühmt geworden, entstammt.

Landelinus der II., Carl und Adrian folgten in der Stammreihe. Adrian Lonqueval de Vaux war des Erzherzogs Philipp von Oesterreich Königs von Castilien Kämmerer † 1524. Verm. mit Anna de Courteville, selbe gebar ihm nebst andern Kindern den Sohn Johann Lonqueval B. de Vaux, Kaiser Carl V. Erzh. z. Oesterr. gewesener Oberst-Hofmeister, Ritter des goldenen Vliesses, verm. mit Anna von Rosimbos, Vater wurde von Max. L. Baron de Vaux Graf von und zu Buquoy, welcher als königl. spanischer General und Commandirender, auch königl. Kriegscommissär in Flandern bei der Belagerung der Stadt Tournay 1581 geblieben, nachdem er in seiner Ehe mit Margaretha de Lille den Sohn Carl Bonaventura und mehrere Töchter erzeugte.

Carl Bonaventura L., Graf von Buquoy, Baron de Vaux, geb. 1571, Ritter des goldenen Vliesses, k. geh. Rath und Kämmerer, G.F.M., commandirender General in Böhmen, Oberster eines kaiserl. I.R., folgte den Fusstapfen seines Vaters als tapferer Krieger, war anfangs in k. spanischen Kriegsdiensten, wo er als Oberst, später als General in dem Kriege wider Frankreich und gegen die empörten Niederlande zu Felde zog, und im J. 1596 durch seinen Heldenmuth in Vertheidigung der von den Franzosen belagerten Stadt und Festung Arras, hernach auch in der Belagerung von Ostende sich auszeichnete, 1605 setzte ihn der König zum commandirenden General über die Armee gegen die Holländer, 1618 wählte ihn Kaiser Mathias in seine Dienste bei dem angehenden Krieg wider die böhmischen Rebellen, und Kaiser Ferdinand II. ertheilte ihm bald nach Anfang seiner Regierung die Würde eines k. Feld-Marschalls. Was für grosse Thaten er im Jahre 1619 und 1620 wider die schon in Oesterreich eingedrungenen böhmischen Truppen, und besonders in der siegreichen Schlacht am weissen Berg bei Prag ausübte, davon wird

der Leser in Graf Khevenhüller A. Ferdinandeis und in Franz Dolfin's Werke, das Ausführliche finden.

Kaiser Ferdinand II. schenkte laut Donationsbriefes d. d. Wien 1621 den Reichsgrafen von Buquoy seiner dem Kaiser und dem Erzhause Oesterreich mit Gut und Blut treu geleisteten Dienste wegen die ad Fiscum von Frhrn. Peter von Schwamberg eingezogenen Güter Grazen, Rosenberg, Schumberg sammt Zuckenstein in Böhmen.

Nachher beorderte ihn Kaiser Ferdinand II. mit seinen Truppen wider die Anhänger des Bethlen Gabor nach Ungarn, wo er im Monat Jänner 1621 durch Mähren eingedrungen, die Rebellen bei Szakolza und Trentsin geschlagen, aber vor der Festung Neuhäusel, als er solche eingeschlossen und zu recognosciren herumgeritten, von einer Truppe Ungarn überfallen und ermordet wurde, den 10. Juli 1621.

Vermählt mit M. Magdalena Gräfin von Biglia, Söhne Philipp und Carl Albert.

Georg Franz August v. Lonqueval, Graf von Buquoy, Frhr. von Vaux, geb. 7. Sept. 1781, k. k. Kämm., Dr. phil., Herr der F.-C.-Herrschaften Gratzen und Rosenberg und der Allodialgüter Nusle und Werschowitz, verm. 15. Juli 1806 mit Maria Gabrielle geb. Gräfin von Rottenhan, geb. 16. Jan. 1784, St.-K.-D. u. P.D., Frau der Allodialherrschaften Rothenhaus, Presnitz und Hauenstein in Böhmen.

Grafen Chorinsky von Ledske.

Wappen: In Gold zwei mit dem Rücken gegen einander gewendete ledige Elefanten-Rüssel, deren rechter schwarz mit drei weissen, linker silbern mit drei schwarzen Krebsscheeren besetzt ist. Grafenkrone, ein offener gekrönter Helm trägt die Figur des Schildes. Schildhalter zwei wilde Männer mit Laub um Kopf und Lenden. Statt der Helmdecke ein rother mit Tiegerfell gefütterter Mantel. Zur Bezeichnung des böhmischen Obersten Erbpanieramtes zwei auswärts abfliegende altväterische zweilatzige mit silbernen Fransen und Quasten reich verzierte rothe Fahnen an der Lanzenspitze mit der Zahl 1723 bezeichnet. Die Rechte trägt ein goldeingefasstes Oval, in dem der böhmische Landes-Patron, der heilige Wenzel im königl. Schmucke mit Fahne und Schild erscheint. In den vier Ecken stehen die Zahlen 1. 2. 7. 3. Die andere Fahne zeigt ein goldeingefasstes rothes Oval mit dem silbernen böhmischen Löwen und in den vier Ecken die mit Fürstenhüten bedeckten Wappen von Mähren, Schlesien, der obern und untern Lausitz.

Ein ursprünglich polnisches schon seit dem 15. Jahrhunderte in Mähren begütertes und angesessenes Geschlecht, das seine Stammreihe mit Johann v. Ledske anfängt, der im J. 1517 das im Prerauer Kreise des Markgrafthums Mähren gelegene Gut Chorin sammt Kallendorf und Truawka erkaufte, sich davon Chorinsky v. Ledske

nannte, mit Catharina Hudwalsky v. Katerziniz verehlicht war, und als fürstl. Ollmützer Rath und Lehenhofrichter 1530 gestorben ist.

Ihm folgen in der geraden Stammlinie Ignatz Chorinsky von Ledske, verm. mit Anna Podstazky v. Prussinowiz und Johann II. Chorinsky v. Ledske auf Lutschka, hatte wieder eine Podstazky zur Gemahlin, und war von derselben Vater des Ignaz Ch. v. L. hatte von seiner zweiten Gemahlin Magdalena Hussownin von Berland den Sohn Stibor, welcher verm. mit Katharinen Prazma v. Bilkau, den Sohn Absolon Ch. v. L. verm. mit Joh. Rosina Jarkardowsky v. Sudiz, Sohn Franz Adam Ch. v. L. Herr auf Patschalowitz und Bielkowa, k. k. Rath und Landrechtsbeisitzer im Markgrafthum Mähren, verm. mit Joh. Franziska Freiin Dubsky, *Kinder* a) Sidonie Therese, geb. 15. Oct. 1686; b) Franz Karl, Frhr. Ch. v. L., k. k. Rath und Landrechtsbeisitzer, k. Hauptmann des Hradischer Kreises, besass die Herrschaft Wessely und Patschlawitz, verm. 1) mit M. Kat. Kotulinsky, 2) mit M. Anna Gräfin von Hallweil. *Kinder:* 1. Mathias Franz, 2. Franz Johann, 3. Ignatz, 4. Johann Nepomuk, Oberstwachtmeister des Benedikt Daun'schen Cür.-R., zeichnéte sich besonders bei Torgau (3. Nov. 1760) aus; 5. M. Anna, 6. Josepha, 7. Franziska, 8. Michael Wenzel.

Die fünf Söhne des Frhrn. Franz Carl Ch. v. L. wurden wegen ihrer Voraltern, ihres gedachten Bruders Joh. N., auch ihrer eigenen Verdienste gegen das hohe Erzhaus, von der K. K. M. Theresia, 12. Dec. 1761 in den erbländischen Grafenstand erhoben. Ober-Erbland-Panier des Kgr. Böhmen 3. April 1764.

A. Friedrich Graf Chorinsky, Frhr. von Ledske, geb. 5. April 1802, k. k. Kämmerer, Oberst-Erbland-Panier des Königr. Böhmen, Herr der Herrschaften Wessely, Sadek, Selletitz, Hostialkow und Brumow in Mähren, verm. 14. Febr. 1833 mit Marie Therese, des Fürsten Paul Esterházy Tochter, geb. 27. Mai 1813, St.Kr.D. u. P.D.

B. Graf Carl Franz, geb. 2. Febr. 1800 (Sohn des 14. April 1823 † k. k. Staatsministers Grafen Ignaz, Geschwisterkind mit dem Grafen Friedrich), verm. 13. Juni 1827 mit Walpurge, geb. Freiin v. Doblhoff-Dier, geb. 13. Aug. 1802.

C. Graf Michael Wenzel (Vatersbrudersssohn des Grafen Friedrich), geb. 24. Oct. 1793, Herr auf Skeliczoa in Mähren, verm. 1. März 1818 mit Marie Aloisia, geb. Gräfin von Heussenstamm, geb. 26. Jan. 1798 † 5. Juni 1834.

Freiherren Geringer von Oedenberg.

Wappen: Gespalten, dann quer, also in drei Felder geschieden; im ersten goldenen Felde ein doppelter schwarzer, goldgekrönter und gewaffneter Adler, auf der Brust mit der goldenen Chiffre FII. bezeichnet; im zweiten schwarzen Felde ein goldener, einwärts springender, mit einem Schwert bewaffneter Löwe; im untern blauen Felde auf grünem Boden ein steinerner gezinnter Thurm mit geschlossenem Thor und Fenstern. Auf dem Schilde eine Freiherrenkrone mit drei offenen gekrönten Helmen; der mittlere trägt den Adler, der rechte den Löwen wachsend, beide mit schwarzgoldener Decke; der linke mit blausilberner Decke trägt zwei ins Kreuz übereinander gestellte Fahnen, von denen die innere zweispitzige von Grün und Roth quer getheilt, die äussere viereckige aber von Weiss, Blau und Roth quer gestreift ist.

Erbländ. österr. Freiherrenstand, Wien 26. April 1802, und ungarischer Freiherrenstand, 29. Juli 1808, für den M.-Ther.-O. Ritt. und k. k. Obersten des Szekler-Hus.-Regmt. Gabriel Geringer von Oedenberg.

Joseph Geringer, gebürtig von Oedenberg in. K. Ungarn, erlangte als k. k. Rittmeister im Hus.-Reg. Barco mit Diplom d. d. Wien 23. Juni 1789 den erbländischen Adel mit dem Prädicat von Oeden-

berg (Eödenberg), war mit Catharina Wolfsacker vermählt und starb am 8. Mai 1794.

Sein Sohn war der bereits oben genannte Frhr. Gabriel Geringer v. Eödenberg, geb. 15. Januar 1758, † als k. k. G.-M. am 15. Oct. 1825, verm. 30. Mai 1803 mit Sophia, Tochter des Carl v. Bruckenthal und der Catharina Sophia v. Sachsenfels, geb. 14. April 1786. Er hinterliess nachstehende zwei Söhne:

1. Carl Gabriel Frhr. Geringer von Eoëdenberg, geb. 2. März 1806, k. k. geh. Rath, interimistischer Statthalter in Ungarn und Sections-Chef im Ministerium des Innern.

2. Vincenz Franz, geb. 4. Mai 1811, gew. Ober-Lieut. im 6. Hus.-Reg. Würtemberg.



Freiherren von Kalkhof.

Wappen: Im goldenen Schild ein blauer Querbalken worauf drei silberne Sterne. Freiherrenkrone, worauf ein gekrönter Helm mit gold und blau gemischter Decke, welcher drei Federn trägt, wovon die mittlere gold, rechts und links silber, worauf der Querbalken des Schildes. Schildhalter zwei natürliche Strausse.

Dieses Geschlecht stammt vom Rhein aus der Gegend von Mannheim her. Noch befindet sich ein Zweig desselben im Grossherzogthume Baden.

Anton Moritz von Kalkhof, kaiserl. geheimer Reichsreferendär, geb. 1747, † 30. Jan. 1804, in den Reichsfreiherrenstand erhoben 21. Aug. 1794. Ansässig in Wien.

Anton Freiherr von Kalkhof, geb. 30. Aug. 1779, k. k. Director des Archivs und der Registratur der reichshofr. judic., dann der Reichslehen und Gratial-Acten, Ritter des grossh. bad. Zähringer Löwen- und des herzogl. Braunschweig. Ordens Heinrich des Löwen,

k. k. Legationsrath, vermählt mit Louise, geborne Baronin von Dangries.

Kinder: 1) Emil, k. k. Lieutenant bei Prinz von Preussen Cürassier-Regiment N. 8.

2) Laura.

3) Alphée.

4) Atala.

Freiherren von Smola.

Wappen: Ein rother Schild, durch einen blauen, mit drei neben einander gereihten eisernen Kugeln belegten Querbalken getheilt, welchen eine Freiherrenkrone bedeckt, auf der mit silberner, rechts mit Roth, links mit Blau gemischter Decke ein offener gekrönter Helm ruht, aus dem sich ein mit einem Schwert bewaffneter, rechts gebogener geharnischter Arm emporstreckt.

Erbländisch österr. Freiherrenstand, Wien 7. Nov. 1816, für den k. k. General-Major der Artillerie Joseph von Smola, geb. 3. Juli 1764, einer der ausgezeichnetsten Artillerie-Generale der österr. Armee, welcher sich als Obrlt. durch sein umsichtiges tapferes Benehmen in der Schlacht bei Neerwinden am 18. und 19. März 1793 das RK. des österr. milit. M.-Theresien-O. erwarb, starb als k. k. GM. und Brig. der Artillerie zu Wien am 29. Nov. 1820, verm. 7. März 1800 mit M. Walburga, Tochter des Ferdinand Frhrn. v. Häring, geb. 5. Aug. 1771, † 3. Juni 1807.

Kinder: 1) Marie, geb. 23. Oct. 1801, verm. 9. April 1822 mit Ignaz von Döpfner, k. k. Oberst.

2) Carl, Frhr. v. Smola, geb. 23. Oct. 1803, wurde in der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie erzogen und trat 11. Juni 1817 als k. k. ordinärer Cadet in das Bombardier-Corps. Mit 1. März 1819 zum Untrlt. bei dem 2. Art.-R. und mit 1. August 1827 zum Obrlt. befördert, war er längere Zeit als Brigade-Adjutant bei dem G. Latour, und wurde 6. Sept. 1832 in gleicher Eigenschaft zum Grlqmstb. übersetzt. Den 25. Juni zum Hauptmann, 24. Jänner 1840 zum Major und am 2. Juli 1844 zum Obstlt. im Corps vorgerückt, hat B. Smola die Militär-Literatur mit mehreren trefflichen Werken bereichert, und wurde im J. 1845 durch die Verleihung des Ehrenkreuzes II. Klasse des Hohenzollerischen Haus-Ordens und 1846 durch die Ueberreichung des Comthur-Kreuzes des grossherzoglich Hessischen Haus-Ordens ausgezeichnet.

Am 1. Mai 1847 zum Chef der Grlqmstabs-Abtheilung in I-Oesterreich ernannt, wurde Obstlt. B. Smola in dieser Eigenschaft bei dem Armeecorps des F.Z.M. Graf Nugent am Isonzo zugetheilt, leistete die ausgezeichnetsten Dienste, und nahm am 21. April 1848 an der Beschiessung von Udine Theil. Nachdem das Feuer auf Befehl des comm. General Graf Nugent aller Batterien eingestellt ward, ritt B. Smola selbst mit einem Trompeter als Parlamentär an die Porta Aqileja, wurde aber mit einem Flintenschuss und bald darauf mit einem Kartätschenschuss empfangen, der ihm das rechte Bein zerschmetterte und sein Pferd zusammenriss, welches sich auf ihn überschlug. Nachdem Smola hier bei 1½ Stunde, von den Seinen für todt gehalten, gänzlich unbeweglich und verlassen geblutet hatte, begann die Raketenbatterie Nr. 5 ihr Feuer neuerdings gegen das Thor, vor dem er lag, so dass er inmitten der dicht an ihn aufschlagenden Raketen und Granaten nur durch ein Wunder verschont blieb. Nach dem Aufhören dieses Feuers wurde er auf sein Begehren „als Parlamentär in die Stadt gebracht zu werden", von den aus dem Thore herausstürzenden Soldaten auf einer Bahre in den Sitzungssaal der versammelten Regierung der Insurgenten getragen. Obwohl bei voller Geistesgegenwart, hatte ihn doch der starke Blutverlust so angegriffen, dass die Aerzte sein nahe bevorstehendes Ende erklärten, ihn auch nicht verbanden, sondern einen Geistlichen herbeiriefen. Baron Smola eröffnete der Versammlung, ohne einen Verband zu begehren, „dass er gekommen sei ihr die Vergeblichkeit des Widerstandes der Stadt gegen ein Armeecorps von 15,000 Mann, mit einer furchtbaren Artillerie vorzustellen; dass wahrscheinlich noch vor Tagesanbruch der vorbereitete Sturm erfolgen werde, ihre völkerrechtswidrige

Behandlung eines Parlamentärs die Erbitterung der k. k. Truppen vermehren werde, und dass sich die Stadt nur durch die schleunigste Kapitulation vor dem Untergange retten könne."

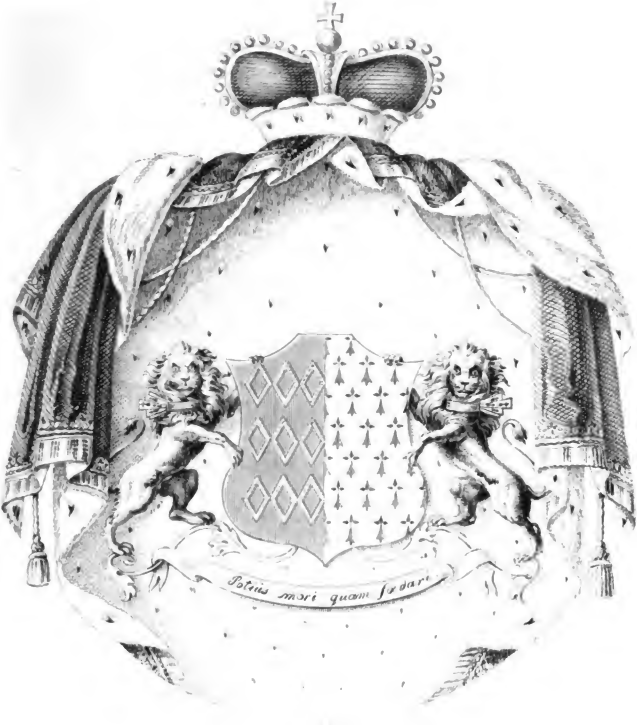
Nach mehreren heftigen Debatten, hauptsächlich über die Stärke der k. k Truppen, brach Smola die Unterhandlung mit den Worten ab: „dass die Versicherung eines Sterbenden Glauben verdiene", und wendete sich ab. Nach einer kurzen Berathschlagung der Regierungsglieder trat der sobenannte Oberst Conti zu der Bahre des Obstlt. Smola und erbat sich die Bedingnisse.

Der commandirende General Graf Nugent erhielt mit Tagesanbruch den Bericht des Obstlt. B. Smola und schloss Vormittags mit dem Erzbischof Zaccaria Bricito die förmliche Kapitulation ab.

Durch die mit der Unterhandlung verbundene Aufregung und Verzögerung der Amputation, hatte sich der Zustand der Wunde B. Smola's derart verschlimmert, dass er, statt unterhalb des Knies, am Oberschenkel amputirt werden musste, in Folge dessen er mit 16. Juli 1848 mit Oberst-Charakter und Pension in Ruhestand versetzt wurde.

Die höchste militärische Auszeichnung „das RK. des Maria-Theresien-Ordens" ziert die Brust des heldenmüthigen Oberst B. Smola. Bei dem Kriegsministerium gegenwärtig in Verwendung ist B. Smola bei seiner anerkannten Thätigkeit, seinen grossen Fähigkeiten und seinen reifen Erfahrungen in die Lage versetzt, dem Staate noch viele Jahre die erspriesslichsten Dienste zu leisten.

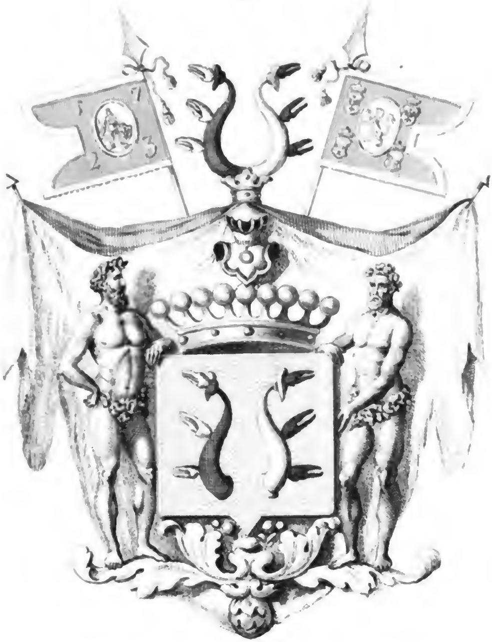
3. Joseph, geb. 16. Nov. 1805, k. k. Oberst und Artillerie-Inspector für Böhmen, Mähren, Schlesien und Gallizien.



FÜRSTEN VON ROHAN.



GRAFEN VON BUQUOI.

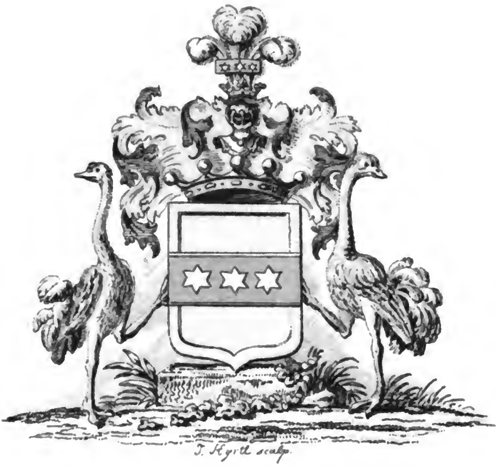


GRAFEN CHORINSKY von LEDSKE



FREIHERREN GERINGER

VON OEDENBERG.



FREIHERREN von KALKHOF ~.



FREIHERREN von SMOLA.

Grafen von Choteck.

Wappen: Quadrirt mit einem quer getheilten Mittelschild, dessen obere Hälfte nach der Länge, rechts silber, links roth getheilt, die untere Hälfte in roth ein halbes weisses Rad. 1 und 4 in Gold der gekrönte doppelte Reichsadler, 2 und 3 in blau ein aufrechtstehender Bär, von lichtgrauer Farbe, rechtshin sehend. Grafenkrone mit drei offenen gekrönten Helmen, rechts mit Silber und blau, links Silber und rother Helmdecke, der erste trägt den gekrönten Reichsadler, der mittlere drei silberne Straussfedern, und der dritte den wachsenden Bären. Den Schild halten zwei Bären natürlicher Farbe.

Österreich und Böhmen. — Frhr. 11. Juli 1556, böhm. Graf 13. Mai 1723, RGf. 4. Oct. 1745, Oberst-Erbland-Thürhüter des Erzhzgth. Österr. 19. Nov. 1765.

Das berühmte Geschlecht der Grafen Choteck von Chotkowa und Wognin, deren ehemaliges Stammhaus Choteck, heut zu Tage ein Dorf und verfallenes Schloss im Rakonizer Kreise liegt, ist von sehr alten einheimischen Adel des K. Böhmen, aus welchen Wenzel Anton Choteck, Frhr. v. Chotkowa und Wognin von Kaiser Carl VI. im J. 1723 in den böhmischen Grafenstand, und den 4. Oct. 1745 von

K. Franz I. mit seiner gesammten Descendenz in den R.-Grafenstand erhoben wurde. Er starb 1754 und hinterliess aus seiner Ehe mit Anna Th. Freiin v. Scheidler zwei Söhne: Johann und Rudolf.

I. Johann (Carl) Grf. Choteck v. Chotkowa u. Wognin, geb. 28. Oct. 1705, Herr zu Bieloschiz, Krzin, Wernsdorf, Neuhof und Kosel, Oberster Erbland-Thürhüter in Österreich ob der Enns, St. Wenzeslaus O.-R., k. k. geh. Rath und Kämmerer, G.F.Z., vormals Gesandter am preussischen Hofe, hernach zweiter Kanzler der gewesenen k. k. obersten Länderdirection und Kriegs-Kommissarius, erlangte für sich und gesammte männliche Descendenz das Erbland-Thürhüter-Amt in Österreich ob der Enns l. D. 16. Januar 1755 und 19. Nov. 1765 erblich, † 8. Nov. 1787. Verm. mit Theresia Josepha, F. C. Grafens von Kottulinzky Tochter. 25. Mai 1740. St.K.O.D.

Sohn Johann Nep.

II. Rudolf Graf Choteck etc., geb. 24. März 1707, Herr der Herrschaften Giniowes, Auholiz etc., R. d. g. Vliesses, Oberster Erbsilberkämmerer in Böhmen, wirklicher geh. Rath und Kämmerer, ehemaliger k. k. Gesandter am Churbayerischen Hofe, auch gewesener k. k. Kommissarius in den österr. Vorlanden, seit 1762 k. k. Hofkämmerer, auch Commerzienhofrathspräsident, zuletzt oberster böhmischer und erster österr. Hofkanzler, † 7. Juli 1771. Verm. 1. Jan. 1737 mit Aloysia, Gräfin v. Kinsky, Grafen Norbert W. v. Wrbna und Freudenthal gewesene Wittwe.

Tochter: Maria Guidobaldina Brigitta, geb. 2. Juli 1738, zuerst verm. mit Joh. Philipp Grafen von Taaffe, k. k. Kämmerer und k. R. Hofrath, und nach dessen Ableben mit Ludwig Malabailla Grafen von Canale, k. k. Kämmerer verehlicht war.

Johann Nep. (Rudolf) Graf Choteck v. Chotkowa etc., geb. 17. Mai 1749, Herr der Herrschaften Bieloschiz, Krzin, Weltruss etc., Oberster Erbland-Thürhüter in Österreich ob und unter der Enns, k. k. wirklicher geh. Rath und Dienst-Kämmerer, gewesener k. k.

Hofkammer-Präsident, verm. 15. Mai 1772 mit M. Sidonia, Franz Wenzel Fürst v. Clari und Aldringen Tochter, geb. 10. Nov. 1748, StkOD. *Kinder;* a) Joh. Nep., b) Joseph, c) Maria Aloysia, d) Franz Wenzel, e) Carl, f) Theresia, g) Hermann.

Heinrich Graf Chotek v. Chotkowa u. Wognin, geb. 26. Mai 1802, Oberst-Erbland-Thürhüter in Oesterr. ob u. unter der Ens; Landstand in Böhmen, N.-Oesterr. u. Tirol, Indigena d. Kgr. Ungarn, k. k. Kämm., Herr d. Fideicommiss-Hschaft. Jenjowes sammt Kosomin in Böhmen, verm. 12. Juli 1831 mit Caroline Louise geb. Gräfin zu Eltz, geb. 12. Juli 1810, PD.

Grafen von Hartig.

W.: Quadrirt; 1. in Gold ein schwarzer Querbalken, welcher in der Mitte mit einem schwebenden goldenen kleinen Kreuze und auf beiden Seiten am Rande mit einer aus demselben hervorgehenden halben Diamantraute belegt ist; 2 u. 3. in Blau ein zum Fluge sich anschickender schwarzer Adler, welcher auf einem silbernen, von der linken Seite nach der rechten ansteigenden dreispitzigen Felsen steht; 4. in Schwarz ein goldener Querbalken, welcher oben sowie unten von einem schwebenden goldenen kleinen Kreuze und zwei aus dem inneren und dem äusseren Rande des Feldes hervorgehenden halben Diamantrauten begleitet ist.

Böhmen. — Geadelt 15. Oct. 1645, Ritter 13. März 1669, Frhr. 1. Sept. 1707, böhm. Gf. 1725, RGf. 21. Januar 1735.

Aus Schlesien entsprossen, kamen im 17. Jahrh, aus der Lausitz nach Böhmen und Niederösterreich.

In den älteren Ahnenproben dieses Geschlechtes erscheint zuerst Hanns Jac. von Hartig, dessen Gemalin Veronica von Nyss aus Holland war; von diesem entspross der Sohn Joh. Isaias v. Hartig, der 1662 k. k. Hofsekretär, hernach k. wirkl. Hofrath u. geh. Referendar bei der königl. böhmischen Hofkanzlei in Wien gewesen ist, und mit

seiner Desz. die Erh. in den R.Ritterstand v. K. Leopold I. laut Dipl. ddo. Wien 13. März 1669, auch noch 1707 das Herrenstandes Dipl. als Frhr. vom K. Joseph erlangte. Dieser

Joh. Is. Frhr. v, Hartig, k. k. Hofrath, hatte A. Katharina Walderode v. Eckhausen, Huberts v. Eckhausen u. Anna v. Witten Tochter, zur Ehe, hinterliess, da er den 7. Mai 1708 in Wien mit Tode abging, 3 Söhne, Ant. Elias, Ludw. Jos. u. Joh. Franz, die nach der Zeit in den Grafenstand erhoben wurden, den Mannsstamm ihres Geschlechtes fortpflanzten, und sich in die ältere oder österr. und jüngere böhmische Linie theilten.

Franz de Paula Graf Hartig, geb. 5. Juni 1789, k. k. Kämmr., Staats- und Conf.-Minister a. D., Hr. d. F.-C.-Hschaft. Wartenberg im Bunzlauer-Kr. in Böhmen und des Lehngutes Platt in N.-Oesterr. etc. etc., verm. 6. Januar 1810 mit Juliana, geb. Gfin. Grundemann, geb. 26. März 1788.

Söhne: 1) Edmund, geb. 2. Nov. 1812, k. k. Kämmr., ausserordentl. Gesandter und bev. Minister an dem kürfürstl. hessischen Hofe, verm. 15. April 1846 mit Julie Constance, geb. Gfin. Bellegarde.

Tochter: Julie, geb. 5. Febr. 1847.

2) Friedrich, geb. 3. Nov. 1813, k. k. Kämmr. und Hauptmann bei Piret Inf. Nr. 27.

Grafen von Waldstein-Wartenberg.

W.: Quadrirt; 1. u. 4. in Gold ein blauer doppelt geschwänzter, gekrönter Löwe einwärts gekehrt; 2. u. 3. in Blau ein dergl. goldener Löwe; Mittelschild: in Gold ein zweiköpfiger schwarzer, gekr. Adler, welcher in der rechten Klaue einen silbernen Anker, in der linken aber einen Palmzweig hält, und auf der Brust einen kleinen, mit einem Fürstenhut gedeckten, rothen Schild trägt, worin in Gold der Namenszug F. II. Dieser Mittelschild ist oval und von einem grünen Lorbeerkranz umwunden, und über so wie unter demselben erscheint ein ebenfalls ovaler, von einer silbernen, in ihren Schwanz beissenden Eidechse umgebener, kleiner Schild, der von Gold und Schwarz senkrecht getheilt ist (wegen Wartenberg). Devise: „Invita invidia“.

Das Urstammhaus des erlauchten böhmischen Geschlechtes ist die dermalige Ruine Skalsko genannt. Die Besitzer im grauen Alterthume schrieben sich „Pani z Skalska“, d. i. Herren v. Skalsko, später Herren v. Decna, Michalowitz, Rohosetz, v. Zwierzetitz, v. Wesely, v. Wartenberg und Waldstein.

Aus dieser Familie wurde der berühmte Feldherr Albrecht Gf. von Waldstein 3. Sept. 1623 Herzog v. Friedland u. böhm. Fürst,

19. Januar 1628. Herzog zu Sagan, auch RFürst, und 16. Juni 1629 Herzog zu Mecklenburg; mittelst Diplom vom 24. Juni 1628 ward der kaiserl. Ober-Stallmeister Maximilian v. Waldstein nebst 4 Brüdern, vom K. Ferdinand II. in den RGrafenstand erhoben.

Das gräfliche Haus blühet in 2 Hauptlinien: A) der ältern, genannt zu Waldstein und Wartenberg, und B) der jüngern zu Arnow.

A) Die Hauptlinie zu Waldstein und Wartenberg.

Hat sich wieder in 2 Aeste verbreitet, nämlich 1) den ältern zu Münchengrätz und 2) den jüngern zu Dux; besitzt das Stammschloss Waldstein, das Fideicommiss Dux und das Obrist-Erb-Vorschneider-Amt in Böhmen, welches bei der Krönung und solennen Belehnungen der Senior dieser Hauptlinie vertritt; das Seniorat Trebitsch in Mähren und seit 1636 die Magnaten-Würde in Ungarn. Auch wurde diese Hauptlinie 1774 aufs neue zu Sitz und Stimme in dem schwäb. Grafencollegio aufgenommen. An allen diesen Prärogativen hat die Linie zu Arnow keinen Antheil.

Franz Adam Graf v. Waldstein, ein erlauchter Sprosse des uralten, edlen, czechischen Hauses Wartenberg, Sohn des Grafen Emanuel Waldstein-Wartenberg und der Fürstin Maria v. Liechtenstein, geb. 14. Febr. 1759.

Nach glänzender Vollendung der höhern Studien verrichtete W. als künftiger Maltheserrittter i. J. 1777—78 seine Caravane gegen die Muselmänner und die afrikanischen Raubrotten mit Gefahr seines Lebens und Aufopferungen jeder Art. Im J. 1787—89 als sich der orientalische Krieg entzündete bot sich ihm die Gelegenheit dar, seine strategischen Kenntnisse geltend zu machen. Auch an dem Feldzuge gegen die tapfern Ueberreste der Heere des grossen Kriegers, Friedrich II., nahm Waldstein glänzenden Antheil. 1797 als die französischen Heere von Italien aus die österr. Monarchie bedrohten trat W. bei dem in Wien errichteten adeligen Cavalleriecorps ein. Nach dem Frieden von Leoben zog er sich auf eines seiner Landgüter in Ungarn zurück, und erfreute die literarische Welt mit dem Prachtwerke „Descriptiones et icones plantarum rariorum Hungariae". Im J. 1809 erhielt er mit dem Range eines Oberstwachtmeisters das Com-

mando über 3 Bat. der Wiener Landwehr und zeichnete sich besonders aus, erhielt als Anerkennung v. S. M. das Comm.K. des Leopold-O. und den Oberstlieutenants-Charakter, † 24. Mai 1823.

1) Graf Christian Vincenz Ernst, geb. 2. Januar 1794, k. k. Kämmr. u. geh. Rath, Oberst-Erbland-Vorschneider in Böhmen, Herr der Herrschaften Münchengrätz, Weiss- und Hünerwasser etc. in Böhmen, der Senioratsherrschaft Trebitsch in Mähren, verm. 14. Mai 1817 mit Maria, geb. Gfin. Thun-Hohenstein, geb. 27. Aug 1793, StkrD. und PD.

Kinder: 1) Antonie Sophie, geb. 24. Febr. 1818.

2) Ernst Anton, geb. 10. Oct. 1821, k. k. Kämmr. u. Rittm. bei Fürst Franz v. Liechtenstein Hus. Nr. 9, Johanniter-O.-R. u. Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, verm. I) 14. Mai 1848 mit Anna geb. Prinzessin v. Schwarzenberg (geb. 20. Febr. 1830, † 1849), und II) 23. Juni 1851 mit Maria Leop. geb. Prinzessin v. Schwarzenberg, geb. 2. Nov. 1833. (Die Trauung wurde von dem Onkel der Braut, Sr. Eminenz dem Kardinal und Erzbischof von Prag Fürsten Friedrich Schwarzenberg im fürstl. Garten-Palaste am Rennweg in Wien vollzogen.)

3) Joseph Ernst, geb. 22. Sept. 1824, k. k. Rittm. bei EH. Karl Uhl. Nr. 3.

4) Gabriele, geb. 10. Sept. 1827, verm. 18. Juni 1850 mit Arthur Karl Prinz v. Rohan-Guémenée.

5) Ernestine, geb. 24. Sept. 1829, verm. 15. April 1849 mit Jos. Gr. v. Nostiz.

6) Franziska, geb. 25. Aug. 1831.

7) Aloisia, geb. 16. Nov. 1832.

2) Linie zu Dux-Leutomischl. Graf Georg, geb. 25. März 1818, k. k. Rittm. bei Graf Schlick Hus. Nr. 4.

B) Hauptlinie Waldstein-Arnow.

Gr. Joseph Friedrich, geb. 1775, k. k. Kämmr. u. Rittm., verm. 1799 mit Barbara, geb. Fräulein Tomasoni.



Gez. v. Kriehuber 1849. Gest. v. J. Hyrtl.

JULIUS FREIHERR V. HAYNAU

K. K. Feldzeugmeister.

Freiherr [illegible]

[illegible] und [illegible] n. [illegible]
[illegible] 2 [illegible]
[illegible] Sch [illegible]
[illegible]
[illegible] seine [illegible]
[illegible] 2 [illegible] an [illegible]
[illegible] aber n. [illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible] im [illegible]

[illegible]

vom [illegible]

[illegible] machte [illegible]

[illegible] der Armee in [illegible]

[illegible] dem [illegible] Baron [illegible]



Freiherren von Haynau.

W.: Von Gold und Silber quadrirt; im 1. u. 4. ein rother gekrönter rechts springender Löwe, 2. u. 3. drei aufrecht übereinander gereihte schwarze Sparren. Auf der den Schild bedeckenden Freiherrenkrone ruht ein offener gekrönter Helm, er trägt mit rechts rothgoldener, links schwarzsilberner Decke zwei Elefantenrüssel, an der Aussenseite mit 3 goldenen Stäben, daran Lindenblätter, in seiner Mündung aber mit 3 natürlichen Pfauenfedern geziert. Schildhalter: zwei goldene Löwen.

Julius Baron Haynau ward im J. 1786 zu Cassel in Churhessen geboren, trat in Folge allerhöchsten Handbillets Sr. M. Kaiser Franz I. am 8. Febr. 1801 als Unterlt. in das I.-R. Brechainville Nr. 25, avancirte in demselben zum Oberlt. und machte den Feldzug vom J. 1805 in Deutschland mit, wo er bei Nördlingen schwer verwundet in feindliche Gefangenschaft gerieth. Seine im Laufe des Feldzuges an den Tag gelegte persönliche Bravour veranlasste Se. M. denselben mit allerhöchstem Cabinetschreiben vom 18. Juli 1806 zum Cap.-L. bei dem I.-R. EH. Johann Nr. 35 zu ernennen. Haynau machte, 1809 zum wirklichen Hauptmann befördert, diesen Feldzug bei der Armee in Deutschland mit, wurde in der Schlacht von Deutsch-Wagram abermals schwer verwundet, in der Folge mit gleichem Range zu dem I.-R. Baron Vogelsang Nr. 47 übersetzt und

zum k. k. wirklichen Kämmerer ernannt. Mit allerhöchster Entschliessung vom 19. Aug. 1813 zum Major und Commandanten des in Czaslau in der Organisation begriffenen leichten Bataillons ernannt, entledigte er sich mit solchem Eifer und Erfolg seines Auftrages, dass er mit demselben in kurzer Zeit zur Armee nach Deutschland marschiren konnte, wo es unter dem Namen „Erstes deutsches leichtes Bataillon" den Feldzug 1814 bei der leichten Division des FML. Graf Bubna mitmachte. Während des folgenden kurzen Feldzuges war Haynau mit seinem Bat. bei der Armee am Ober-Rhein in der Divis. des FML. Baron Lederer beim 1. Armee-Corps unter dem FZM. Graf Colloredo. Im Laufe dieser beiden Feldzüge entwickelte Haynau seine Kühnheit, seinen Unternehmungsgeist, seine Wachsamkeit und unermüdliche Thätigkeit, welche ihn bis auf die neueste Zeit charakterisirt haben. Namentlich wird derselbe vom Generalmajor Scheither in der Relation über die Einnahme von Montbelliard vom 2. Juli 1815 unter den Ausgezeichneten genannt. Nach der in Böhmen erfolgten Auflösung des leichten Bataillons kam Major Haynau, welcher für die im Laufe seiner Feldzüge geleisteten ausgezeichneten Dienste das Ritterkreuz des churhessischen Militair-Verdienst-Ordens und das vom Churfürst Wilhelm I. am 15. März 1814 zur Belohnung milit. Verdienste seiner Unterthanen um das Vaterland gestifteten Ordens vom eisernen Helme erhalten hatte, als überzähliger Major zu dem I.-R. Baron Merville Nr. 23, wurde bei dem I.-R. Marquis Lusignan im J. 1818 in die Wirklichkeit gebracht und im Febr. 1821 in gleicher Eigenschaft zu K. Wilhelm der Niederlande Infanterie übersetzt. Im Jahre 1823 zum Oberstlieutenant im Regimente befördert, ward Haynau im Sept. 1825 als solcher zu dem damals vacanten I.-R Nr. 34 übersetzt und im April 1830 zum Obersten und Reg.-Comm. bei dem I.-R. Graf Nugent Nr. 30 ernannt. Im Mai 1835 zum GM. vorgerückt, kam Haynau als Brig. zur Armee nach Italien, ward mit 30. Oct. 1844 zum FML. und Divis. in Inner-Oesterreich, 1845 zum Inhaber des I.-R. Nr. 37 ernannt und im J. 1847 als Divis. nach Temesvar übersetzt.

S. Exz. vermählten sich mit Fräulein Therese Weeber v. Treuenfeld, Tochter des 1809 † FML. Franz Weeber v. Treuenfeld. Dieselbe starb am 21. Oct. 1851 und hinterliess nur eine Tochter, Clotilde.

Ein älterer Bruder S. Exz. war churbadischer Grl.-L., ist vermählt und hat Descendenz, und eine Schwester, verm. v. Canstein.

Bei dem Ausbruche des Krieges in Italien bot sich Haynau freiwillig zur Dienstleistung bei der Armee an, wozu ihn einerseits der in ihm rege

Durst nach ausgezeichneten Thaten und andererseits der abnorme Zustand Ungarns veranlassten.

Als die Armee am 22. Juli 1848 offensiv aus Verona gegen die piemontesische Hauptmacht vorrückte, ward dem FML. Haynau das Commando über die Festung Verona anvertraut. Durch Entsendung einer Brigade gegen Sommacampagna wurde dasselbe wieder erobert und dadurch das offensive Vorrücken des linken Flügels der Armee unter FML. Baron d'Aspre ermöglicht.

Se. Majestät ertheilte dem FML. Haynau auf Antrag des Ordenskapitels das Commandeurkreuz des milit. M. Theresien-O., so wie in Anerkennung seiner Leistungen derselbe früher das C.-K. des Leopold-O. erhielt.

Nach Kündigung des Waffenstillstandes und dem erfolgten Abrücken des FM. Radetzky über den Ticino übernahm Haynau das Obercommando der in dem lomb.-venet. Königreiche zurückgelassenen Reserve-Truppen.

Nachdem er den Aufstand in Brescia bekämpft, hatte Haynau den 17. April sein Hauptquartier zur persönlichen Leitung der Belagerung von Venedig in die Nähe von Mestre verlegt, verblieb jedoch nur kurze Zeit um den Fall von Malghera vorzubereiten, da er, vom Monarchen nach Wien berufen, anfangs zum ad latus des Armee-Ober-Commandanten in Ungarn, später aber mit allerhöchstem Handbillet vom 30. Mai 1849 zur Uebernahme dieses Obercommandos angewiesen, und gleichzeitig zum Feldzeugmeister ernannt ward, nachdem ihm früher schon die k. k. wirkl. geh. Rathswürde und der Orden der eisernen Krone 1. Kl. verliehen worden war.

Die grossen Erfolge unter seinem Obercommando sind bekannt. Se. Majestät der Kaiser haben dem tapfern Feldherrn in Anerkennung seiner Verdienste um die Monarchie das Gross-Kreuz des Maria Theresien und des ungarischen St. Stefans-Ordens zu verleihen geruht. Auch ward derselbe von Sr. Majestät dem Kaiser v. Russland für seine vielseitigen Verdienste durch die Verleihung des milit. St. Georg-Ordens 3. Kl., des St. Andreas-O., dann des St. Wladimir- und St. Annen-Ordens 1. Kl ausgezeichnet. Ingleichen erhielt FZM. H. den k. sicilianischen St. Januarius-O., das Gross-K. des königl. sächsischen Heinrichs- und den churhessischen Löwen-Orden.

Bei der am 1. Nov. 1849 erfolgten neuen Organisation der k. k. österr. Armee erhielt FZM. Bar. Haynau das Commando der III. Armee mit dem Hauptquartiere in Ofen.

Aber nicht als Feldherr allein, sondern auch als Mensch, hat sich Haynau ein seinen Namen und seinen Ruhm verewigendes Blatt in der Geschichte Oesterreichs gesichert. Derselbe hat aus den für die Verwundeten österr. Krieger ihm zur Disposition gestellten Gelder von 9055 fl. 17¼ kr. im Dec. 1849 Stiftungen gebildet, womit zur einen Hälfte k. k. Soldaten, zur andern Hälfte verwundete Honvéds betheilt werden sollen. Eine Stiftung, welche seinen hohen Namen führt und die Humanität des Stifters nicht nur in das schönste Licht stellte, sondern auch allgemeinen Anklang in der Brust jedes österreichischen Staatsbürgers gefunden hat.

Die „Pest.-Ztg." vom 14. Juli 1850 veröffentlichte nachfolgenden Armeebefehl:

Hauptquartier Pest, am 11. Juli 1850.

„Se. Majestät der Kaiser haben mich mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. d. M. auf den Antrag des Ministerrathes in den Ruhestand zu versetzen geruhet, demgemäss ich das mir anvertraute Armee-Commando an den Herrn Feldmarschall-Lieutenant und Commandanten des 10. Armee-Corps Grafen Wallmoden übergebe.

„Hiedurch trete ich nunmehr aus dem Verbande der k. k. activen Armee, mit welcher ich durch eine Reihe von 50 Dienstjahren alle Schicksale und Gefahren, Ruhm und Sieg getheilt, der ich stets mit vollster Seele angehörte, an die mich aber auch fortan ein unauflösliches Band theurer und glänzender Erinnerungen knüpfen wird.

„Insbesondere werdet Ihr, Soldaten der 3. Armee, welche bis nun unter meinen Befehlen gestanden, und die Ihr noch vor nicht gar langer Zeit so glänzende Proben der Treue und Tapferkeit unter meiner Führung abgelegt, meinem Herzen ewig theuer bleiben. Ehe ich daher aus Eurer Mitte scheide, will ich dem Drange meiner Gefühle folgend, Euch noch meinen herzlichen Dank ausdrücken für den Muth, die treue Hingebung und Aufopferung in Erfüllung Euerer oft schweren Pflichten, für die muthvolle Ausdauer in den Stunden der Gefahr, durch welche es mir möglich gemacht wurde, die von meinem Kaiser und Herrn mir anvertraute Aufgabe glücklich zu lösen und dadurch den bedrohten Bestand der Gesammt-Monarchie wieder

sicher zu stellen. Stets werde ich mit Stolz und Rührung auf Euere muthigen Thaten, auf Euere bei den härtesten Entbehrungen aller Art bewährte hohe Selbstverläugnung blicken, wodurch es mir allein gelingen konnte, die Feinde des Thrones und Reiches so schnell und vollkommen zu vernichten.

„Vorzüglich noch sage ich meinen lebhaftesten und wärmsten Dank den Herren Corpscommandanten, sämmtlichen Herren Generalen und Officieren aller Grade, für die in jeder Gelegenheit bewährte pünctliche und kräftige Ausführung meiner Anordnungen und Befehle, und ich kann nicht genug anerkennen wie in dieser Beziehung Alle einen edlen Wetteifer an den Tag legten, und wie jeder Einzelne derselben in seinem Wirkungskreise seinen Untergebenen in allen Gefahren mit rühmlichem Beispiel voranging, ihnen als Muster vorleuchtete.

„Soldaten! Indem ich Euch hiemit meinen herzlichsten Scheidegruss zurufe, spreche ich die innere Ueberzeugung aus, dass unser vielgeliebter Kaiser in jeder neuen Gefahr auf Euch, tapfere Waffengefährten! auf Euere treue Hingebung und erprobte, unerschütterliche Festigkeit mit Zuversicht rechnen kann.

„Zwar herrscht Friede jetzt, und nur der Friede allein kann bald die schweren Wunden heilen, welche unserem grossen Vaterlande durch die beispiellosen Anstrengungen einer verruchten Umsturzpartei geschlagen wurden; aber noch ist er nicht völlig gesichert, noch stehen drohende Gewitterwolken am Horizonte der Völker und Staaten, welche sich plötzlich entladen, und Stürme, gewaltiger als die vergangenen, bringen können. Diese müssen Euch gerüstet finden, denn Eurer Treue, Tapferkeit und Disciplin ist die Ruhe und Ordnung, Grösse und Selbstständigkeit der Monarchie anheimgegeben, und erst wenn Ihr unserm gemeinsamen Vaterlande den Genuss dieser Güter dauernd gesichert habt, kann die von Eurem Kaiser und Herrn Euch anvertraute Aufgabe als vollkommen erfüllt angesehen werden.

Bietet daher fortan alle Kräfte auf, um im Augenblicke der Gefahr dieses edle Vertrauen auf das Glänzendste zu rechtfertigen, und sollten wirklich neue Gefahren hereinbrechen und Ihr zum wiederholten Kampfe gegen äussere und innere Feinde unseres neu aufblühenden Reiches aufgerufen werden, so werdet Ihr, dess bin ich gewiss, mit Freude Blut und Leben für die Rechte unsers kaiserlichen Herrn einsetzen und neuen Ruhm und Sieg an Eure Fahnen fesseln.

„Gottes Segen über unsern jungen ritterlichen Kaiser und seine tapfere, brave Armee!"

Haynau m. p., FZM.

Und so schliessen wir nun mit seinem eigenen Denkspruch, welchen er am 2. Nov. 1807 zu Theresienstadt in das Stammbuch der Gemahlin eines k. k. Stabsofficiers geschrieben.

„Gross ist, wer das kann, was er will,
„Wer das will, was er kann, ist weise!!

Freiherren Kulmer von Rosenpichl.

W.: Quadrirt, mit einem Mittelschild, welcher schrägrechts von Gold, Schwarz und Roth getheilt ist. Im 1. u. 4. von Roth und Silber schrägrechts getheilten Felde erscheint ein nach des Feldes Farben von Silber und Roth gewechselter Stern; im 2. u. 3. blauen ein gleich dem 1. Felde mit dem Stern bezeichneter, rechts gewendeter Adlerflügel, hinter welchem ein gegen die Rechte gebogener geharnischter Arm mit einem Schwert in der Faust hervorgeht. Auf dem Schilde drei offene gekrönte Helme mit einer rechts von Schwarz, Roth und Gold, links von Blau, Roth und Silber gemischten Decke; der mittlere trägt einen natürlichen Feldhasen, auf dem mit erhobenen Flügeln ein schwarzer Adler steht und den Hasen zwischen seinem Löffeln zu beizen scheint; der rechte trägt einen offenen Flug, dessen rechte und linke Seite gleich dem 1. Felde bezeichnet ist; der linke trägt Flügel und Arm des 2. Feldes.

Erbländisch österr. Freiherrenstand, Regensburg 20. März 1654, mit dem Titel zum Rosenpichl und Hohenstein, Herr auf Schmelzhofen für Johann Balthasar Kulmer zum Rosenpichl und Hohenstein und seine Brüder und Vettern, Georg, Bernhard, Helfried und Ehrenreich Kulmer.

Dieses alte, ursprünglich steiermärkische Geschlecht hatte seine Stammburg Kulm auf einem noch heut zu Tage davon benannten Berge nahe bei Stubenberg in Steiermark, von deren frühesten Bewohnern nur ein Otto Kulmer bekannt ist, der 1171 in einer Urkunde genannt wird, durch die er seine Tochter Anna den Benedictiner-Ordens-Schleier nehmen liess. Schon zur Zeit des Kaisers Albrecht I. von Habsburg (1299) waren die Kulmer Landleute in Kärnthen und Georg Kulmer war sein Truchsess. Erhard Kulmer hing als Oheim sein Siegel an den Heirathsbrief Otto's des Herbersteiners mit Elisabeth v. Holleneck, s. d. 6. Sept. 1389. Albert Kulmer erschien 1529 mit 16 wohlgerüsteten Pferden vor Wien zum Entsatze.

Mit Friedrich Kulmer und seiner Gemalin, Anna v. Falbenhaupt, beginnt die ununterbrochene Stammreihe. Herrmann Kulmer zum Rosenpichl, sein siebenter Nachkomme, dessen Bruder, Georg, mit Agnes, der Letzten des Geschlechtes von Obritschon, deren Güter und Wappen erbte, erlangte s. d. Grätz 15. Dec. 1538 von Kaiser Ferdinand I. die Bewilligung, das Schloss Hohenstein in Kärnthen zu bauen und zu des Landes Schutz und Trutz zu befestigen, auch den Titel davon zu führen, was alles 1589 am 9. Juli der Erzherzog Karl zu Oesterreich seinem Vetter Balthaser und dessen Erben bestätigte. Des Georg Sohn, Johann Balthasar, erlangte, wie schon gesagt, 1654 den Freiherrenstand. Von seinen mit Margaretha von Mosheim erzeugten Söhnen haben Johann Andreas, Ferdinand Andreas und Christoph Andreas drei Linien, die kärnthner, kroatische und steiermärkische Linie, gegründet, von welchen die erste erloschen ist, die beiden andern aber noch bestehen.

Die kroatische Linie umfasst die noch blühende Descendenz von Ferdinand Andreas Frhrn. Kulmer, der I) Anna Fetzer von Bergen, II) Eleonore Stängel von Waldenfels und III) Benigna Freiin von Trautmannsdorf zu Gemalinnen hatte und den 20. Mai 1623 in Nieder-Oesterreich unter die alten Ritterstands-Geschlechter aufgenommen wurde. Sein Sohn, Ferdinand Ernst, war kais. Oberster

und Oberhauptmann zu Karlstadt, † 1736 und hatte M. Salome Freiin Hoffmann v. Strechau, sein Enkel Joseph aber, † 1749, Regina Freiin Patachich von Zajezda zur Gemalin. Von des letztern Sohn, Joh. Emelin (s. unten I. Grossältern), entstammen alle heutigen Freiherren von Kulmer dieser Linie.

Die steiermärkische Linie entstammt von Christoph Andreas Frhrn. Kulmer, der mit Judith Freiin von Staudach verehelicht war und 1671 starb. Sein Enkel, Georg Otto, † 1712, ein Sohn des Christoph Ferdinand und der Anna Freiin Jaborneck, war Landrath zu Grätz und mit Theresia Freiin v. Lamberg verehelicht; er ist durch seinen Sohn, Otto Herbart, k. k. Major, † 1746, verm. mit Margarethe Freiin Patachich, der nächste Stammherr dieser Linie geworden.

I. Die kroatische Linie.

Freiherr: Franz Frhr. Kulmer von Rosenpichl und Hohenstein, Herr auf Schmelzhofen, geb. 3. Febr. 1806, k. k. Kämm., Minist. ohne Portefeuille und Beisitzer aus dem Herrenstande der Banaltafel zu Agram im Königreich Kroatien.

Geschwister: 1. Clotilde, geb. 8. Febr. 1809, StkrD., verm. 19. März 1827 mit Franz Grafen Draskovich de Trakostyan, k. k. Kämm.

2. Emelin, geb. 16. Oct. 1811, gew. Lieut. im 60. Inf.-Reg. Wasa.

3. Friedrich, geb. 6. März 1814, k. k. Kämm. und Oberst-Lieut. im Brooder Gränz-Inf.-Reg. Nr. 7.

Aeltern: Ferdinand Frhr. Kulmer von Rosenpichl und Hohenstein, geb. 20. Januar 1777, Herr auf Janusevecz, Kastel, Sesztina und Szamobor in Kroatien, k. k. Kämm. und Hauptmann a. D., † 13. März 1816, verm. 17. März 1804 mit Josepha Gräfin Orsich von Szlavetich, Tochter des Adam und der Leonarda Gräfin Voikffy de Klokoch, geb. 19. Dec. 1782.

Vaters-Geschwister: 1. Johann Nep., geb. 15. Juni 1782, † 1835.

2. Josephine, geb. 13. Aug. 1786, verm. 9. Dec. 1805 mit Ignaz v. Kiepach, k. k. General-Commando-Adjutanten.

3. Franzisca, geb. 4. März 1788, StkrD., verm. 9. Juli 1808 mit Johann Grafen Draskovich de Trakostyan.

4. Wilhelmine, geb. 4. Oct. 1790.

Grossältern: Johann Emelin Frhr. Kulmer v. Rosenpichl und Hohenstein, geb. 26. Juli 1735, Herr auf Janusevecz, Kastel, Sesztina und Szamobor, k. k. Kämm. u. Major a. D., erlangte am 15. Sept. 1785 das Indigenat de ordine Baronum et Magnatum des Kgr. Ungarn, † 7. März 1807, verm. 10. Dec. 1775 mit Judith Gräfin Sermage de Szomszedvar, Tochter des Joh. Peter Thomas und der Josepha Gräfin Draskovich, geb. 14. Aug. 1757, StkrD., † 3. Aug. 1802.

Sohn des Joseph Frhrn. Kulmer und der Regina Patachich (s. o.).

II. Die steiermärkische Linie.

Freiherr: Ignaz Joseph Frhr. Kulmer von Rosenpichl und Hohenstein, Herr auf Schmelzhofen, Präs. des Landgerichts in Grätz, geb, 21. Dec. 1798.

Geschwister: 1. Johanna, geb. 12. Aug. 1802.

2. Josepha, geb. 3. Sept. 1806.

3. Karl, geb. 10. Dec. 1812.

4. Aloisia, geb. 11. Sept. 1814.

Aeltern: Johann Nep. Frhr. Kulmer von Rosenpichl und Hohenstein, geb. 21. Januar 1759, Herr auf Rottenthurm, Waldegg und Hartenstein in Steiermark, k. k. Kämm. und Hauptmann a. D., † . . . . ., verm. 31. Juli 1796 mit Johanna, Tochter des Ignaz Frhrn. von Rehbach und der Caroline Freiin von Rehbach, geb. 31. Mai 1780, † . . . . .

Vaters-Geschwister: 1. Aloisia, geb. 2. Nov. 1751, † 12. Mai 1777, verm. 17. Sept. 1770 mit Franz Xaver Frhrn. von Ottenfels-Gschwind, k. k. Kämm., † 29. Mai 1778.

2. Karl. geb. 8. Juli 1752, k. k. Kreis-Commissär zu Grätz, † 1778.

3. Joseph, geb. 24. Juni 1753, k. k. Ober-Lieut. im Inf.-Reg. Wilhelm Schröder, † 24. März 1791.
4. Franz Xaver, geb. 19. Dec. 1760, k. k. Ober-Lieut. im Inf.-Reg. Brechainville, † 27. März 1793 bei Tirlemont.
5. Ferdinand, geb. 30. Juni 1763, k. k. Kämm., Oberst-Lieut. und Artillerie.Districts-Director zu Grätz, † . . . ., verm. 14. Mai 1805, mit Josepha, Tochter des Caspar Wilhelm Gr. v. Küenburg und der Josepha v. Gyurkovics, geb. 29. Juli 1779, † . . . .
6. Johann Bapt., geb. 24. Juni 1764, k. k. Ober-Lieut. im Inf.-Reg. Lattermann, † 3. Aug. 1796 bei Castiglioni.

Grossältern: Joseph Emerich Frhr. Kulmer v. Rosenpichl und Hohenstein, geb. 3. Juli 1717, Herr zu Rottenthurm, Waldegg nnd Hartenstein, k. k. Kämm. und inner-österr. Landrath, † 31. Aug. 1790, verm. 7. Mai 1750 mit Juliana, Tochter des Joseph v. Hoheneimer und der M. Anna v. Krajachitz, geb. 5. Mai 1723, † 25. Dec. 1765. Sohn des Otto Herbart (siehe oben).

Freiherren von Waidmannsdorf.

W.: Quadrirt mit einem gekrönten Mittelschild, welcher quer getheilt, die obere Hälfte schwarz, die untere Silber, in dessen unteren Hälfte der obere Theil des Kartenzeichens Treff zu sehen. Das erste Feld zeigt in Roth ein weisses aufrecht rechtshin schreitendes Einhorn; 2. in Gold einen rothen gekrönten rechtshin schreitenden Löwen; 3. in Gold einen altdeutsch blau gekleideten Mann mit schwarzem

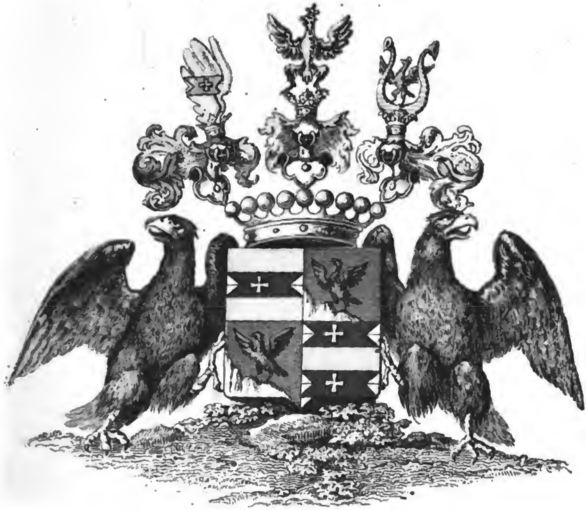
Hute, in der Rechten eine Lanze tragend, in der Linken einen Haarbusch haltend; 4. in Roth ein weisser Querbalken, worauf ein rechtshin springender Hirsch.

Erbländ. österr. Freiherrenstand, Wien 2. April 1650, mit dem Prädicat von Meran auf Lampertsburg und Seebach, für Christoph Karl und Michael Adolph Waidmann v. Waidmannsdorf.

Ein sehr altes tiroler, der dortigen Landes-Matrikel einverleibtes Geschlecht, die Waidmann genannt. Johann Waidmann erlangte 1560 den Ritterstand und das Prädicat v. Waidmannsdorf. Mit ihm beginnen zugleich die nachgefolgten Herren v. Waidmannsdorf ihre beurkundeten älteren Ahnenproben in nachstehender Reihenfolge:

Johann Waidmann v. Waidmannsdorf, verm. mit Apollonia v. Seben; Johann II. W. v. W., verm. mit Magdalena v. Rappenstein; Johann III. W. v. W., verm. mit Chatarina Zettel v. Freyenlust; Christoph Karl W. v. W., Gubernator von Brauneck, verm. mit Felicitas Söll v. Aich- u. Hahnberg; Christoph Karl Frhr. v. W. (siehe oben), verm. mit M. Maximiliana Gräfin Stürgkh v. Vasoldsberg; Johann Anton Frhr. v. W., k. k. Kämm. u. Geh.-Rath, verm. mit M. Helene Gräfin Lamberg; Johann Bonaventura Frhr. v. W., k. k. Kämm., verm. mit Josepha Gräfin Steinpies, und Maximilian Christoph Frhr. v. W., k. k. Geh.-Rath, Kämm. u. Gouverneur von Tirol, verm. mit Marie Gräfin v. Rindsmaul.

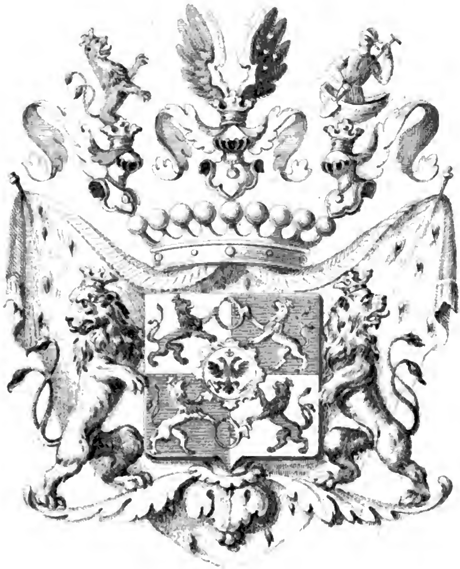
Des letztern Sohn ist der noch lebende k. k. Kämm. u. Hofrath Friedr. Frhr. v. Waidmannsdorf zu Meran auf Lampertsburg u. Seebach, der sich am 12. Oct. 1829 mit der Gräfin Anna Maria v. Wurmbrand-Stuppach zu Neuhaus vermählte und Kinder hat.



GRAFEN von HARTIG.



GRAFEN von CHOTECK.



GRAFEN von WALDSTEIN.

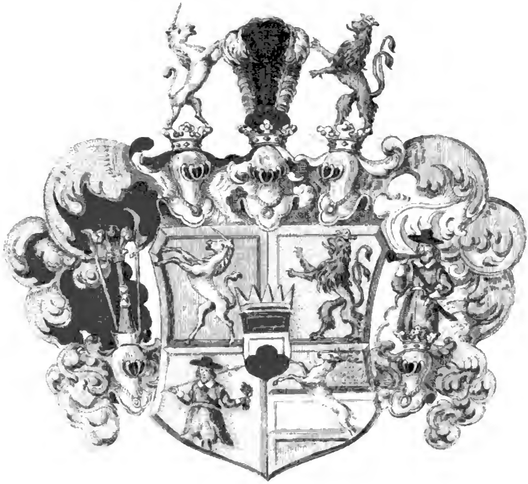


FREIHERREN von HAYNAU.



FREIHERREN KULMER

VON ROSENPICHL.



FREYHERRN von WEIDMAÑSDORF.

Fürsten von Metternich.

W.: Ein dreimal lang ab und einmal quer in sechs Felder getheilter Schild mit einem von einem Fürstenhut bedeckten Mittelschild, in dessen silbernem Felde drei schwarze in Form eines gestürzten Dreiecks gestellte Muscheln, als das älteste und ursprüngliche Stammwappen zu sehen sind. Im 1. und 6. rothen Felde erscheint ein schrägrechts stufenweis gezogener und an jeder Seite von drei goldnen Tatzenkreuzen begleiteter blauer Balken; das 2. Feld ist gespalten und zeigt als besondere kaiserliche Gnadenzeichen im vordern rothen Grunde den österr. silbernen Querbalken, im hintern goldnen aber den lothringischen rothen, mit drei silbernen gestümmelten Adlern belegten schrägrechten Balken. Im 3. und 4. rothen Felde erscheinen drei silberne goldverzierte Hüfthörner zwei und eins gestellt; das 5. Feld ist quergetheilt und zeigt oben einen schwarzen vorwärts gewendeten Ochsenkopf im silbernen Grunde, unten im blauen Grunde ein goldnes. in jedem Winkel von einer gleichen Münze begleitetes Tatzenkreuz. Auf dem Schilde ruhen fünf offene Helme; von diesen trägt der erste zur Rechten mit schwarzsilberner Decke den emporgestreckten Hals und Kopf eines seiner Länge nach von Schwarz und Silber getheilten Steinbocks; der zweite gekrönte trägt einen doppelten schwarzen goldgewaffneten mit der Reichskrone bedeckten Adler mit schwarzgoldner Decke; der dritte mittlere, mit einem Fürstenhut bedeckt. den Ochsenkopf mit schwarzgoldner Decke, der vierte gekrönte mit schwarzsilberner Decke den in der Krone sitzenden metternichischen weissen Schwan;

der fünfte gekrönte endlich die Gestalt eines wachsenden wilden Mannes mit Laub um Kopf und Lenden, mit der Rechten eine Keule über die Schulter legend und die Linke in die Hüfte setzend mit rothsilberner Decke. Schildhalter sind rechts ein von Schwarz und Silber seiner Länge nach getheilter Steinbock, links ein wilder Mann, sich mit der freien Hand auf eine Keule stützend. Unten erscheint auf einem fliegenden Bande der Wahlspruch: „Kraft im Recht". Das Ganze bedeckt und umgibt Fürstenhut und Mantel.

Der älteste Ahnherr dieses ursprünglich westphälischen und rheinländischen Geschlechtes soll nach einer alten Tradition, ein sächsischer Heerführer Namens Metter gewesen sein, der von Kaiser Karl dem Grossen besiegt sich zu dem christlichen Glauben bekannte, unferne Bonn im nachherigen Herzogthume Jülich und Berg die alte Burg und Stammfeste Metternicht erbaute und für sich und seine weitere Descendenz den Titel von ihr angenommen hat. Aus diesen war Walther v. Metternich Anno 933 in der Schlacht bei Merseburg gegen die Ungarn unter Kaiser Heinrich I. Fahnen; Conrad und Heinrich v. M. turnierten, jener 938 zu Magdeburg, dieser 949 zu Constanz. Eberhard v. M. war 1211 Domherr zu Mainz, Dietz 1280 ein deutscher Ordens-Ritter.

Die sichere und ununterbrochene Stammreihe beginnt um das J. 1300 mit Friedrichen v. M. und seiner Ehefrau Kunigunde v. Polanden. Sein Enkel Carl, ein Sohn Wilhelms und Sibillens v. Nesselrode, war Herr zu Metternich, Zievel und zu Esch und lebte noch 1400. Sein älterer Sohn Walter hatte nur eine Tochter, Sibilla, welche die Herrschaft Metternich und auch den Namen davon an ihren Gemal Wolf v. Gudenberg vererbte und die Stammmutter der noch heut zu Tage blühenden Grafen Wolf v. Metternich zur Gracht geworden ist.

Aus den Nachkommen von Carls jüngerem Sohne, Johann v. M. und dessen Ehefrau Kunigunde v. Binsfeld, bildeten sich späterhin mehrere Linien. Von diesen sind jene zu Borscheid, aus der Lothar Friedrich, geb. 1617, † 1675, Churfürst und Erzbischof zu Mainz, Fürstbischof zu Speyer und Worms, sein Bruder, Wolf Heinrich v.

M., aber Herr auf Esch und Dodenberg, churmainzischer Grosshofmeister, sub dato Regensburg 14. April 1664 in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde, jene zu Chursdorf, aus welcher der königl. preussische und churbrandenburgische Minister Ernst Freihr. v. M. sub dato Laxenburg 28. Mai 1696 den Reichs-Grafenstand erlangte, und jene zu Rodendorf und Müllenarck, aus welch letzterer Carl Caspar Hugo, churpfälzischer Kämmerer am 10. Jänner 1713 gleichfalls Reichsgraf geworden ist, mit ihren mehreren Seiten-Aesten und Zweigen bereits wieder erloschen.

Nur die von Johanns jüngerem Urenkel, Edmund v. Metternich und seiner Frau Amalia Kolb v. Vettelhofen, entsprossene Linie zu Zievel besteht noch; er war ein Grossvater Lothars v. Metternich, † 1623, der als Churfürst und Erzbischof zu Trier den beiden Söhnen, Wilhelm und Lothar, seines ältern mit Anna Freiin v. Dehren vermählten Bruders Johann Dietrich, welche sub dato Wien 28. Oct. 1635 in den Reichs-Freiherrenstand erhoben wurden, die als eröffnete Lehen dem Churfürsten anheim gefallenen reichsunmittelbaren Herrschaften Winneburg und Beilstein auf dem Hundsrück und an der Mosel und das damit verbundene Sitz- und Stimmrecht in der westphälischen Grafen-Curie verliehen hat.

Wilhelm Freih. v. Metternich, Winneburg und Beilstein erzeugte in seiner 2. Ehe mit Anna Eleonore Brömserin v. Rüdesheim die zwei Söhne Carl Heinrich und Philipp Emerich; jener wurde 1679 Churfürst und Erzbischof zu Mainz und starb am 26. Sept. 1679; dieser war Erbkämmerer zu Mainz, Herr auf Gaulsheim und auf Königswarth in Böhmen, kais. Kämmerer, geheim. Rath, Grl.-Feld-Zeugmeister und Oberster eines Regiments, auch Burggraf zu Eger. Er wurde von Kaiser Leopold I. mit seinen Schwestern Anna Magdalena, vermählten Waldpott v. Bassenheim, und Anna Margaretha, vermählten Freiin v. Sickingen, dann mit seinem Vetter Dietrich Adolf Freih. v. M. auf Königsberg und Bergläss laut Diplom datirt Regensburg 20. März 1679 in den Reichs-Grafenstand, mit gleichmässiger Verleihung

des Münzrechtes und aller Privilegien und Vorzüge des grossen Palatinats erhoben; er starb am 22. März 1698, verm. mit M. Magdalena Elisabeth Waldpott v. Bassenheim. Seinem als churtrierschen geh. Rath am 14. Juni 1719 verstorbenen Sohne Franz Ferdinand folgen in der geraden Stammreihe:

a) Der Sohn Philipp Adolf Graf v. Metternich, Winneburg und Beilstein, geb. 1686, Herr zu Nonnheim, Geilsheim etc., Erbkämmerer zu Mainz, churtrier. geh. Rath und Obersthofmarschall, † 20. Dec. 1739 und verm. mit Francisca Freiin Schenk v. Schmidtburg.

b) Der Enkel Joh. Hugo Franz Graf von M., W. u. B., geb. 28. Sept. 1710, churmainz. trier. geh. Rath, Oberamtmann zu Cochem, Ulmen und Dhaun, † 24. Mai 1750 und war zweimal verm. a. 25. April 1745 mit Clara Louise Elisabeth, Tochter Carl Ferdinand Melchiors Gf. v. Kesselstadt und Antonia Elisabeth Freiin Frenz v. Kendenich, geb. 18. Nov. 1728, † 16. März 1746; b) 1747 mit M. Theresia, Tochter Franz Arnolds Gf. v. Hoensbroech; und

c) der Urenkel Franz Georg Carl Fürst v. M., geb. 9. März 1746, † 11. Aug. 1818, Ritter des goldenen Vliesses und des ung. St. Steph.-OGK., k. k. Kämmr., geh. Rath, Staats- und Conferenz-Minister. Für die in dem lüneviller Frieden an Frankreich gediehenen transrhenanen Besitzungen Winneburg und Beilstein erlangte er durch die Modificationen des Reichs-Deputations-Recesses vom J. 1803 die ehemalige Reichs-Abtei Ochsenhausen in Schwaben und wurde mit Diplom ddo. Wien 30. Juni 1803 nach dem Rechte der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand und Ochsenhausen zu einem Reichsfürstenthume mit Sitz und Stimme am Reichstage erhoben. Seine Gemalin war M. Beatrix Antonia, Tochter Friedrich Fridolins Gf. v. Kageneck und Anna Maria Francisca Freiin v. Andlau, geb. 8. Dec. 1755, verm. 9. Jänner 1771, StkOD. u. DdP., † 23. Nov. 1828. Aus dieser Ehe entsprossen:

1) Pauline Cunigunde Wallpurg, geb. 19. Nov. 1772, wurde mit besonderem Dipl. v. 1. Dec. 1814 in den österr. erbl. Fürstenstand

erhoben; verehlichte sich am 23. Febr. 1817 mit Ferdinand Herz. v. Würtemberg, k. k. GFM., M. Ther.OGK., öst. LOGK. etc., † 20. Jan. 1834.

2) Clemens Wenzel Lothar Fürst von Metternich, Winneburg, Herzog von Portella, Graf v. Königswarth, geb. 15. Mai 1773, Herr der Hrsch. Plass, Kraschow, Katzerow, Biela, Amon und Markusgrün, Miltigau, Johannesberg, Brzesowiz und Kowalowiz, Grand von Spanien I. Classe, Ritter des goldnen Vliesses und des ung. St. Steph.-OGK. in Brillanten, des goldnen Civil-Verdienstkreuzes und des Johanniter-OGK. und vieler ausländischen Orden Grosskreuz, k. k. geh. Rath und Kämmr., bis zum Jahre 1848 Haus-, Hof- und Staatskanzler, Staats- und Conferenz-Minister, des milit. M. Ther.-Ordens-Kanzler, Curator der Akademie der bildenden Künste in Wien. Er erlangte nach den rühmlichen Erfolgen seiner Ministerial-Verhandlungen mit Diplom ddo. Wien 20. Oct. 1813 die Ausdehnung der fürstlichen Würde für sich und seine gesammte männliche und weibliche Descendenz, die Berechtigung als eine bleibende Auszeichnung die Wappen von Oesterreich und Lothringen vereinigt in sein fürstliches Wappen aufzunehmen, sub dato Paris 25. Mai 1814 das Indigenat de ordine Baronum et Magnatum und die königl. Donation der im Temeser und Krassower Comitat gelegenen Güter Daruvár, Megya Szaros, Skenez und Skrybestye im Königreiche Ungarn und mit Diplom vom 1. Aug. 1818 vom K. Ferdinand I. von Sizilien die Titel, Würden und Dotationen eines Herzogs von Portella; verkaufte das durch die Rheinbundes-Akte vom J. 1806 und die nachgefolgten Stipulationen des deutschen Bundes unter die Landeshoheit des Königreichs Würtemberg gezogene Fürstenthum Ochsenhausen 1825 an diese Krone, erkaufte dagegen die grosse Herrschaft Plass pilsener Kr. im K. Böhmen; war 1800 Gesandter zu Dresden, 1803 zu Berlin, 1806 Botschafter zu Paris, 1809 Minister der auswärtigen Geschäfte, Staats- und Conferenz-Minister, 1813 erster bevollm. Minister bei dem Prager Congresse, 1814 bei dem ersten Pariser Frieden, 1814—15 erw. Präsident des Wiener Congresses und öst. be-

vollmächtigter Minister bei dem zweiten Pariser Frieden, 1818 zu Aachen, 1820—21 zu Troppau und Laibach, 1822 zu Verona. Se. Durchl. der Fürst von Metternich hat sich dreimal verehlicht a) 27. Sept. 1795 mit M. Eleonore Gräfin v. Kaunitz-Rietberg, geb. 1. Oct. 1775, † 19. März 1825, StkOD. u. DdP., Erbin der Herrschaft Kojetein in Mähren: b) 5. Nov. 1827 mit M. Antonia Freiin v. Leykam, geb. 15. Aug. 1806, 8. Oct. 1827 zu einer Gräfin v. Beilstein erhoben, † 17. Jänn. 1829; c) 30. Jänn. 1830 mit Melanie M. Antonia, Tochter Franz Graf v. Zichy de Vasonykeö und Marie Gräfin v. Ferraris, geb. 28. Jänn. 1805, StkOD. u. DdP.

Kinder; 1) M. Leopoldine, geb. 17. Jänn. 1797, † 24. Mai 1820, verm. 15. Sept. 1817 mit Joseph Graf Esterhazy de Galantha auf Landschütz, k. k. Kämmr.

2) Franz Carl Victor, geb. 12. Jänn. 1803, Joh.-OR., k. k. Kämmr., Attaché bei der k. k. Gesandtschaft zu Paris, † 1831.

3) Leontine Adelheid, geb. 18. Juni 1811, StkOD, DdP., Erbin der Hrsch. Kojetein in Mähren, verm. 8. Febr. 1835 mit Moritz Grf. v. Sandor de Szlavnicza, k. k. Kämmr.

4) Hermine Gabriele, geb. 1. Sept. 1815, herzogl. Savoy. Ehren-Stifts-Dame zu Wien.

5) Richard Clemens Joseph, geb. 7. Jänn. 1829, Attaché bei der k. k. Gesandtschaft zu Paris.

6) Melanie M. Pauline, geb. 27. Febr. 1832.

7) Paul Clemens Lothar, geb. 14. Oct. 1834, Lieut. bei G.-H. Toscana-Dragoner.

8) Lothar Stephan, geb. 13. Sept. 1837.

3) Joseph Graf v. M., W., B., geb. 14. Nov. 1774, Joh.-OR., k. k. Kämmr., † 9. Dec. 1830, verm. 1827 mit Juliana Francisca, Tochter Franz Fürst Sulkowsky und Judith Maria v. Bazzardi-Montbelli, geb. 7. März 1776, † 9. Dec, 1830.

Grafen von Cerrini de Monte-Varchi.

W.: In Silber ein blauer Querbalken mit schmaler goldener Einfassung und 3 goldenen Sternen in einer Reihe besetzt; hinter dem Balken ein rother Löwe, welcher in der linken Vorderpranke einen grünen Eichenzweig mit 2 Eicheln hält und auf der Schulter ein silbernes kleines Schild trägt, worin ein rothes Kreuz

Oesterreich, Sachsen, Toskana. — Frhr. 1789, Gf. 1838. —

Der Stammsitz dieser Familie war das in Toskana befindliche Kastell Montevarchi, wo sie schon im 13. Jahrh. domicilirte. Durch die aus dem grossh. toskanischen Staatsarchive erhobenen gerichtlichen Urkunden und durch legale Taufzeugnisse, welche bis in das 16. Jahrh. reichen, wird diese Familie in den Stand gesetzt, die rechtmässige Filiation, von Grad zu Grad, bis in das 13. Jahrh. nicht allein historisch sondern diplomatisch zu erweisen. Es geht daraus hervor, dass Christofanus, rechtmässiger Sohn des Angelus Cerrini und rechtmässiger Enkel des Cerrino de Montevarchi, 1350 von Kaiser Karl IV. als Judex ordinarius in Florenz eingesetzt wurde, und dass des Christofanus Söhne und Enkel im florentinischen Staate die

höchsten Staatswürden bekleideten; ferner, dass die ältere in Montevarchi sesshafte Linie dieser Familie zu Anfang des 17. Jahrh. im Mannsstamme erloschen ist, hingegen die jüngere gegenwärtig noch in Florenz sesshafte Linie sich in Sachsen und Oesterreich verbreitet und fortgepflanzt hat. —

Noch heute befindet sich auf dem Grab-Monumente der Familie Cerrini de Montevarchi in der Kirche St. Croce zu Florenz das in Marmor gehauene und colorirte Wappen, nämlich ein durch einen blauen schräg laufenden Balken getheilter silberner Schild, in dessen oberen Theil ein rother Löwe hervorragt, der einen grünen Eichenzweig in seinen Pfoten hält und auf dessen linker Schulter sich ein silbernes Schildchen mit einem rothen Kreuze befindet; das Wappen des alten florentinischen Volkes.

A) Oesterreichische Linie.

(Im J. 1838 wurde Karl v. Cerrini de Monte-Varchi, geb. zu Raab in Ungarn 9. Oct. 1777, Herr und Landmann in Steiermark, k. k. FML., Kämmr., geh. Rath und Obersthofmeister der Söhne des Erzh. Karl Ludwig [Sohn des 27. Nov. 1809 † k. k. FML. Frhrn. v. Cerrini und der Donna Isabella de Andrade a. d. H. Andrade zu Barcellona, welches mit jenem der Marq. de Cintadille vereinigt ist und unter K. Karl VI. nach Oesterreich gelangte], in den Grafenstand der österr. Erblande erhoben.)

Graf Alois Karl J. Nep., geb. zu Grätz 7. Juli 1823, k. k. Bezirkskommissär 2. Kl. in N.-Oesterreich.

B) Sächsische Linie.

Frhr. Clemens Franz, geb. zu Dresden 16. Dec. 1785, k. sächs. GL. a. D., verm. 1816 mit Caroline, geb. v. Berlepsch, geb. 20. April 1796, † 1845.

C) Toskanische Linie.

Diese mit der sächs. und österr. von einem gemeinschaftlichen Stammvater entsprossene Linie ist schon seit dem 15. Jahrh. von den beiden ersteren Linien getrennt.

Pasquale v. Cerrini, † 1836 zu Florenz, verm. mit Dominica, geb. de Daddi.

Grafen von Künigl.

W.: Quadrirt; 1. u. 4. von Roth und Silber senkrecht getheilt mit einem Querbalken von gewechselten Tincturen; 2. u. 3. in Roth ein silberner Querbalken mit schwarzen Mauerstrichen oben viermal gezinnt. Mittelschild: von Silber und Roth schräglinks getheilt mit einer aus dem rothen Theile schrägrechts hervorgehenden rothen Spitze.

Ein altadeliges, ritterbürtig und stiftsmässiges Geschlecht, kath. Religion, welches in der Mitte des 17. Jahrhunderts von Kaiser Leopold in den Rchs.-Grafenstand erhoben wurde, auch schon vorher (1639) die Erb-Truchsessen-Würde in der Grafschaft Tirol erlangt hatte.

Es stammt aus Tirol, wo es vormals den Namen Castelruth geführt hat. Rudolph I. v. Castelruth kommt schon in einer Urkunde vom J. 1018 vor. Seine Nachkommen werden in Urkunden theils Chunig oder König (Rex), theils Königl oder auch Khünigl von Ehrenburg genannt. Im J. 1563 wurde Bernhard II. vom K. Ferdinand I. in den Freiherrenstand erhoben und nannte sich Königl Fhr. von

Ehrenburg und Warth. Dessen Enkel Veit, Erzhz. Ferdinand Carls v. Oesterr. Obrist-Kämmr. und geh. R., wurde 1639 mit der Erb-Truchsessen-Würde in der Grafschaft Tirol beschenkt, so wie dem Sohne dieses letztern, Johann Georg, vom Kaiser Leopold die reichsgräfl. Würde verliehen wurde. Dessen Nachfolger haben sowohl in Tirol als am k. k. Hofe die wichtigsten Aemter bekleidet, viele derselben waren Maltheser- und des deutschen Ordens Ritter.

Im J. 1712 machte sich der Gr. Leopold Königl in Böhmen sesshaft, so dass die Familie dadurch in 2 Branchen vertheilt wurde, wovon die eine in Tirol, die andere in Böhmen blüht. Inzwischen schreibt sich ein jeder Graf: Rsgr. v. Künigl, Fhr. v. Ehrenburg u. Warth, Erb-Truchsess der gefürsteten Grafschaft Tirol.

A) Aeltere Linie in Tirol.

Leopold Philipp Gr. v. K., Fhr. zu Ehrenburg und auf der Warth, Herr zu Schöneck etc. etc., geb. 9. Dec. 1764, k. k. wirkl. geh. R., Kämmr., Oberst-Erbland-Truchsess und Landmarschalls-Verwalter in Tirol und Kärnthen, zweiter k. k. Commissär und Administrator des adeligen Damenstiftes in Innsbruck etc. etc., verm. 1791 mit Marie Crescentia geb. Gräfin v. Thurn-Valsassina und Taxis.

B) Jüngere Linie in Böhmen.

Vincenz Graf v. Künigl, Fhr. zu Ehrenburg und auf der Warth, geb. 19. Aug. 1801, k. k. Oberst und Regiments-Commandant von Graf Khevenhüller Inf. Nr. 35.

Freiherren Csorich de Monte-Creto.

W.: Ein bogenförmig von Gold und Blau quer getheilter Schild, in welchem oben ein rother, rechts schreitender, mit einem Säbel bewaffneter Löwe, unten aber auf zwei neben einander emporstehenden grünen Hügeln zwei aufgemauerte, oben gezinnte und mit zwei Schiesslöchern verwahrte Thürme ohne Thor zu sehen sind. Freiherrenkrone und ein offener gekrönter Helm, der den Löwen wachsend trägt, mit rechts rothgoldener, links blausilberner Decke.

Erbländisch österr. Freiherrenstand und Prädicat de Monte-Creto, Wien 30. Juni 1818, für den k. k. Obersten des 2. Inf.-Reg. Kaiser Alexander Franz Ritter Csorich.

Aus altem adeligen croatischen Geschlechte entsprossen, geb. 3. Oct. 1772, starb er als k. k. geh. Rath, GFL., commandirender General im Banate und Inhaber des 32. Inf.-Reg. 4. März 1847, aus seiner Ehe mit Ludmille v. Schindler keine Kinder hinterlassend.

Er adoptirte seines Bruders Sohn, den dermaligen k. k. FML. und Kriegsminister Anton Frhrn. Csorich de M.-C., der in dessen Folge

mit besonderm Diplom d. d. Wien 16. Oct. 1840 mit dem gleichen Prädicate in den Freiherrenstand erhoben wurde.

1795 zu Machichno in Kroatien geboren. begann Frhr. v. C. seine Laufbahn 1809 als Cadet im Ottochaner-G.-R., und rückte nach und nach bei verschiedenen Regimentern bis zum Hauptmann vor. Derselbe machte die Feldzüge von 1809, dann die Befreiungskriege im J. 1813—14 und die Campagne 1815 mit, war längere Zeit Adj. des FZM. Alois Fürst Liechtenstein, und im J. 1833 vom Hauptm. des I.-R. Nr. 12 zum Major bei dem I.-R. Palombini Nr. 36 und Grl.-Commando-Adj. in Böhmen ernannt, welche Stelle er bis zu seiner im J. 1835 erfolgten Ernennung zum Obersten und Regimts.-Command. bei dem I.-R. Herzog v. Wellington bekleidete. Im J. 1833 wurde er durch die Verleihung des kais. russ. St. Annen-Ordens 2. Kl. (D. i. B.), 1838 durch jene des St. Wladimir-O. 3. Kl. ausgezeichnet. Im J. 1842 zum GM. und Brig. in Italien ernannt, und 1843 in gleicher Eigenschaft nach Wien übersetzt, erhielt er 1846 bei Anwesenheit des Kaisers v. Russland dessen Stanislaus-O. 1 Kl., kam dann als Brig. und Festungs-Command. nach Salzburg und erhielt 12. April 1848, zum FML. befördert, eine Divis. in Wien. In den verhängnissvollen Octobertagen 1848 durch seine Umsicht und Entschlossenheit die letzten Zuckungen des Aufstandes bewältigend, erfolgte 1. Nov. die Besetzung der inneren Stadt und wurde ihm die Leitung und das Commando über sämmtliche hierzu verwendete Truppen übertragen. Aus Anerkennung seiner grossen Verdienste erhielt C. von seinem Monarchen das Ritterkreuz des Maria Theresien- und das Commandeur-Kreuz des k. Leopold-Ordens. Bei den Operationen gegen die insurgirten Magyaren wirkte er ebenfalls mit grosser Auszeichnung und erhielt, nachdem der letzte Akt des unheilvollen Krieges mit der Unterwerfung Komorns (4. Oct. 1849) endete, in Würdigung seiner aufopfernden Thätigkeit den Orden der eisernen Krone 1. Kl. und das Militär-Verdienstkreuz, so wie auch den russischen St. Annen-Ord. 1. Kl. m. d. Krone, nachdem er schon im Juli zum 2. Inhaber des 15. J.-R. ernannt wurde. Vorübergehend zum Festungs-Commandanten nach Peterwardein designirt, wurde er schon im Nov. 1849 ad latus des I. Armee-Command. in Wien, im Juli 1850 Kriegsminister und geh. Rath und durch die Verleihung des kais. russ. weissen Adler-Ordens und G.-K. des grossherz. hessischen Philipp-Ordens ausgezeichnet. Derselbe weiss sich in seiner gegenwärtigen Stellung ebenso das Vertrauen seines Monarchen, als die Achtung der Armee durch sein Wirken zu fesseln.

Se. Exc. vermählten sich 1) mit Caroline, Tochter des Ant. Fr. Grafen v. Feuerstein und der Johanna Gräfin v. Sternberg-Rudelsdorf, † 1800, 2) mit Sophie Th., Tochter des Feldmarschall-Lieutenants Jos. Frhrn. Bogdan v. Sturmbruck und der Elisabeth Gräfin v. Thun-Hohenstein, geb. 2. Januar 1816.

Tochter erster Ehe: Caroline, geb. . . . . . vermält mit dem k. k. Major Julius Posselt.

Freiherren von Hammerstein.

W.: Ein von Silber und Roth gespaltener Schild. Vorn sieht man drei rothe Fahnen von drei Latzen, an ihren mit rothen Knöpfen besetzten Querstangen; hinten drei silberne Spitzhammer mit goldenen Stielen, oben 2, unten 1. Auf dem Schilde zwei offene gekrönte Helme mit rothsilberner Decke; der zur Rechten trägt die drei Kirchenfahnen, an ihren bekreuzten Stangen herabhängend; den Linken bedeckt ein schwarzes gestülptes Hütchen, an dem vorne zwei weisse Federn emporstehen. Schildhalter 2 Löwen natürlicher Farbe, welche auf einem fliegenden Bande stehen, mit dem Wahlspruch: Spectemur agendo.

Hammerstein am Rhein, auf einem den Strom beherrschenden Felsen, Andernach gegenüber und noch heut zu Tage Eigenthum der Familie, war im grauen Alterthume die Stammburg und der Stammsitz der alten Grafen und Burggrafen vom Hammerstein, aus welchen bereits im Jahre 913 Graf Heinrich des Kaiser Conrad von Franken Feldhauptmann gegen die Wenden war. Graf Otto von Hammerstein war um das Jahr 1045 Gaugraf, Comes provincialis, des Wetter- und Engar-Gaues; er lebte mit Irmgard, einer Gräfin v. Vehrnigen, in

einer nach den damaligen Begriffen verbotenen Ehe, und diese wurde auf besondern Betrieb des Mainzer Erzbischofs Erkenbald auf dem Concilium zu Seligenstädt getrennt; dadurch entstand eine hartnäckige Fehde zwischen dem Grafen und dem Erzbischofe, in die sich der Kaiser Heinrich III. mischte, die Burg eroberte und zerstörte; 1071 ward sie wieder aufgebaut und diente zeitweilig zur Aufbewahrung der Reichs-Kleinode, wie der Kaiser Heinrich IV., als er seinen Vater vertrieb, sie von daher holen und 1125 wieder dahin zurückstellen liess.

Der eigentliche Stamm der Burggrafen zu Hammerstein, welche auch das Erz-Schenken-Amt des Kurfürstenthums Trier bekleideten, und aus welchem Graf Burghard zu Constanz, Graf Heinrich 1165 zu Zürich turnierten, David 1312 des deutschen Ordens Ritter und Luitgard 1359 Aebtissin zu Gandersheim war, erlosch 1418 mit dem Grafen Ludwig und seinen Vettern Wilhelm und Hanns, die die Burg und Grafschaft Hammerstein dem Kurfürstenthum Trier zu Lehn aufzutragen sich genöthigt sahen; er war ein Enkel von Graf Ludwig III. und der Gräfin Belge v. Isenburg und ein Sohn von Graf Ludwig IV., dessen Bruder Arnold, verm. mit Elisabeth v. Kerpen, eine besondere Linie, die heutigen Freiherren von Hammerstein, gründete, die von dem reichen Besitzthume ihres Hauses nur eine andere, später an der Wupper erbaute Burg und Herrschaft Hammerstein nebst Oje und andern Parzellen besassen und auf ihre Nachkommen vererbten.

Arnold v. Hammerstein, † um 1435, Sohn des Werner Freih. v. H. auf Schwingenburg, hatte Marie v. Wilsdorf, sein Sohn Johann, † 1500, Margaretha v. Pferdsdorf zur Gemalin. Dieses letztern Urenkel, Hanns Adam Freih. v. H., verliess die Rheingegenden und erkaufte 1653 die Herrschaft Equord in Hannover, Landesvoigtei Hildesheim, und eine halbe Stunde davon gelegen. Seine Gemalin war die Tochter des aus der Hildesheimischen Stiftsfehde geschichtlich bekannten Burkard v. Saldern. Er hinterliess unter mehreren

Kindern die drei Söhne: Georg Christoph, Christoph Rudolph und Christian Günther.

Georg Christoph Freih. v. Hammerstein war hannöv. Geheimer-Rath und Hofmarschall zu Celle, besass als Majorat Equord, erwarb Stinnterburg, Berndorf, Drömmwiz, Raguth, Neuhof und mehrere andere Güter. Seine Söhne, unter ihnen der General der Cavallerie und Günstling König Georg I., starben alle unvermählt und die letztern Güter gelangten durch die Tochter an die Familie der Grafen v. Hahn. Nur das Majorat Equord mit den Gütern Mehrum und Rötzum blieben bei der Familie und gelangten an die von

Christoph Rudolph Frhrn. v. Hammerstein absteigende Gesmolder Linie; er war der Erbe seines Vetters, des reichen schwedischen Generals Friedr. v. H., und besass die Güter Horn, Oldendorf, Apelern, Dratum etc., erkaufte die Herrschaft Gesmold in Osnabrück, und hatte Johanna Schenk von Winterstetten zur Gemalin. Seine weitere Descendenz blüht noch heut zu Tage in seinen Ur- und Ur-Urenkeln in den beiden Linien zu Equord und zu Gesmold.

Christian Günther Frhr. v. H. blieb als Obstlt. in der Schlacht bei Steinkirchen; durch seine Frau, Gertrudis Schenk von Winterstetten, Schwester seiner Schwägerin, erwarb er die Güter Quackenbrück, Duck und Ham, erkaufte auch Loxten in der Landdrostei Osnabrück des Königr. Hannover, und hinterliess eine in seinen Enkeln und Urenkeln gleichfalls noch bestehende Descendenz.

Equorder Linie.

1) *Freiherr:* Hanns Frhr. v. Hammerstein, geb. 17. Sept. 1771, Majorats-Herr auf Equord u. Mehrum, gew. k. westphäl. General-Lieut., † 9. Dec. 1841, verm. 10. März 1824 mit Adelgunde, Tochter des Friedr. Grafen v. Bernstorf zu Streitenburg und der Ferdinandine Freiin v. Hammerstein, geb. 12. Dec. 1805.

Kinder: 1) Sigurd, geb. 17. Juli 1829, Lieut. im 4. königl. preuss. Dragoner-Rgt.

2) Wittekind, geb. 23. Mai 1831, Lieut. im 3. hannov. Inf.-Reg.
3) Arnim, geb. 14. Mai 1832.
4) Helge, geb. 18. Sept. 1833, Lieut. im k. k. österr. Uhlanen-Reg. Clam Gallas Nr. 10.

2) Friedrich Christoph, geb. 5. November 1775, königlich hannov. Oberster und Oberforstmeister zu Clausenthal, verm. 19. April 1802 mit Dorothea Louise, Tochter des Georg Wilh. Frhrn. von dem Busche und der Dor. Fried. Freiin v. Hammerstein, geb. 27. Okt. 1777, † . . . .

Kinder: 1) Bernhard Hans Heribert, geb. 24. Febr. 1803, k. hannov. Kanzlei-Assesor, † 29. Juli 1830.
2) Mathilde Augusta, geb. 19. April 1804, verm. mit Edmund v. Berg, Vorstand der königl sächs. Forstschule in Tharant.
3) Arnold Hans Georg, geb. 29. Oct. 1805, k. hannov. Capit.-Lieut. im 3. leichten Bataillon.
4) Irmengard Caroline, geb. 19. Jänner 1807, verm. mit Gottfried von Einem, k. hannov. Oberstlieutenant.
5) Thusnelde Sophie, geb. 15. Aug. 1808, verm. 19. April 1837 mit Egmont Grafen v. Bernstorf auf Jerze.
6) Otto Hans, geb. 20. Dec. 1812. k. hannov. Jagd-Junker.
7) Adolph Friedrich, geb. 19. Nov. 1814, k. hannov. Amts-Assesor zu Ostende im Fürstenthume Grubenhagen.
8) Hildebert Hans, geb. 27. April 1817, k. hannov. Second-Lieut. im 3. leichten Bataillon.
9) Clotilde Henriette, geb. 3 Oct. 1818.
10) Ida Elisabeth, geb. 25. Febr. 1820.
11) Agnes Friederica, geb. 20. Mai 1821.

3) Georg, geb. 27. Febr. 1777, Joh.-OR., k. hannov. Kämmr., Major und Commandant des Landwehr-Bataillons Giffhorn, † 9. Juli 1815 bei Waterloo, verm. 1. Juli 1812 mit Elisabeth Dorothea, Tochter des Heinrich v. Alten und der Augusta Freiin von dem Busche a. d. H. Daddenhausen, geb. 26. April 1797, † . . . .

Tochter: Marie Louise, geb. 26. Juli 1814.

4) Henriette, geb. 19. Nov. 1781, verm. v. Neuhaus.

5) Karl Hanns, k. hannov. Kämmr., Major und Forstmeister zu Hildesheim, verm. 1) 3. Nov. 1809 mit Adelheid Sophie v. Heister,

geb. 8. Nov. 1791, † 4, Juni 1831. II) 20. Nov. 1832 mit Adelheid Charlotte v. Oldenshausen, geb. 20. März 1805.

Kinder: 1) Bertha Louise, geb. 6. Febr. 1813, verm. mit A. v. Rössing, k. hannov. Justiz-Rath.

2) Hanns Adam Christian, geb. 17. Sept. 1816, k. hannov. Oberster und Ablösungs-Commissär zu Uelzen.

3) Adelheid Louise, geb. 10. März 1818.

4) Thecla Maria, geb. 25. Oct. 1819, verm. mit Julius Frhrn. v. Grote zu Schauen.

5) Marie Elise, geb. 11. April 1823.

6) Karl Hanns, geb. 18. März 1825, k. hannov. Forstmeister zu Hasede.

7) William Arnold Bernhard, geb. 22. Oct. 1826, k. hannov. Lieut. im Garde-Curassier-Reg.

8) Rudolph August, geb. 21. Nov. 1834.

9) Herbert Karl, geb. 20. Dec. 1835.

10) Elisabeth Julie, geb. 12. Dec. 1836.

6) Ferdinandine, geb. 19. Nov. 1783, verm. 23. Mai 1803 mit Fried. Graf v. Bernstorf, † 3. April 1838.

7) William, geb. 3. März 1785, k. k. österr. geh. Rath, Kämmr., General der Cavallerie, Inhaber des 2. Uhlanen-Regmts., ÖLO-GK., ÖEKO-R.1., RAO-R.1., RWO-R.2., WAO-R., FEL-Off., PMVO-R., HGO-C.1., SSO-GK., Herr auf Albrechtsberg in Nieder-Oesterreich, verm. I) 7. Oct. 1816 mit Caroline Freiin v. Könitz, geb. den 28. Nov. 1793, † 26. Juni 1836; II) 1. Febr. 1839 mit Marie, Tochter des Rudolph Grafen v. Salis und der Theresia Freiin v. Bühler, geb. 1. Febr. 1820, StkrD

8) Charlotte, geb. 24. April 1786, verm. Freiin v. der Horst.

9) Amalie, geb. 3. Nov. 1792, † 28. März 1824, verm. Freiin von Ledebur.

Aeltern: Georg August Frhr. v. Hammerstein, geb. 3. Juni 1734, Majoratsherr auf Equord, Neddemins, Hammerstein und Oje, † 7. Mai 1813, verm. 28. Febr. 1769 mit Henriette Sophia, Tochter des Georg Herrmann Frhr. v. Münster-Suremburg und der Dorothea Freiin v. Hammerstein, † 1811.

Vaters-Geschwister: 1) Louise, geb. 25. April 1738, Aebtissin zu Barsnighausen, † 29. April 1801.

2) Friedrich Philipp, geb. 24. April 1740, Herr auf Siegeln, Land-Drost, † 4. Dec. 1802.

3) Charlotte, geb. 3. Juli 1741, verm. mit Johann Friedrich v. Dinklage zu Schulenburg, † 10. Sept. 1783.

4) Dorothea, geb. 25. Aug. 1742, † 28. Oct. 1777, verm. mit Georg Wilh. Frhrn. von dem Busch, k. hannov. General der Infanterie, † 11. Dec. 1794.

Grossältern: Hanns Werner Frhr. v. Hammerstein, geb. . . . ., k. hannov. geh. Rath und Oberstjägermeister, † . . . ., verm. mit Euphemie, Tochter des Karl Grafen v. Schlippenbach und der Anna v. Arnim, geb. . . . ., † . . . .

Freiherren Zinn von Zinnenburg.

W.: Quadrirt mit einem Mittelschild, wo in Blau eine aufrecht stehende Kanone auf der Lafette zu sehen. 1. u. 4. in Roth zwei weisse schräglinks stehende Balken, zwischen welchen ein ebenso springender Windhund, 2. u. 3. in Silber ein rechtshin aufwärts springendes gesatteltes und gezäumtes schwarzes Ross.

Erbländ. österr. Freiherrenstand, Wien 10. Dec. 1777, für den k. k. Oberstlieutenant und Platzmajor zu Ungarisch-Hradisch in Mähren, Ferdinand Zinn v. Zinnenburg und seinen Bruder Karl, k. k. Rittmeister im Cuir.-Reg. Erzh. Max.

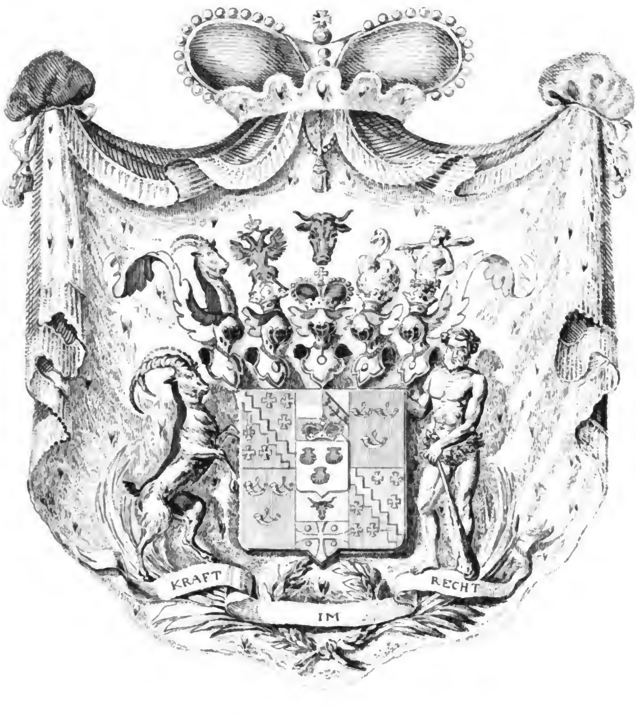
Ein altes tiroler Geschlecht, aus dem die drei Brüder Anton, Johann und Niclas de Zinnis von dem Cardinal Fürst-Bischof Bernhard zu Trient mit Diplom d. d. 10. Oct. 1537 den Adel und den Hund ins Wappen erhielten.

Diese Standes-Erhebung bestätigte Kaiser Ferdinand I. mit Diplom d. d. Wien 30. Sept. 1560. Ebenso erhob später s. d. Prag 31. Dec. 1584 Kaiser Rudolf II. die vier Brüder Johann, Anton, Pe-

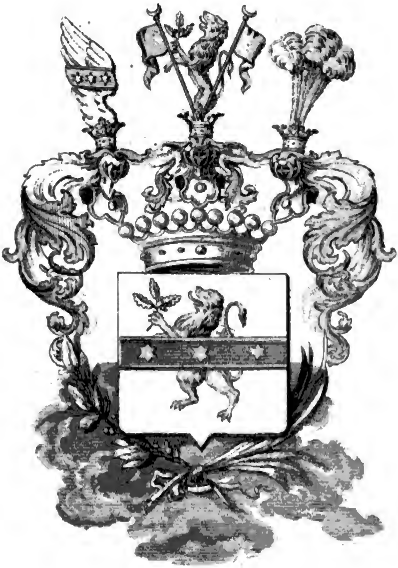
ter und Jacob de Zinnis mit dem Prädicat von Zinnenburg in den Ritterstand und vermehrte das Wappen mit dem Ross im silbernen Felde, im Schild und auf dem Helm.

Unter ihnen erlangte Jacob Z. v. Z. 1631 das Incolat von Böhmen; sein Sohn Joh. Simon besass in Schlesien die Güter Gronowitz, Schorkau und Deutsch-Lippe, und war mit Barbara Elisabeth Freiin v. Hohenhaus, sowie sein Enkel Franz Z. v. Z. mit Barbara v. Wiplar und Uschiz verehelicht.

Des letzteren Söhne waren die beiden oben zuerst genannten Freiherren von Zinnenburg, deren ersterer mit M. Theresia Berseviczky de eadem, der andere mit der Gräfin Theresia v. Waffenberg vermählt war; beide hatten Descendenz.



FÜRSTEN VON METTERNICH.



GRAFEN VON CERRINI.



GRAFEN VON KÜNIGL.



FREIHERREN CSORICH

DE MONTE CRETO.



FREIHERREN VON HAMMERSTEIN.



FREIHERREN von ZINNENBURG.



CARL FÜRST V. PAAR.



[illegible]



Fürsten von Paar.

W.: Ein grosser ausgebreiteter doppelter schwarzer Adler, dessen Köpfe mit roth ausgeschlagener Zunge, gekrönt und mit goldnen Scheinen umgeben, auch die Waffen gold sind, über welchen die kaiserliche Hauskrone schwebt. Erstbesagter Adler ist auf der Brust mit einem Schilde belegt, welches zweimal in die Länge und einmal in die Quere getheilt, der erste und sechste Theil ist 6mal blau in gold rechts schräg gewechselt, im 2. rothen Felde die ungarische Königskrone, im 3. u. 4. Gold hingegen ein ausgespreitzter goldgekrönter rechtssehender schwarzer Adler und im 5. blauen oder lasurfarbenen Felde drei über einander stehende goldene königliche Biegelkronen zu sehen Dieses Schild ist mit einem gekrönten Herzschild belegt, selbes ist in die Länge und der vordere Theil in quer getheilt, im 1. silbernen Felde befindet sich eine rothe Rose, im untern rothen 3 rechtschräge silberne Balken und in den 3. rothen ein auf einen grünen Hügel stehender weisser Schwan mit aufgehobenen rechten Fuss. Das ganze Schild bedeckt und ziert ein Fürsterhut.

Marcus Belidorus Casnio aus Bergamo soll um 1170, unter K. Friedrich I., unter dem Namen von Paar in rittermässigem Stande gelebt haben.

Peter Joseph Frhr. v. Paar machte sich bei Einführung des Postwesens in Oesterreich verdient, und Kaiser Ferdinand I. bestätigte 1559 ihm und seinem Bruder Joh. Baptist die Privilegien, welche sie vom K. Maximilian I. erhalten hatten. Letzter, der die Herrsch. Hartberg in Steiermark erkaufte, erlangte um 1570 von K. Rudolph II. das Erb-Land-Postmeister-Amt in Steiermark, für den jedesmaligen Aeltesten des Geschlechts. Seinem Sohn, dem kais. Rath, Kmmr. und Erb-Land-Postmeister in Steier, Hanns Christoph Frhrn. v. Paar zum Krottenstein und Hartberg, gab Kaiser Ferdinand II. am 4. Sept. 1624 das Obrist-Hof-Postmeister-Amt in seinem Erbkönigreichen Ungarn und Böhmen und deren incorporirten Provinzen, wie auch in seinem Erzherzogthume Oesterreich ob und unter der Enns von neuem als Mannslehen. Dessen Sohn Carl, Rsgrf. v. Paar, pflanzte mit seiner Gemalin Franziska, Joh. Wilhelms v. Schwanberg Tochter und einziger Erbin, den Stamm dauerhaft fort. Ihm folgte sein Sohn Carl Joseph (geb. 1654, † 1725), der die Einkünfte des Obrist-Erb-Land-Postmeister-Amts gegen ein Aequivalent in Gelde 1720 an die kais. Hofkammer überliess, doch mit Beibehaltung des Titels und der obersten Leitung des Postwesens. Sein Sohn Joh. Leopold (geb. 1693, † 1741) war Vater Joh. Wenzels (geb. 1719, † 1792), welcher am 5. Aug. 1769 für sich und seine Nachfolger nach dem Rechte der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand erhoben wurde.

Besitzungen dieses Hauses sind: die Hrsch. Hartberg und Stein in Steiermark; Bechin, Karnasch-Rzetschiz, Pluhowy-Zdiar, Zdiechowitz, Gross-Jerschitz und Hohen-Wessely in Böhmen.

Fürst Paarische Familien - Descendenz.

Die Herren Belli Boni von Bellidori von Casnio, um das J. 1170.

Marcus Belliboni Herr von Casnio des R. R. Baroni de Paar.. Petri Baroni de Paar. Bernardum Baroni de Paar, Vater des

Zenius von Scurrium (bei dem Buccellino genannt) lebte um das J. 1450, Vater von

1) Petrus Freiherr v. Paar,

2) Mundinus Freiherr v. Paar.

Julius Frhr. v. Paar,
Julii Ruperti Frhr. v. Paar, Enkel und Sohn Petri.

Söhne Mundini:

1) Petro Frhr. v. Paar,
2) Josepho Frhr. v. Paar,
3) Mundino Frhr. v. Paar,
4) Joh. Bapt. Frhr. v. Paar, † 1592,
5) Johannes Frhr. v. Paar.

Sohn Joh. Bapt. zweiter Ehe:

Vespasianus Frhr. v. Paar.

Söhne Vespasianus:

1) Jacobus Frhr. v. Paar,
2) Franciscus Frhr. v. Paar.

Söhne Joh. Bapt. erster Ehe:

1) Joh. Fridericus Frhr. v. Paar,
2) Rudolphus Frhr. v. Paar, † 1627,
3) Johannum Christophorum, † 1636.

Söhne Joh. Christ.:

1) Caroli Graf v. Paar,
2) Petri Graf v. Paar.

Söhne Caroli:

1) Carolus Josephus Graf v. Paar, geb. 30. Mai 1654, † 1725,
2) Josephus Ignatius Graf v. Paar, † 1735.

Söhne Carolus Josephus:

1) Johannes Adamus,
2) Johannes Leopoldus,
3) Josephus Ignatius.

Johann Wenzel Graf und Fürst von Paar, Vater des
Wenzel Fürst v. Paar, geb. 1743, † 1812, Vater des
Carl Fürst v. Paar, geb. 15. Juni 1773, † 1819, Vater des

Carl Fürst v. Paar, geb. 6. Jan. 1806, Frhr. v. Hartberg u. Krottenstein, Herr der Hrschftn. Hartberg, Bechin etc., Obrist-Hof- u. General-Erbland-Postmeister in den öst. Erbstaaten, k. k. Kmmr., folgte dem Vater am 30. Dec. 1819, verm. 30. Juli 1832 mit Ida Leop., des Frst. Joh. v. Liechtenstein Tochter, geb. 12. Sept. 1811, StkrD. und PD.

Kinder: 1) Guidobaldine Josephine Mar. Sophie, geb. 5. Juli 1833.
2) Carl Joh. Wenzel, geb. 7. Juli 1834.
3) Eleonore Ida Marie, geb. 1. Aug. 1835.
4) Rudolf Joh., geb. 17. Aug. 1836.
5) Eduard Maria Nic., geb. 5. Dec. 1837.
6) Josephine. geb. 1. Jan. 1839.
7) Alois, geb. 19. Nov. 1840.
8) Fanny, geb. 10. Mai 1842.
9) Maria, geb. 8. Sept. 1843.
10) Leontine, geb 5. Nov. 1844.
11) Sophie, geb. 12. Mai 1850.

Geschwister: 1) Graf Alfred, geb. 30. Dec. 1806, k. k. Kämmr., GM. und Brig. in Böhmen (3. Armee-Corps).
2) Gfin. Guidobaldine, geb. 2. Dec. 1807, StkrD. u. PD., verm. 1. Juli 1830 mit Franz Gfn. Kuefstein, k. k. Kämmr., geh. Rath u. a. Gesandter u. bev. Min. an dem königl., ghzgl. u. hzgl. sächs. Höfen.
3) Gr. Wenzel, geb. 1. Nov. 1810, k. k. Kämmr. u. Major in der A.
4) Gr. Ludwig Joh. Bapt. Emanuel, geb. 26. März 1817, k. k. österr. Botsch.-Secretär in Haag.

Aeltern: Carl, geb. 15. Juni 1773, österr. k. k. w. geh. R. u. Kmmr., Gen.-FZM. u. Inh. des I.-R. 43, des öst. mil. Marien Theresien, des pr. R.-A. 1., succ. dem Vater im Besitz des Majorats u. als Obristhof- und Gen. Erbland-Postmeister, 22. Nov. 1812, † 30. Dec. 1819, verm. 4. Febr. 1805 mit Mar. Aloysie Guidobaldine, Tochter des k. k. geh. R. u. Präs. der Gesetz-Commission Grf. Ludw. v. Caoriani, gewes. Oberstburggraf in Böhmen u. der Mar. Ther., geb. Gfin. v. Kollowrat-Noworatsky.

Grafen Bubna von Littitz.

W.: Gespalten, im rechten goldenen Felde eine Trommel von nelkenbrauner Farbe (in alten Zeiten eine Pauke), im linken blauen Felde geht aus der böhmischen Königskrone ein goldener Löwenkopf aufwärts gegen die rechte Seite gewendet mit offenem Rachen und ausgestreckter Zunge, bis zum halben Leibe hervor.

Kath. — Böhmen. — Graf 1632. —

Theuer ist jedem ächten Böhmen, auch noch in seinem Trümmern, das alte Schloss Littitz, Litice, die Stammburg der Bubnas und ehehin ein Fideicommiss, dieses in die Tage der Przemysliden hinaufreichenden, in jeder Epoche ausgezeichnete Männer, treue Stützen des Vaterlandes zählenden Geschlechtes. — Alle seine Ahnen überragte Graf Ferdinand Bubna, Generallieutenant der Heere Oesterreichs, mit seinen und mit auswärtigen Orden bedeckt, Commandirender in der Lombardei, geb. 26. Nov. 1768, † zu Mailand 6. Juni 1825, im blutigen Waffenspiel des Revolutionskrieges versucht, keinem grossen

Tage desselben fremd, Unterhändler des Friedens und ein rechter Vordermann im Kriege. Napoleon hat er wohl gekannt, das Grosse an ihm geehrt, aber nie ihm geschmeichelt, nie ihn gefürchtet. Sein entschlossener Scharfblick hat in einer Stunde einen Krieg geendigt, das obere Italien beruhigt, im unteren die Herstellung der Ruhe sichern geholfen, in ihm war virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli!

Im Jahre 1562 wurde die Burg Littitz für eilfthalbtausend Schock böhmisch das Eigenthum Niklas Wratislaws von Bubna auf Brzezno und Ober-Jelleny. Dieser war ein Sohn Heinrich Herrmanns von Bubna, kaiserl. Feldmarschalls, und Salomons Sezimowa von Austi, deren Mutter Ofka Hlozek von Zambach, Gemalin Ottiks von Bubna, ihm ein sehr grosses Vermögen hinterlassen hatte. Er vergrösserte die Herrschaft durch Ankauf mehrerer, Carln v. Pottenstein auf Zambach gehörigen Güter für neunthalbtausend Schock böhmisch. Er bestimmte das Schloss Littitz zum Stammschloss seiner Nachkommen, welche sich nun von Bubna und Littitz schrieben, zum Unterschiede der Warlich oder Warleich Ritter von Bubna. Die Littitzer Linie wurde in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in den Grafenstand erhoben. Niklas Wratislaw Bubna zeugte mit seiner Gemalin Barbara von Budowa einen Sohn Heinrich Johann, welcher von Ferdinand III. in den Grafenstand erhoben und zum Landeshauptmann der Grafschaft Glatz ernannt ward. Dieser Graf änderte das bisherige Wappen der ritterlichen Familie, eine kupferne Pauke im blauen Felde, und nahm statt dessen eine Trommel in das getheilte Wappen auf.

Graf Heinrich war mit der Tochter Burian Wladislaws Freiherrn von Waldstein, Katharina, vermält. Beide ruhen in der bubnischen Familiengruft zu Senftenberg. Ihr Sohn Franz Adam war der Erbe ihrer Güter, die von ihm auf den seinigen Ignatz Anton übergingen. Beide wurden in derselben Gruft zur Ruhe bestattet. Auf ihrem Leichensteine sind ihre Titel, Würden und Besitzungen verzeichnet.

A. Franz Graf Bubna von Littitz, Besitzer der F.-C.-Herrschaft Daudleb mit Jeleny und des F.-C.-Gutes Blatto, k. k. Kämmr., verm. 4. Oct. 1815 mit Eleonore geb. Freiin Enis Atter et Iveaghe, geb. 12. Febr. 1795.

Tochter: Rosa, geb. 2. Oct. 1816, verm. mit Vincenz Grfn. Bubna v. Littitz.

Bruder; Ferdinand, k. k. Gubernialrath u. Kreishauptmann zu Brünn in Mähren.

Grafen von Draskovich.

W.: Zweimal senkrecht und ebenso oft quer getheilt; 9 Felder; 1. u. 9. in Grün ein rother Löwe, welcher auf einer goldenen Krone steht und in der rechten Vorderpranke einen blanken Säbel hält; 2. u. 4. in Gold ein schwarzer gekr. Adler; 3. u. 7. in Roth eine goldene Krone, aus welcher ein geharnischter Arm hervorgeht, welcher einen blanken Säbel und einen Pfeil in der Hand hält und oben rechts von einem silbernen Stern, und links mit einem dergl. mit den Hörnern rechts gekehrten Halbmond begleitet ist; 5. als Mittelschild: in Roth eine goldene Krone, aus welcher ein silberner gekr. Greif hervorwächst mit einer blauen Kugel in der rechten Klaue; 6. u. 8. in Blau ein goldener gekr. Greif.

Ungarn und Croatien. — Gf. 1632. —

Die ersten Würden des Reiches bekleidete das Geschlecht der nunmehrigen Grafen von Draskovich in einer Reihe von Männern, von denen es schwer sein würde zu bestimmen, für welches Land sie mehr gethan, wenn nicht, was sie für das eine geleistet, auch dem anderen zu Gute gekommen wäre. Als Stammvater gilt allgemein Dragos oder Andreas, dessen (Tauf-) Namen später zum Familiennamen umgewandelt ward.

Nicht ganz einig ist man über die wenigen Lebensumstände dieses Dragos. Einmal soll er Bela IV., als dieser flüchtete, wichtige Dienste geleistet, und auch den König auf der Rückkehr nach der Tartaren Abzug nach Ungarn geleitet haben. Dadurch bewogen habe der König ihn mit ansehnlichen Gütern in Croatien beschenkt und Dragos dadurch in den Stand gesetzt, ein neues Geschlecht zu gründen. Dasselbe erhob sich schnell, denn schon 1323 finden wir einen Paul Draskovich als Bischof von Scardona.

Niclas Dr. schloss sich mit seinen Mannen dem Zuge Ludwig I. gegen Neapel an und vollbrachte Wunder des Muthes in der Schlacht bei Salerno, erhielt später zum Danke das Schloss Bilina.

Unter Ludwig I. zeichnete sich Caspar Dr. bei dem Sturme auf Jajtza besonders aus, fiel dabei aus sieben Wunden blutend. Sein Enkel Bartholomä, mit Helene Utissenovich vermält, verlor bei dem Herannahen der Türken seine ganze Habe, entfloh und hinterliess bei seinem Tode seinen Söhnen nichts als ein einziges Schwert.

Georg der ältere weihte sich dem geistlichen Stande, erhielt 1546 die Stelle eines Grossprobsten von Pressburg, später (1550) aber das Fünfkirchner Bisthum. Die auf den Tod der Königin Maria, Ludwig II. Witwe, (1558) abgehaltene Trauerrede, lenkte zuerst die öffentliche Aufmerksamkeit gegen Draskovich; Kaiser Ferdinand sandte ihn als seinen Gesandten zum Concilium nach Trient. Die Geschichte dieser Kirchenversammlung von Georgs eigener Hand entworfen, war noch vor wenig Jahren in der Handschrift vorhanden.

Der Kaiser mit den Bemühungen seines Gesandten sehr zufrieden, beförderte ihn bald nach der Heimkehr zum Agramer Bischof, und Maximilian ernannte ihn (1567) mit Franz Frangepan zum Ban der Nebenreiche. Als solcher nahm er den thätigsten Antheil an der Landesverwaltung und den Vertheidigungs-Anstalten gegen die Türken, als Sultan Selims Tod sie zum Rückzug und Frieden mit dem Kaiser bewog. Diesen bat er, ihm die weltlichen Geschäfte abzunehmen. Allein erst durch Rudolf II. ging sein Wunsch und da nur

zum Theil in Erfüllung, denn dieser nahm ihm zwar die Banalwürde (1578) ab, ernannte ihn aber zum Reichskanzler und Bischof von Raab, später Erzbischof von Kolotza und fesselte ihn nur desto näher an seine Person. Endlich ward ihm auf des Kaisers Verwendung (1585) auch noch der Kardinalshut von Gregor XIII. übersendet, und das Amt eines königlichen Staathalters (Locumtenens) anvertraut, so dass Draskovich mit den höchsten geistlichen auch die höchste weltliche Würde des Reiches vereinigte. Er brachte die Grafen-Würde mit dem Erwerb und Prädikat von Trakostány in seine Familie, † 1587.

Seines Bruders Söhne, der ältere, Georg, zum geistlichen Stand bestimmt, wurde Bischof von Raab, der jüngere, Johann, glänzte als Krieger, erhielt von Kaiser Rudolf nach Thomas Erdödys Abdankung die wichtige Stelle eines Bans. Er erwarb sich den Namen eines Beschirmers von Croatien, nahm den Türken Sziszek und Posega, und vertrieb sie aus dem Lande. Botskays Unternehmung wuchs zu einer Höhe, die bis in das ferne Croatien hinüber reichte. Der Eindruck, den Botskays und seines Feldherrn Németh Proklamationen hervorbrachte, war verschieden, doch der Ban erhielt die Wankenden aufrecht, warf Németh bis Szigeth zurück und brachte die wichtigen Stützpunkte Körmend, Steinamanger und Güns in des Kaisers Gewalt zurück. Kaum war dieser furchtbare Bürgerkrieg durch den Wiener-Frieden geendet, legte Johann seine Banalwürde nieder, und wünschte sein Leben fern von Geschäften und Kriegsbeschwerlichkeiten zuzubringen, allein Kaiser Mathias wollte ihn nicht entbehren, und ernannte ihn zum Kron-Schatzmeister, Ober-Befehlshaber der Donaugränze und Kriegsrath, † 1613. Sein Sohn Johann erhielt die Obergespannswürde von Arva nach dem Tode Emrich Thurzo, 1640 die Banalwürde, verwendete alle Sorgfalt auf die Wiederherstellung mehrerer verfallener Gränzschlösser, so dass hierdurch ein neues für das Land äusserst wohlthätiges Vertheidigungssystem gegründet wurde. Zu dem ungarischen Reichstag (1646) berufen, verliess er

seinen Stammsitz als Ban und sah ihn wieder als Palatin, denn mit grosser Stimmenmehrheit war ihm aus den vom Kaiser vorgeschlagenen Candidaten Adam Forgáts, St. Bethlem und Lad. v. Nyáry die Ernennung geworden. Es forderte die Zeit einen ganzen Mann auf dieser Stelle, denn Georg I., Rákotzy und der Schweden vereinte Waffen gewannen wiederholte Vortheile und drohten unabsehbare Gefahren. Aber nur verdoppelt ward Dr. Thätigkeit und sieggekrönt sein Kampf gegen innere und äussere Feinde. Ferdinand III. wohl einsehend, wie viel er diesem Staatsmanne verdanke, verlieh an Dr. die Herrschaft Ungarisch-Altenburg auf 10 Jahre und machte ihn heimisch auch in dem Lande, um das er sich bereits unendlich verdient gemacht hatte; er starb 1648.

Sein ältester Sohn Johann, dessen Schwiegervater Franz Nádasdy mit Zrinyi und Frangepan weitaussehende Plane entworfen hatte, zu deren Ausführung Männer von Ansehen und Würden nothwendig waren, enthielt sich jeder Theilnahme, bewahrte seine Treue dem Hof, und starb lange hernach, nachdem sein Schwiegervater unglücklich geendet hatte, als Ober-Hofmeister der Krone. Sein Bruder Niklas erhielt nach Nádasdys Enthauptung das erledigte Amt eines Judex curiä. Nach der Befreiung Ofens 1686 wurde von Kaiser Leopold I. der Reichstag einberufen, um die erbliche Nachfolge in Ungarn anerkannt zu sehen. Dr. stritt mit vielem Eifer für die Wahlfreiheit und brachte viele Reichstagsglieder auf seine Seite. Der Kaiser hierin ein Haupthinderniss erblickend, liess den Grafen berufen und fuhr ihn mit so harten Worten an, dass dieser kurz darauf vom Schlag gerührt starb.

Mit Ofens Wiedererwerb geschah zwar das Hauptereigniss, indem der Osmanen Macht für immer gebrochen ward, dennoch kostete es noch manchen blutigen Strauss, bis das Land gänzlich von den beinahe zweihundertjährigen Gästen gesäubert war. Ueberall waren tapfere Croaten, und mit ihnen Draskovich zugegen, und thätig und des Lorbeers theilhaftig. Aber auch der Hilferuf ihrer von treuloser

List bedrängten Königin drang (1741) bis zu dem edlen Volke und weckte Schaaren von Rächern, unter denen zwei dieses Geschlechtes und Namens in den vordersten Reihen der Kämpfenden auftraten. Und so erwies sich denn der von Dragos gepflanzte Stamm, als einer der edelsten, in dem kleinen, aber an tapferen Männern fruchtbaren Ländchen, nicht blos durch angeerbte Vorrechte, sondern durch persönliches Streben nach Vortrefflichkeit, das mit Eifer und Beharrlichkeit fortgesetzt, unfehlbar zum Ziele führt.

I. Joh. RGr. Draskovich v. Drachenstein (Trakostyán), geb. 20. Oct. 1770, k. k. Kämmr., Herr der Herrschaft Rechicza im Krassower Comitate, Herr und Landstand in Oesterreich u. d. E., verm. 9. Juli 1808 mit Francisca geb. Freiin Kulmer v. Rosenpichl, geb. 4. März 1788, StkrD.

Bruder: Gr. Georg, geb. 1773, k. k. Kämmr., Herr der Herrschaft Bosa Kovina, Witwer seit 20. Febr. 1830 von Anna geb. Freiin von Orczy.

Kinder: 1) Graf Stephan, geb. 31. Aug. 1804.

2) Gr. Joh. Nep., geb. 22. April 1806.

3) Gfin. Leocadie, geb. 1809, verm. 1835 mit dem k. russ. Staatsrath v. Viollier, vorm. Geschäftsträger in der Schweiz.

4) Gfin. Caroline, geb. 1811, verm. 1832 mit Fried. Frhrn. von Montbach, k. k. Kämmr. u. Rittm. in d. A.

5) Gr. Theodor, geb. 1818.

II. Gr. Franz, geb. 5. Juli 1803, k. k. Kämmr., Herr der Herrschaften Grünhof, Opeka und Kastellanicz, verm. 19 März 1827 mit Clotilde geb. Freiin Kulmer v. Rosenpichl, geb. 8. Feb. 1809, StkrD.

Tochter: Ferdinandine Josepha, geb. 1. Juli 1833.

Brüder: 1) Gr. Georg, geb. 31. Aug. 1805, Herr der Herrsch. Klenovnik nnd Trakostyán im warasdiner Com., k. k. Kämmr. und

FML. i. d. A., verm. 28. Juli 1840 mit Sophie geb. Gräfin Baillet von Latour, geb. 4. Sept. 1817, StkrD.

2) Gr. Carl, geb. 19. Mai 1807, k. k. Kämmr., Herr der Herrschaften Biszágh und Nagy-Bukovács in Croatien, verm. 7. Aug. 1841 mit Elisabeth geb. Gräfin Batthyány-Strattmann, geb. 16. Mai 1820, StkrD.

Söhne: 1) Philipp, geb. 27. Aug. 1842.

2) Johann, geb. 19. Nov. 1844.

Vaters-Schwestern: 1) Antonia, verwitwete Gräfin Seeau.

2) Anna, geb. 8. Febr. 1775, StkrD., verm. I. mit Frhrn. v. Mesko, II. mit Franz v. Bertholdy, k. k. Major.

Grafen von Schlegenberg.

W.: Quadrirt mit einem gekrönten Mittelschild, welcher geschacht 4 rothe und 5 weisse Felder zeigt; 1. u. 4. quer getheilt, die obere Hälfte von Silber, in welchen 2 über kreuz gelegte Palmzweige zu sehen, die untere Hälfte blau mit einem goldnen Kreuz; 2. u. 3. ebenfalls quer getheilt, oben Schwarz unten Gold, worauf 3 Lilien mit ihren Stengeln aus einem Hügel kommend.

Franz Graf v. Schlegenberg, Herr auf Bodland und Stephansdorf, war k. k. Ober-Amts-Canzler im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, hatte sich schon auf der hohen Schule zu Salamanca durch sein Talent in Ansehen gebracht, war 1686 k. Commissarius bei Cedirung des Schwibusser-Kreises an Chur-Brandenburg, † 1699, war zweimal vermält, seine zweite Gemalin, Tochter des H. Röm. Reichs Grafen von Gellhorn, Frhrn. v. Peterswaldau, und einer Herzogin von Holstein, besass die Güter Rogau und Rosenau im Schweidnitzischen.

Franz Anton Graf von Schlegenberg, Erbherr auf Bodland, Stephansdorf, Falckenhan und Tscháplo, k. Rath, wirkl. Kämmr., Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breslau und zugehörigen Weichbildes, erwarb sich ebenfalls grosse Verdienste, war zweimal verm. 1) mit einer v. Hartig, 2) mit einer Gfin. v. Liechtenstein.

Joseph Anton Graf v. Schlegenberg, k. Kämmr., Herr auf Bodland etc., reliqua im Rosenbergischen Kreise des Fürstenthums Oppeln, ingleichen auf Stephansdorf, Seedorf etc., war verm. mit einer Gräfin v. Kolowrat.

Freiherren von Augustin.

W.: Einen aufrecht oblongen unten rund in eine Spitze zusammenlaufenden roth und blau in die Länge getheilten Schild, rechts in dem rothen Felde ist ein aufrecht stehender ganz goldener gekrönter Löwe mit offenen Feuer speienden Rachen, links im blauen Felde befindet sich ein durch ein blosses Schwert, das einen goldenen Griff hat, durchstochener grüner Lorbeerkranz; das Schild deckt eine mit blauen Perlen umwundene und mit fünf grossen Perlen besetzte freiherrliche Krone, auf welcher ein ins Visir gestellter goldgekrönter, rechts mit einer roth und goldenen, links mit einer blau und silbernen Decke umgebener adeliger Turniers-Helm ruhet, auf dessen Krone zwischen einem offenen schwarzen Adlersflug das obbemeldete Schwert ruhet.

Der erbländische Freiherrenstand erfolgte den 10. April 1822 für den k. k. Feldzeugmeister und General-Artillerie-Director Vincenz Freiherrn von Augustin.

Derselbe wurde am 27. März 1780 zu Pest in Ungarn geboren. Sein Vater war Hauptmann. A. machte seine Studien im Gymnasium und war den 22. März 1794 als k. k. ord. Kadet in das Inf.-Reg. Gr. d'Alton Nr. 15 eingetreten. Den 11. März 1796 wurde er zum Fähnrich und den



FÜRSTEN von PAAR.



GRAFEN BUBNA

VON LITTITZ.



GRAFEN von DRASKOVICS.



GRAFEN von SCHLEGENBERG.



FREIHERREN von AUGUSTIN.

10. März 1799 zum Unterlieutenant befördert. — Allen den Feldzügen von 1794, 1795, 1796 und 1797 wohnte er bei. Bei der Unternehmung auf den St. Luciensteig in der Schweiz wurde A. verwundet; später in Italien bei Bestürmung der feindlichen Position Mezza Luna in der Riviera war er der erste, der sie mit seiner Abtheilung erreichte und den französischen Generalen Cravier gefangen genommen hatte, wobei er abermals blessirt wurde. In Folge dieser Auszeichnung wurde A. den 21. Nov. 1800 in ein leichtes Bataillon zum Oberlieutenant befördert. Nach erfolgtem Frieden 1801 wurde er als supplirender Professor der Mathematik in die Neustädter Militär-Akademie angestellt; dann in den Jahren 1806, 1807 und 1808 dem General-Quartiermeisterstab zugetheilt, den 1. Juni 1808 zum Hauptmann im Pionier-Corps befördert, und den 16. Febr. 1809 in dieser Eigenschaft zum General-Quartiermeisterstab übersetzt. Er machte den Feldzug dieses Jahres im Hauptquartier Sr. k. Hoheit des E.-H. Carl mit, und war von diesem in der Relation der Schlacht bei Deutschwagram namentlich unter denen genannt, deren geleistete vorzügliche Dienste derselbe mit seinem Beifall zu würdigen geruhte.

Die Jahre 1810 u. 11 und zum Theil 1812 war A. bei der Triangulirung in Ungarn und Böhmen angestellt; beim Ausbruche des Krieges 1813 kam er in das Hauptquartier des FM. Fürsten Schwarzenberg, allwo er in der Schlacht von Kulm Gelegenheit hatte, sich besonders auszuzeichnen, und desshalb den 5. Sept. 1813 zum Major im General-Quartiermeisterstab befördert, und zugleich in das Hauptquartier der Nordarmee unter den Kronprinzen von Schweden geschickt wurde. Hier hatte A. bei der kurzen Belagerung der dänischen Festung Friedrichsort die Genie-Arbeiten so glücklich geleitet, dass diese Festung in wenig Tagen fiel; wofür er auf dem Belagerungsfelde selbst aus der Hand des Kronprinzen das Ritterkreuz des kön. schwedischen Schwert-Ordens erhielt.

A. hatte das entschiedene Verdienst nach erfolgtem Frieden die Kriegsraketen in Oesterreich eingeführt und wesentlich verbessert zu haben. Er wurde vom December 1814 bis Ende October 1817 dieser Beschäftigung gewidmet, dann aber mit allerhöchster Entschliessung vom 16. Juni 1817 von S. M. dem Kaiser durch Verleihung des österr. Leopold-Ordens ausgezeichnet, und den 13. Nov. desselben Jahres zum Oberstlieutenant und definitiven Commandanten des von ihm gegründeten Raketen-Corps ernannt.

Im Jahre 1821 ist A. zum Obersten vorgerückt und wurde durch ein allerhöchst unterzeichnetes Diplom den 16. April 1822 in den österreichischen Freiherrenstand erhoben; — dann 1831 zum General-Major

und 1838 zum Feldmarschall-Lieutenant immer noch in seiner Eigenschaft als Commandant des Raketen-Corps zu Wr.-Neustadt befördert. — Im Jahre 1835 wurde ihm das 3. Artillerie-Regiment als Inhaber verliehen.

Die Einführung von Percussions-Gewehren und der dermaligen Kammerbüchsen ist A. zu verdanken, so wie derselbe für die Anfertigung der Gewehrschlösser aus sogenannten Cement-Eisen, und der Indentität wegen mit Maschinen, dann die Anfertigung der Gewehrzünder ebenfalls mittelst Maschinen durch eigene Fabriken betreiben machte.

S. M. der Kaiser haben demselben in Anerkennung seiner grossen Verdienste mit a. h. Entschliessung vom 25. Mai 1848 die k. k. Geheime-Rathswürde zu verleihen, — ihn mit 3. Juni 1848 bei dem Artillerie-Hauptzeugamte anzustellen, — und den 30. Nov. desselben Jahres durch die Verleihung des k. k. österr. Eisernen Kron-Ordens erster Klasse auszuzeichnen geruht.

Im März 1849 legte A. Sr. M. dem Kaiser Franz Josef einen ausgearbeiteten Plan zu einer neuen Organisirung gesammter Artillerie vor, die auch vollständig bewerkstelliget wurde; — so wie er damals eine Concentrirung gesammter Artillerie-Werkstätten und Depots hier in Wien durch den nunmehr bald beendigten Bau des grossen Arsenals vor der Belvedere-Linie in Antrag gebracht hatte.

Noch in demselben Jahr 1849 wurde A. den 5 Sept. zum Feldzeugmeister, und den 4. Dec. zum General-Artillerie-Director ernannt.

Im Monat Mai 1851 hatte Se. M. der Kaiser aus a. h. Eigener Bewegung dem FZM. B. Augustin das Milit. Verdienstkreuz verliehen.

Im Monat Juni desselben Jahres beglückten Se. M. der König von Griechenland A. mit dem Grosskreuze des Erlöser- und Se. M. der Kaiser von Russland mit dem Grosskreuze des weissen Adler-Ordens.

Schon im Jahre 1807 vermälte sich A. mit Theresia geb. Haller, geb. 11. Oct. 1783, † 8. Febr. 1840.

Kinder: Ferdinand, geb. 22. Nov. 1807, k. k. Oberst.

Christina, geb. 28. Aug. 1810, verm. 1. Febr. 1829 mit Johann De Brucq, k. k. Oberst.

Emma, geb. 15. Jänner 1812, verm. 14. Febr. 1832 mit Mathias Pollak, k. k. Generalmajor.

Emilie, geb. 11. Aug. 1813, verm. 21. Juni 1833 mit Carl Hervey von Kirchberg, k. k. Major.

Theodor, geb. 19. Febr. 1819, k. k. Rittmeister.
Michael, geb. 9. Aug. 1823, k. k. Hauptmann.

Aus seiner zweiten Ehe mit Theresia gebornen Rössler sind Kinder vorhanden:

August, geb. 27. Juni 1843.
Cornelia, geb. 27. Mai 1845.
Emma, geb. 23. Oct. 1846.

Freiherren Medniansky de Medgyes.

W.: Ein von Blau und Roth gespaltener Schild, in dem zwei auf drei Hügeln gegen einander aufgerichtete Einhörner mit ihren Vorderfüssen eine goldene Krone halten, durch die gerade aufwärt; ein oben an der Spitze abgebrochener, dann schräge kreuzweis zwei vollständige, weiss gefiederte Pfeile gesteckt sind. Auf dem Schilde ruht mit rechts roth und silbern, links blau und golden gemischter Decke ein offener gekrönter Helm, der das Einhorn wachsend zwischen einem offenen, rechts von Roth und Silber, links von Blau und Gold quer getheilten Flug trägt.

Ungarischer Freiherrenstand, Wien 24. Oct. 1750, für den k. k. Kämmr., Anton Medniansky de Medgyes.

Johann, aus einem alten Szekler-Geschlechte, von Medgyes in Siebenbürgen, verliess dem allgemeinen Aufgebote Königs Ludwig I. zum Zuge nach Neapel zufolge die Heimat und erlangte für die bei dieser Gelegenheit geleisteten ausserordentlichen Dienste nach der Rückkehr 1356 den Adel und ein Freigut in der Szathmarer Gespannschaft.

Sigmund, Stephans von Medgyes Sohn, konnte bei dem allgemeinen Heerbanne 1426 wegen einer in nachbarlicher Fehde erhal-

tenen Wunde, die ihm den Fuss lähmte, nicht erscheinen und erhielt daher einen Gnadenbrief von König Sigmund, kraft dessen er vom persönlichen Kriegsdienste enthoben ward, aber vier wohleingeübte Bogenschützen zu des Königs Heer zu stellen verpflichtet ward.

Johann Medniansky de Medgyes, Feldhauptmann und Befehlshaber von Palota, war ein treuer Anhänger Ferdinand I. gegen Zapolya, vertheidigte die ihm anvertraute Feste gegen die wiederholten Angriffe der Truppen des Gegenkönigs, so wie auch in zweimaliger Belagerung durch die Türken, und erhielt dafür mit Diplom d. d. 20. Januar 1561 nebst der Bestätigung seines alten Adels ein vermehrtes Wappen. Niklas, Obernotar des Trentschiner Comitates, leistete wichtige Dienste gegen die Türken in den botskayschen und bethlenschen Unruhen und wurde laut Diplom vom 26. Aug. 1593 mit einem Theile der Besitzungen des ausgestorbenen Geschlechtes Zenthpethery beschenkt. Durch seine mit Chatarina Petron erzeugten Söhne Johann und Jonas entstanden zwei Linien.

Die ältere von Johann und seiner Gemalin Judith Laszleffy de Thard abstammende Linie, aus der sein Sohn Paul, k. ung. Hofkammer-Rath, mit Diplom vom 20. Dec. 1688 das Baronat des Kgr. erlangte, ist mit seinem Urenkel, dem k. k. geh. Rath und Kämmr., Johann Frhrn. M. v. M. um das Jahr 1820 wieder erloschen.

Aus der jüngeren von Jonas und seiner Gemalin Judith Posgay herrührenden Linie wurde sein Ur-Urenkel Anton, geb. 1702, † 1796, verm. mit der Freiin Rosa Revaj, ein Sohn des Stephan und der Rosalie Meczlényi de eadem, Enkel des Kaspar M. und der Marie Dubritzky de Nemes-Kosocz und Urenkel des Stephan M. und der Susanna Huszar de Regetz, 1750 (siehe oben) in den Freiherrenstand erhoben. Seines Sohnes Ladislaus weitere Descendenz folgt hier unten.

Freiherr: Geysa Frhr. Medinansky de Medgyes, geb. 19. Dec. 1823, Erbherr auf Betzko und Czejthe in Ungarn.

Geschwister: 1) Hedwig, geb. 20. März 1827.

2) Dionys, geb. 19. Nov. 1830.

Aeltern: Alois Frhr. Medniansky de Medgyes, geb. 20. April 1784, Erbherr auf Betzko und Czejthe, k. k. Kämmr., geh. Rath und k. ung. Hofkammer-Präsident, auch Obergespan des Neutraer Comit., † 17. Juni 1844, verm. I) 4. Nov. 1805 mit Antonie, Tochter des Joseph Gr. v. Bolza und der Antonie Gfin. v. Hohenfeld, geb. 30. Juni 1759, † 25. März 1810; II) 1. Jan. 1820 mit Agnes, Tochter des Joseph Gr. v. Mailáth de Szekhely und der M. Anna Gfin. v. Sandor de Szlawnitza, geb. 4. Febr. 1798, StkrD. u. PD.

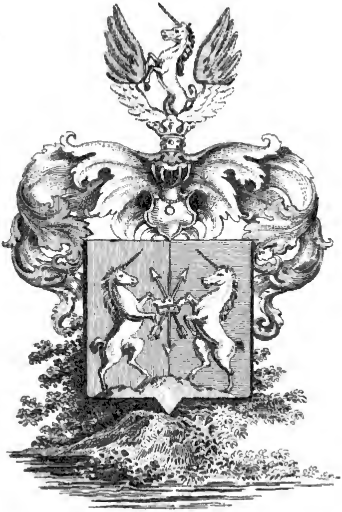
Vaters-Bruder: Joseph, geb. 21. Juni 1789, k. k. Kämmr., gew. Oberlieutenant des Hus.-Reg. König v. Preussen, verm. 13. Aug. 1818 mit Eleonore Richert, geb. 27. Aug. 1798.

Kinder: 1) Ladislaus, geb. 28. Juni 1819, † 5. Juni 1849.

2) Eduard, geb. 20. Febr. 1823.

3) Alexander Cäsar, geb. 9. Juni 1824.

Gross-Aeltern: Ladislaus Frhr. M. v. M., geb. 8. Febr. 1752, Erbherr auf Betzko, k. k. Kämmr., † März 1792, verm. 13. Juni 1752 mit Josepha, Tochter des Daniel Gr. Esterházy de Galántha und der Anna Gfin. Erdödy, geb. 6. März 1758, StkrOD., † 24. Jan. 1814; ihr zweiter Gemal war 1798 Johann Nep. Gr. v. Praschma; Sohn von Anton (siehe oben) und der Rosa Revaj.



FREYHERRN von MEDNYANSZKY.

Grafen von Götzen.

Auszug aus dem Grafendiplome, das Wappen der Grafen von Götzen:

Wir haben auch besagtem Grafen von Götzen diese fernere Kais. Gnade gethan, und ihm nicht allein sein zuvor geführtes freiherrliches Wappen und Elainst gnädigst confirmirt und bestätiget, sondern dasselbe auch nachfolgendermassen vermehrt, geziert und gebessert und ihm, seinen Erben und Erbeserben in ewige Zeiten also zu führen und zu gebrauchen zugelassen und gegönnt, als mit Namen etc.: ist ein Schild, welcher im Grund roth, dadurch von beiden Seiten einwärts gegeneinander über sich der schreg nach vier schwarze Balkchen oder Strassen gehen, in Mitte desselben der Länge nach wieder ein Schild, so in der Mitte über Zwerch also abgetheilt, dass der untere roth, darin ein viereckichter blauer Polster, an jedem Ecke oder Zipfel ein gelb- oder goldfarben Dollen oder Quasten, oben aber schwarz ist, in welchem ein rother mit der Spitze hinten abhängender heidnischer Hut oder Kappe, mit zwei weissen oder silberfarbenen auch hintenabhangenden Schnürlein; der obere Theil des Schildes ist quartirt, deren der hintere, untere und vordere obere roth, in jedem derselben ein schwarzer aufgethaner, vorwärts gekehrter gekrönter einfacher Adler mit offenem Schnabel und roth ausgeschlagener Zunge, die vordere untere und hintere obere Feldung aber schwarz sind, in welchen jeden ein, einwärts über sich zum grimmen geschickter gelb- oder goldfarbener gekrönter Löwe, mit vor sich geworfenen Prankchen, offenem Rachen, rothausgeschlagener Zunge und hinten über sich doppelt

gewundenem Schwanz erscheint, inmitten des ganzen Schildes ein kleines Herzschildlein, so in der Mitte der Länge nach, in zwei gleiche Theile also abgetheilt, dass der hintere schwarz und der vordere gelb ist, in welchen zwei inmitten übereinander geschränkte grüne Seeblätter, sammt ihren grünen Stängeln und Wurzeln erscheinen. — Auf dem Schild drei freie offene adeliche gekrönte Tourniershelme, beiderseits mit schwarz und gelben Helmdeckchen geziert, auf dem hintern 6 rothe auswärts fliegende Cornet an braunen Stangen, deren jedes oben an bis auf das untere etwas höher oder länger, auf dem mittern der schwarze gekrönte Adler wie unten im Schild, dem vordern aber zwischen zwei mit den Mundlöchern auswärts gekehrten und inmitten über Zwerch in zwei gleiche Theile also abgetheilten Büffelshörnern, deren das hintere unten schwarz oben gelb, das vordere aber unten gelb oben schwarz ist, erscheint eine Bärentaze bis an die Burg oder Knöchel eine Honigscheibe haltend.

Das uralte Geschlecht der Grafen von Götzen stammt aus Franken, von wo aus mehrere Abkömmlinge desselben mit den deutschen Rittern im 13. Jahrhundert nach Brandenburg und Preussen gingen, um sich daselbst niederzulassen. — Hans von Götzen, geb. 1599, führte zu Anfang des 30jährigen Krieges dem Kaiser Ferdinand II. ein brandenburgisches Regiment Fussvolk als Contingent zu und trat 1625 in kaiserliche Dienste. — Von Wallenstein wurde er zum Obersten und Statthalter von Rügen ernannt. — Er that sich bei jeder Gelegenheit, sowohl im Kriege als im Frieden hervor und der Kaiser machte ihn nicht nur zum General-Feldmarschall und Inhaber zweier Regimenter, sondern erhob ihn auch 1633 in den Freiherren- und am 16. Aug. 1635, nachdem er bei Nördlingen mit dem rechten Flügel den Sieg entschieden, in den R.-Grafenstand. — Im J. 1636 wurde ihm das Commando der bisher vom Grafen Gronsfeld geführten Armee übertragen, mit der er den Landgrafen Wilhelm von Hessen aus Westfalen vertrieb. — Im folgenden Jahre schloss er, mit Hatzfeld vereinigt, den General Banér bei Torgau ein, den er, nachdem derselbe durchgebrochen, bis nach Pommern verfolgte. — Unglücklich operirte er 1638 gegen den Herzog von Weimar, der Breisach belagerte. — Nachdem er 1643 wieder an die Spitze der kaiserlichen Truppen getreten war, säuberte er das Land von den

Schweden, focht dann 1644 gegen den Fürsten Rakoczy in Ungarn und Siebenbürgen. Als Torstenson in Böhmen einfiel wurde G. dahin berufen und starb am Schlachtfelde bei Jankau am 5. März 1645. — Er liegt in Prag bei Emaus begraben. — Durch seinen älteren Sohn Sigismund Friedrich Grafen von Götzen, Herrn auf Haydt, S. k. M. Kämmerer, Generalfeldwachtmeister und Obersten, gest. am 13. Jänner 1661, gründete er die Linie der Grafen von Götzen in Böhmen, welche noch fortlebt. — Das gegenwärtige Haupt derselben ist der durch hohen k. k. Ministerial-Erlass vom 1. Jänner 1850 als directer Nachkomme des Grafen Hans von Götzen anerkannte:

Johann Anton Ernst Graf von Götzen, geb. 1781.

Kinder: a) Carl Johann Joseph, geb. 1815.

Kinder: 1) Carl Johann Ernst Maxmilian, geb. 1847.

2) Maria Louise Theresia, geb. 1848.

b) Ferdinand Oswald Johann, geb. 1821.

c) Clotilde Margaretha, geb. 1827.

Vetter des obigen: Joseph Franz Peter Graf v. Götzen, geb. 1800.

Grafen von Herberstein.

W.: Einmal senkrecht und zweimal quer getheilt; 6 Felder: 1. u. 6. senkrecht getheilt, rechts in Roth ein goldenes Castell mit drei Zinnenthürmen, links auch in Roth ein silberner Querbalken; 2. u. 3. im schwarzen, mit goldenen Herzen bestreuten Felde ein springender silberner Wolf; 4. u. 5. in Roth ein goldenes Pferdekummet, schräge links gestellt. Gekr. Mittelschild: in Roth ein silberner Sparren (ursprünglich eine weisse Pflugschleife).

Das Geschlecht der Herbersteine reicht bis ins 10. Jahrh. zurück. Unter Otto dem Grossen soll einer von sieben Brüdern in der Schlacht am Lechfeld (955) gewesen sein. Ein Anselm wurde 1165 vom Baiern-Herzoge Guelph IV. auf dem Turniere zu Zürich zum Ritter geschlagen. Ein Wolfram erscheint in Urkunden vom J. 1190, und ein Hans Herberstein war 1209 Pfarrer der Kirche zu Pöllau in der Nähe des Stammschlosses. Die ununterbrochene Reihenfolge beginnt von Otto, der in der Mitte des 13. Jahrh. gelebt hat. — Die Familie der Herbersteine ist eine von den wenigen, die sich seit fast 600 Jahren in dem Besitze ihres Stammschlosses befindet, welches in Steiermark im Gratzer Kreise, 6 Meilen von Gratz am Feistritzflusse auf einem

Felsvorsprunge, ringsum dicht von hohen Bergen umgeben, gelegen ist. — Das erste Wappen der Herbersteine war ein weisser, mit der Spitze nach oben gestellter Sparren, oder eine Pflugschleife im rothen Felde. Zu diesem wurde von Herzog Ernst dem Eisernen durch Diplom, dd. Ebenfurt 2. Febr. 1409, noch ein Pferdekummet, das Wappen der erloschenen Familie Hag, deren letzte Erbin an Günther von Herberstein verehlicht war, gefügt.

Durch Urkunde Kaiser Karl V., dd. Gent 4. Jan. 1522, wurde das Wappenschild noch mit dem österreichischen weissen Querbalken im rothen Felde und dem kastilischen goldenen Schlosse im rothen Felde vermehrt, und die Helme mit dem Brustbilde eines Kaisers, eines Königs und eines Moskowiters geziert; alles diess als Belohnung der Verdienste des Georg und besonders des Sigmund von Herberstein, eines der ausgezeichnetsten Männer seiner Zeit, der durch seine Dienste als Gesandter an fast allen Höfen von Europa, und durch seine Reisen nach Moskau und die darüber herausgegebenen Schriften eine europäische Berühmtheit erlangt hat. Von K. Karl V. wurde den Herbersteinen, dd. Wien 4. Dec. 1528, der Titel: „Liebe Getreue“, vom K. Ferdinand I., dd. Innsbruck 18. Nov. 1531, derjenige: „die Freien“, dann mit Dipl., dd. Wien 24. Jan. 1537, der Freiherrenstand verliehen; und unter dem 15. Dec. 1542 bekamen sie den Titel Frhrn. zu Herberstein, Neuberg und Gutenhag, indem ihrem Wappen auch jenes von Neuberg (eigentlich Neidberg), nämlich ein weisser Wolf im schwarzen, mit goldnen Herzen besäten Felde, und auf dem Helme eine goldene Krone mit einem schwarzen, mit goldenen Herzen besäeten Adlersflügel beigefügt wurde. Mit Gnadenbrief, dd. Wien 3. Febr. 1556, verlieh K. Ferdinand I. dem Geschlechte das Erb-Kämmerer- und Truchsessenamt in Kärnthen, so dass sich der Aelteste des Geschlechts Oberster-Erb-Kämmerer und Ob.-Erb-Truschsess, und die übrigen Erb-Kämmerer und Truchsesse schreiben sollen. Endlich erfolgte durch Dipl., dd. 26. Febr. 1644, die Erhebung der steiermärkischen, als der älteren Hauptlinie, mit

besonderen Begünstigungen, und mittelst Dipl., dd. 23. Juli 1659, die Erhebung der übrigen Linien in den Grafenstand, endlich mittelst des am 30. Juli 1710 von der deutschen Reichskanzlei ausgefertigten Dipl. die Erhebung in den R.-Grafenstand.

Die ältere Linie hat sich nie sehr ausgebreitet und zählte nur 2 Stämme, den herbersteinischen und den schlesischen, von denen der letztere im J. 1729 erlosch; die jüngere Linie theilte sich in zehn Stämme und mehrere Nebenzweige, von denen aber allen derzeit nur zwei Glieder vorhanden sind. Der Besitzer des Stammschlosses hat sich in Folge des Dipl. vom 26. Febr. 1644 RGraf zu — die übrigen Familienglieder aber RGrafen von Herberstein zu schreiben.

I. Aeltere steierische Linie.

Johann Hieronymus RGraf zu Herberstein, † 1847.

Sohn: Joh. Heinrich RGr. von Herberstein, geb. 12. Juni 1804, Besitzer der Majorats-Herrschaften Herberstein, Neuberg und Eggenberg in Steiermark und von Grafenort in der Grfschft. Glatz, Oberst-erbland-Kämmr. und Truchsess in Kärnthen, Hr. der Hschft. Oppatowitz in Mähren, k. k. Kämmr., verm. 16. Juni 1830 mit Adelaide geb. Landgräfin zu Fürstenberg, geb. 28. Juni 1812, StkrD.

Söhne: 1) Joh. Sigmund, geb. 14. Juni 1831, k. k. Obrlt. bei Kaiser Uhl. Nr. 4.

2) Joh. Heinrich, geb. 5. Juni 1832, k. k. Obrlt. bei König v. Bayern Drag. Nr. 2.

3) Joh. Karl, geb. 20. Juni 1836.

4) Joh. Ludwig, geb. im Mai 1842.

Geschwister: 1) Auguste, geb. 31. Juli 1800.

2) Joh. Friedrich, geb. 8. März 1810, k. k. Kämmr. und Statthalter des Kronlandes Salzburg, verm. 15. Nov. 1849 mit Therese geb. Gfin. Dietrichstein, geb. 15. Oct. 1822.

Grafen von Inzaghi.

W.: Von Roth, Silber und Gold quer in drei Felder getheilt, mit drei übereinander schreitenden leopardirten Löwen, von welchen der oberste im rothen Felde silbern, der mittlere im silbernen Felde roth, und der unterste im goldenen Felde schwarz ist. Das Ganze unter einem goldenen Schildeshaupte, worin zwischen zwei blauen Lilien ein zweiköpfiger, schwarzer gekr. Adler.

Lombardei und Steiermark. —

Die Inzaghi stammen aus der Lombardei von Como, und gehörten schon 1160 zu jenen Familien, welchen K. Friedrich der Rothbart in dankbarer Anerkennung der ihm auf seiner Flucht aus Mailand erwiesenen Anhänglichkeit den Reichs-Adler in das Wappen setzte. Zeuge der Pfarrbücher von St. Babila in Mailand bekleidete Leonardo Inzaghi die erste Stelle im Rathe Herzogs Galeazzo Visconti. Ebenso waren Paolo und Lofranculo Inzaghi 1387 Glieder des adeligen Rathes zu Mailand unter Herzog Johann Galeazzo Visconti.

Von 1338 wohnten die Inzaghi beständig in Como, wo sie die unweit davon gelegenen Güter Ponzatto und Terra di San Tomaso als ein Fideicommiss besassen und theilweise noch besitzen. Sie beginnen ihre alten Geschlechtsproben mit Joh. Bapt. Inzaghi. der 1550 lebte und Francisca Benzi zur Frau hatte. Sein Enkel Abundus Maria Inzaghi, Sohn von Johann Inzaghi und Elisabeth da Caimo, war zu Como geboren 1617, und diente dem Erzhause Oesterreich unter den Regierungen Ferdinand III. und Leopold I. als Innerösterr. Hof-Kammerrath und Ober-Berginspector zu Idria lange Jahre. Er besass im Mailändischen die ritterlichen Güter Ponzatto und Terra di San Tomaso, in Steiermark aber die von ihm erkauften Herrschaften Kindberg, Hardt und Oberlorenzen, wegen deren Besitz er auch am 13. Aug. 1658 in das Consortium der Steiermärkischen Stände aufgenommen wurde.

Nachdem er mit einer bedeutenden Summe die damals an Churbaiern versetzt gewesene grosse Mauth zu Tarvis eingelöst und überhaupt in der österr. Kammer und Bergwesen zu Idria grosse und viele Verdienste gesammelt hatte, erlangte er, dd. Gratz 15. Juli 1660 eine Bestätigung des althergebrachten Adels und eine Verbesserung des Wappens, nachher aber von K. Leopold mit Dipl. dd. Wien 20. Febr. 1663 den Freiherren- und endlich dd. Wien 2. Apr. 1686 den Grafenstand mit dem Titel Frhr. auf Kindberg, Hardt und Oberlorenzen. Seine mit M. Magdalena Morelli v. Sonnberg erzeugten 2 Söhne Joh. Dominik und Joh. Philipp gründeten durch ihre Descendenz zwei besondere Linien. Jener, verm. mit Elisabeth Freiin v. Monsax, die in Como verbliebene bereits erloschene Linie; dieser, verm. mit Anna Freiin von Würzburg, † 1721, die noch blühende Steiermärkische.

Sein Sohn Franz Carl Graf v. Inzaghi, geb. 24. Nov. 1695, k. k. Kämmr., geh. Rath, † 22. Febr. 1766, hinterliess aus seiner Ehe mit Anna Maria, Tochter Franz Leopold Gr. v. Gaisruck, geb.

20. Dec. 1700, verm. 3. Febr. 1719, † 9. August 1754, folgende Kinder:

1) Johann Franz Anton, geb. 1. Mai 1729, k. k. Kämmr. und ständischen Verordneten, † 11. Oct. 1800, verm. 17. Mai 1746 mit Carolina, Tochter Sigm. Graf Thurn Valsasina zu Bleiburg, geb. 11. Oct. 1715, StkrD. † 17. Aug. 1781.

2) Franz Dismas, geb. 16. Oct. 1726, k. k. Kämmr., Major des I.-R. Gaisruck, † 1760 bei Breslau.

3) Maria Eleonore, geb. 11. Oct. 1729, StkrD. und Hof-Dame, † 27. Oct. 1773.

4) Franz Phil., geb. 25. Mai 1731, geh. Rath, Fürstbischof zu Görz, und Domherr zu Passau und Olmütz, † . . . .

5) Franz Carl, geb. 20. Jan. 1735, Domdechant zu Laibach, † 14. Juni 1761.

6) Joh. Nep. Graf v. Inzaghi, geb. 19. April 1737, k. k. Kämmr., gewesener innerösterr. Gubernial-Rath und Ober-Berginspector zu Idria, † 11. Juli 1831, verm. a) 17. Oct. 1773 mit Maria Wallburg Gfin. v. Dietrichstein zu Waldstein, † 7. Jän. 1791, b) 13. Jän. 1795 mit Rosalia Gfin. Attems, StkrD., † 15. Febr. 1841.

Kinder: a) Carl Graf v. Inzaghi, geb. 5. Dec. 1777, des österr. Leop.-Ord.-GK., des Parm. Const. Georg-O.-GK., k. k. Kämmr., geh. Rath und gewesener oberster Kanzler der vereinigten Hofkanzlei, verm. 3. Mai 1818 mit Marie Elisab. Gfin. Attems zu Heiligenkreuz, † 1. Sept. 1841.

b) Philipp, geb. 16. Juli 1779, k. k. Kämmr. u. gewesener Hptm. des 7. Jäg.-Bat.

c) Anton Maria, geb. 9. Febr. 1780, Domherr zu Passau und Olmütz, † 23. Dec. 1813,

d) Joh. Nepomuk, geb. 26. April 1782, Untlt. im Feldjäger-Chor, † bei Regensburg 1809.

e) Aloisa, geb. 27. Nov. 1793, StkrD., verm. 18. April 1814 mit Ignaz Grafen v. Attems zu Burgfeistriz, k. k. Kmmr., geh. Rath, gewesener Landeshauptmann in Steiermark.

f) Joseph Maria, geb. 6. Sept. 1797, k. k. Kämmr. und Gubernial-Secretär zu Gratz, † . . . .

g) Maria, geb. 20. Aug. 1799, Stifts-Dame zu Brünn.

h) Anna, geb. 5. März 1801, Stifts-Dame zu Innsbruck.



GRAFEN von GÖTZEN.



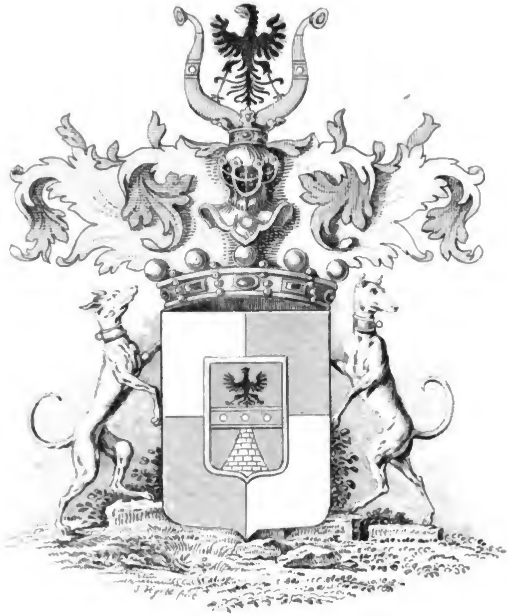
GRAFEN von HERBERSTEIN.



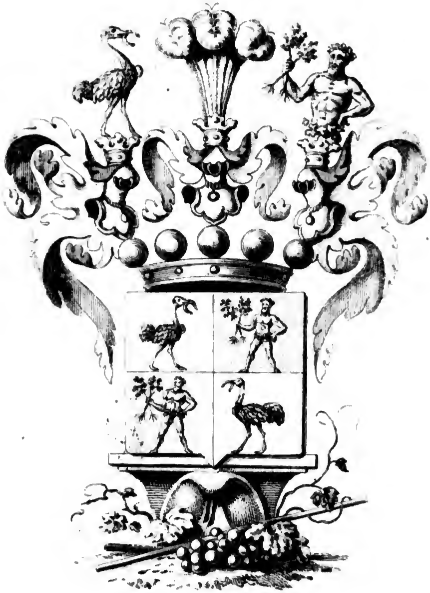
GRAFEN von INZAGHI.



GRAFEN von PELLEGRINI.



FREIHERREN von GALVAGNA



FREYHERRN SCHMELZERN

VON WILDMANSECK.

Grafen von Pellegrini.

W.: Im goldenen Schilde ein vorwärts gewendet stehender Pilger in braunen Rock, einen Strick als Leibgurt sammt anhängender Kürbisflasche, schwarzen Pilgerkragen mit 2 Jacobs-Muscheln, schwarzen vorne umgestülpten und gleichfalls mit einer Muschel besetzten Hut, Sandalen an den Füssen, in der rechten Hand einen Pilgerstock mit Kreuz, in der linken einen Rosenkranz vor sich haltend. Grafenkrone, 3 offene gekr. Helme mit Schwarz-Gold; mitten ein offener schwarzer Flug, in dessen Mitte eine goldne Leiter und darüber das Motto: ne quid nimis. Rechts ein wachsender goldner Greif; links wachsend ein wilder Mann mit Laub um Kopf und Lenden, und eine Keule über die rechte Schulter.

Die Pellegrini sind ein altes berühmtes Geschlecht von Verona, und bekleideten schon damals als die Herrn von Scala Verona beherrschten die vornehmsten Stadtämter allda. Tomaso Pellegrini wurde von Can della Scala 1355 zum Executor Testamenti und zum Vormund seiner Söhne ernannt, auch verlieh er ihm sein Geschlechtswappen, die Leiter in das seinige.

Pellegrini, Carl Clemens Gr., Ritt. des gold. Vl., des M. Ther.-O.-GK., k. k. geh. Rath, FM., Grl.-Direct. des Ingenieur- und Fortifi-

cationswesens, Commandant des Ingenieur-, Mineur- und Sappeurcorps und Inh. eines I.-R., geb. 1720 zu Verona, trat zu Anfang 1735 in k. k. Kriegsdienste, machte den Feldzug von diesem Jahre und von 1738, während des österr. Erbfolgekrieges, alle Feldzüge in Italien, alle Feldzüge des siebenjährigen Krieges, den Feldzug von 1778 in Böhmen, endlich die Feldzüge gegen die Pforte 1788 und 1789 ruhmvoll mit. — Nach dem siebenjährigen Kriege ward er als commandirender General in Oesterr. o. d. Enns angestellt, zum Grl.-Insp. der Inf. ernannt, darauf dem Hofkriegsrathe beigegeben, erhielt 1770 das Commando über das Ingenieur-, Mineur- und Sappeurcorps und 1780 die General-Direction über das gesammte Ingenieur- und Fortificationswesen. Er starb nach 61jährigen Diensten am 8. Juni 1796 in Wien.

Graf Joseph Pellegrini, k. k. Kämmr. und Oberst-Lieutenant, dessen Mutter eine Gfin. Lazanzky, Onkel aber der k. k. FM. war, erlangte den erbländischen Grafenstand, dd. Wien 20. Dec. 1820, früher eine Adelsbestätigung, 9. Dec. 1819, † 5. Mai 1829, verm. 27. April 1779 mit Contessa Eleonora Carminati.

Sohn: Federigo Bertaldo Leonardo, geb. 26. Oct. 1784, verm. a) 1808 mit Contessa Eleonora Rizzi; b) 1811 mit Contessa Angela Maria Emili.

Söhne: 1) Carlo Paolo Baldassare, geb. 24 Sept. 1809.

2) Giov. Orazio, geb. 10. Juli 1813.

3) Francesco Alessandro, geb. 19. Sept. 1817.

4) Pellegrino Vittorio, geb. 13. Jan. 1821.

Freiherren von Galvagna.

W.: Quadrirt mit einem Mittelschild, welcher mit goldner Einfassung roth quer getheilt mit 3 silbernen Kugeln, in der obern Hälfte ein gekr. schwarzer Adler, in der untern Hälfte eine silberne Piramide aus Quadern. 1. u. 4. ledig Silber, 2. u. 3. ledig Blau. Freiherrenkrone, worauf ein gekr. Helm rechts mit roth-gold, links mit blau-silberner Decke. Auf dem Helme ein doppelter rother Elefantenrüssel, mit goldnen Spitzen und in der Hälfte der Querbalken des Mittelschildes mit 1 silbernen Kugel, inzwischen der gekr. Adler. Schildhalter 2 silberne Windspiele mit blauen goldeingefassten Halsbändern.

Eine bereits seit mehreren Jahrhunderten in mehreren Linien in Montferrat, Mantua und Piemont blühende adelige Familie, die sich späterhin theilweise in Venedig sesshaft machte und allda nach der österreichischen Besitznahme Venedigs s. d. 6. Mai 1821 und 23. Oct. 1822 als adelig anerkannt und bestätigt wurde.

Erbländisch österr. Freiherrenstand, Wien 15. Febr. 1830, für den k. k. geh. Rath und Präsidenten der k. k. Akademie der bilden-

den Künste zu Venedig, Freiherrn Franz von Galvagna, geb. zu Novara im Königreich Sardinien 10. März 1773, Sohn von Antonio de Galvagna und der Edlen Giovanna Repossi, verm. 4. Nov. 1817 mit Maximiliana, Tochter des Peter Grafen v. Guidoboni und der Contessa Giovanna Patelani.

Sohn: Emilio Frhr v. Galvagna, geb. 10. Oct. 1818, Statthalterei-Sekretär zu Venedig, verm. 20. Jan. 1840 mit Alba, Tochter des Karl Gr. v. Albrizzi und der Antonia Gfin. Pola.

Sohn: Franz Joseph, geb. 10. Nov. 1841.

Freiherren Schmelzern von Wildmannseck.

W.: Quadrirt, 1. u. 4. in roth ein Strauss, ein Hufeisen im Schnabel haltend, 2. u 3. in Gold einen wilden Mann mit Laub um Kopf und Lenden, in der Rechten 2 Bäumchen mit ihren Wurzeln haltend.

Schon 1580, Montag nach St. Hieronymus, hat Kaiser Rudolph II. dem Daniel Schmelzern v. Wildmannseck, swate Rzische Wladika, wegen seiner als Lieutenant des deutschen Fussvolkes geleisteten langjährigen Kriegsdienste, den althergebrachten Adelstand bestätigt.

Erbländischer Freiherrenstand, Wien 25. Nov. 1820, für den k. k. Generalmajor und Festungs-Commanduntem zu Josephstadt, Johann Schmelzern v. Wildmannseck, † ledig 16. Febr. 1831, und für seine Neffen Emanuel, Heinrich und Norbert.

Sie sind Söhne seines Bruders Norbert Friedrich Sch. v. W., der als k. k. Gub.-Rath und k. Hauptmann des czaslauer Kreises in Böhmen s. d. 26. Aug. 1807 das Ritterstandes-Incolat von Böhmen

erhalten hatte, mit Theresia Hikisch, † 1788, Clara Schlösser, † 1799, und Antonia Columban vermält war, und am 4. Aug. 1809 gestorben ist.

Emanuel Frhr. Schmelzern v. W., geb. 16. Nov. 1785, † . . . ., k. k. Oberster a. D., verm. 26. Oct. 1818 mit Johanna v. Schmitzhausen.

Sohn: Christian, k. k. Cadet bei Fürst Colloredo I.-R. Nr. 36.

Heinrich Ferd. Frhr. Sch. v. W., geb. 19. Jan. 1788, war k. k. Hauptmann im 39. I.-R. Duka.

Norbert Frhr. Sch. v. W., geb. 21. Aug. 1805, Feldkriegskanzellist zu Brünn.



Gest. v. J. Hyrtl.

NICOLAUS FÜRST ESTERHÁZY
VON GALÁNTHA.



Fürsten und Grafen Esterházy von Galántha.

W.: Das fürstliche Wappen ist ein gevierter Schild, mit einem, von einem Fürstenhut bedeckten Mittelschild, in dessen schwarzem Felde der goldene Buchstabe L, der Name K. Leopold I., welcher dem Esterházyschen Hause im Jahre 1687 die fürstliche Würde verliehen, zu sehen ist, als kaiserlich. Gnadenzeichen. In dem ersten blauen Felde erscheint ein auf einer goldnen Krone einwärts zum Sprung geschickter goldner und gekrönter Greif, der in der rechten Klaue einen Säbel hält, als das älteste Geschlechtswappen. Im 2. blauen goldeingefassten Felde sieht man 2 silberne schräg linke Balken im rechten Ober- und linken Untereck, von einem silbernen, die Hörner feldeinwärts kehrenden Viertlmond begleitet, wegen der gefürsteten Grafschaft Edelstetten. Im 3. goldnen Felde erscheint ein doppelter schwarzer gekrönter Adler; das 4. Feld ist quergetheilt, und zeigt im obern rothen Felde einen goldnen gekrönten wachsenden Löwen, in der rechten Pfote drei weisse Rosen, an ihren grünen blättrigen Stielen haltend; im untern silbernen Grunde aber 3 rothe gelb besamte und grün bespitzte Rosen.

Auf diesem Schilde ruhen 5 offene Helme; der 1. zur Rechten gekrönte trägt mit roth goldener Decke den Löwen des 4. Feldes; — der 2. gekrönte mit blau goldner den ganzen Greif des 1. Feldes; der mittlere mit einem Fürstenhut bedeckt, trägt mit schwarz

goldner Decke den doppelten schwarzen Adler; der 4. gleichfalls mit einem Fürstenhut bedeckt, mit blau silberner Decke einen gleich dem 2. Felde bezeichneten Flügel; der 5. gekrönte endlich mit roth silberner Decke einen silbernen Adlersflügel mit den drei rothen Rosen belegt. Schildhalter sind rechts der goldne gekrönte Greif mit dem Säbel in der rechten freien Klaue; rechts der goldene gekrönte Löwe, die drei weissen Rosen in der freien rechten Pfote haltend. Das Ganze bedeckt und umgibt Füistenhut und Mantel.

Die sämmtlichen Grafen von Esterházy führen im blauen Schilde den Greif, erst beschrieben aber rechts gewendet, und ober denselben auch den offenen gekrönten Helm.

Paul Estoras, zuvor Esstors genannt, war ein Abkömmling Eursus VII., Heerführers und Fürsten der Magyaren, wurde, als er die christliche Religion angenommen, um das J. Ch. 969 von dem heil. Bischof Adalbert getauft, und der Name Paulus ihm beigelegt, der Name Estoras aber von ihm und den Seinigen ferner als der Geschlechtsname beibehalten. Er war mit Serena, einer Tochter des ungarischen Fürsten Aba III. vermählt, die in der Taufe den Namen Christina erhielt.

Ludwig Estoras, von Pauls Nachkommen, war Salomons I., Königs in Ungarn, Feldherr, hatte die Bulgaren bei Semlin besiegt, und bei Belagerung der Stadt Griechisch Weissenburg (Belgrad) 1070—73 sein Leben verloren. Er hatte von seiner Ehefrau Lucrezia Jula zwei Söhne, Albert und Michael.

Albert war unter K. Ladislaus Sanctus 1090 Bischof zu Csanad, 1114 Bischof zu Colocza.

Michael Estoras, mit welchem die ununterbrochene Geschlechtsfolge anfängt, der andere Sohn Ludwigs, ein tapferer Krieger, rettete K. Ladislaus Sanctus in einer Schlacht mit den Cumanen im J. 1089—90 das Leben, worauf K. Ladislaus ihm, M. Estoras, der königl. Leibwache Obersten, mittelst k. Privil. vom J. 1095 zuerst das adelige Wappen, so das Geschlecht noch führt, in blau einen aufsteigenden goldenen Greif, welcher in der rechten Klaue einen blossen Säbel emporhält, verliehen hat. (Dieses Geschlechtswappen wurde später von K. Andreas II. laut Dipl. an Mathias Estoras vom J. 1225 da-

mit vermehrt, dass der Greif in der linken Pranke 3 Rosen hält, und zu seinen Füssen eine goldene k. Krone liegt. In diesem Diplom nennt K. Andreas den M. Estoras seinen Vetter mit den Worten: Patruelem nostrum carissimum.)

Er war vermählt mit Anna Ursula Ujlaki, Basilius, Königs von Bulgarien, Tochter, welche mütterlicher Seite von dem Orientalischen Kaisergeschlechte der Paläologen abstammte.

Unter seinen Nachkommen war Andreas I. Estoras Königs Salomons von Ungarn Obersthofmeister und vermählt mit Anna Kostka. aus dem Stamme der alten Herzoge von Lithauen. Mathias, 1142 Bischof zu Grosswardein, Georg I., zugenannt Bellicosus, 1159 Oberster Stallmeister und Königs Bela III. Feldherr gegen die Tartaren.

Ludwig II. Estoras, Ban des temesvarer Banats 1173, und vorgenannten Königs siegreicher Heerführer gegen die Servier und Bulgaren; Demetrius 1200 Königs Emerich von Ungarn Oberster Mundschenk, Pincernarum regalium magister. Emerich Estoras zog mit K. Andreas I. nach Cypern und Palästina, wo er 1218 bei der Belagerung von Damiate blieb. Sein mit Helena Bogdan erzeugter Sohn Mathias E., K. Andreas Statthalter und Feldherr in Dalmatien und Illyrien, erlangte von diesem laut Diplom eine neuerliche Bestätigung seines uralten Herkommens und die Vermehrung seines Wappens mit den von dem Greifen in der linken Klaue gehaltenen 3 rothen Rosen und der zu seinen Füssen liegenden königl. Krone. Er hatte Eudoxia aus dem fürstl. Hause Este zur Ehe, deren Schwester Beatrix K. Andreas v. Ungarn letzte Gemahlin war.

Sein 2. Urenkel, Andreas Estoras, Comes in Tolna, war K. Ludwigs I. General in Semendria und der königl. Leibwache Oberster Hauptmann; er focht siegreich gegen die Bulgaren und Bosniaken 1345, und hatte Agnes, des Palatins Ladislaus Rozgon Tochter, zur Ehe, die noch 1396 lebte. Sein Enkel Niclas Estoras, Comes Albensis, war der Könige Sigismund und Albert Kämmerer und Rath, und erlangte von dem ersteren laut königl. Donation ddato Alba feria se-

cunda post dominicam tertiam adventus anno Domini 1421, Schloss und Herrschaft Galántha, im Pressburger Comitate, wovon das ganze Geschlecht noch heutzutage den Namen führt.

Seine Gemahlin war Ursula de Gara, des Palatins Niclas de Gara Tochter. Stephan II. Estoras, Baro de Galántha, fiel 1526 bei Mohacz.

Sein Urenkel Franz I. Esterházy Baro de Galántha, Sohn Benedicts und Susannens Bessenyei, hatte mit Sophien, einer Schwester des Palatins Stephan Illeshazy, unter mehreren Kindern, die 3 Söhne Daniel, Paul und Niclas, welchen Kaiser Mathias als König von Ungarn s. d. 16. März 1614 neuerdings den althergebrachten Herrenstand bestätigte, und von welchen jeder durch seine weitere Descendenz eine besondere Geschlechtslinie gegründet hat, nämlich Daniel die ältere Hauptlinie in Zsetneck, Paul die mittlere in Zolyom, und Niclas die jüngere in Frakno.

Die ältere Hauptlinie in Zsetneck, oder die Descendenz Daniels I., Esterházy Baro de Galántha, † 1654, und seiner Gemahlin Judith Rumi. Unter mehreren Kindern hatte er mit ihr die 3 Söhne Sigismund, Emerich und Michael. Sigismund war königl. Oberster und Commandant zu Verebely, und mit Emerentia Balassa verehlicht. Sein Sohn Peter III., Oberster Hauptmann der Cumanen, vermählt mit Christinen Török de Telekes, wurde laut Dipl. dd. Viennae 19. Oct. 1719, sammt seinem Sohne Emerich, der als Bischof zu Neutra 1762 Sigmunds Descendenz beschloss, in den Grafenstand erhoben. — Emerichs III. mit Judith Bucsani erzeugten 2 Söhne, Caspar und Emerich, erlangten mit Diplom ddo. Laxenburg 19. Mai 1715 ebenfalls den Grafenstand.

Von ihnen wurde Emerich 1705 Bischof zu Waizen, 1708 zu Agram, 1723 zu Vesprim und endlich 1725 Fürst Erzbischof zu Gran und Primas des Königreichs Ungarn; er starb den 6. Decemb. 1745. Caspar war Anfangs k. k. Oberster, hernach Kämmerer und königl. ung. Statthaltereirath, und vermählt mit Judith Freiin v. Revay. Sein

einziger Sohn, Gr. Georg Esterházy, ist als k. k. Kämmerer, geh. Rath und Oberster Thürhüter des Königreichs Ungarn 1736 kinderlos gestorben; — Michael Esterházy Baro de Galántha, Daniels jüngerer Sohn, K. Leopolds I. Kämmerer, General FML. und Oberster eines Regiments zu Fuss, der sich vorzüglich 1686 bei Eroberung der Stadt und Festung Ofen ruhmvoll auszeichnete, hatte aus 1. Ehe mit Maria Darabos de Nasdad allein dauerhafte Descendenz, die seine beiden Söhne Daniel III., vermählt mit Christine Freiin Cziraki, und Ladislaus, vermählt mit Katharine Horváth de Szt. György in zwei noch blühende Zweige getheilt haben. Von ihnen ward der letztere sammt seines Bruders Sohn Johann 7. Dec. 1721 in den Grafenstand erhoben.

Die mittlere Hauptlinie in Zolyom gründete Paul E., Kaiser Ferdinands III. Hofkriegsrath und General, der zur Zeit des 30jährigen Krieges sowohl in Deutschland als in Siebenbürgen gegen Bethlen Gabor ruhmvoll diente und 1641 starb.

Die jüngere Hauptlinie zu Frakno begreift die Descendenz Niclas II. Estoras Baro de Galántha, geb. 5. Dec. 1582. Er erkaufte 1622 die grosse Herrschaft Frakno (Forchtenstein) in Ungarn, und wurde als Obergespann des beregher, zoler und ödenburger Comitats, Palatin des Königreichs Ungarn, k. k. Kämmr. und geh. Rath; laut Dipl. dd. Wien 10. August 1626 von K. Ferdinand III. in den Grafenstand erhoben, und späterhin 1628 mit dem Orden des goldenen Vliesses von K. Philipp IV. von Spanien beehrt: — † 11. Sept. 1645, seine 2. Gemahlin Christina Freiin v. Bedegh † 17. Febr. 1641. Seine beiden Söhne Paul und Franz haben diese Hauptlinie in zwei Aeste geschieden, nämlich den fürstlichen zu Frakno und den gräfl. zu Papa.

Den fürstlichen Ast zu Frakno gründete Paul, Graf, nachher Fürst Esterházy de Galántha, Erbgraf zu Forchtenstein, geb. 8. Sept. 1605; er focht als kais. General und Oberster eines auf eigene Kosten errichteten ungarischen Regiments zu Fuss unter Montecuculi 1664 in der siegreichen Schlacht bei St. Gotthard, ward 1681 gleich seinem Vater Palatin des Königr. Ungarn, 1682 Ritter des goldenen Vlies-

ses, und von K. Leopold I., laut Diplom dd. Pressburg 7. Dec. 1687, für sich und seine Descendenz nach dem Rechte der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand erhoben, und mit dem grossen Palatinate, als dem Münzrechte, dem Rechte zu adeln u. s. w. begnadigt. — Er erlangte ferner 1693 die erbliche Obergespannswürde des ödenburger Comitats für sich und seine Familie, und laut Dipl. dd. Wien 23. Mai 1712 von K. Karl VI. auch die Erhebung in den erbländischen Fürstenstand. Er starb den 26. März 1713, nachdem er in erster Ehe mit Ursula Gräfin v. Esterházy 18, und in zweiter Ehe mit Eva Gräfin Tölöky 7 Kinder erzeugt hatte. Sein Enkel, der Fürst Niclas Joseph, R. des gold. Vliesses und des Maria Ther. O. Comm., k. k. Gen. FM., Inhaber eines I. R., Capitän der kön. ung. Leibgarde, u. Oberster Kämmr. des K. Ungarn, erlangte mit Dip. dd. 1.—21. Juli 1780 die Ausdehnung der fürstl. Würde auf seine gesammte männl. u. weibl. Descendenz, auch 1765 das Incolat des Königr. Böhmen. Sein Enkel:

Nicolaus (siehe Bildniss) Fürst Esterházy von Galántha, gefürsteter Graf zu Edelstetten; geb. 12. December 1765, † zu Como 25. November 1833, Erbherr zu Forchtenstein, Ritter des goldenen Vliesses, des königl. ungarischen St. Stephan-, des königl. baierschen St. Hubertus, und des königl. hannoverschen Guelphen Ordens G. K., Sr. k. k. Apostolischen Majestät Kämmr., wirklicher G. Rath, General Feldzeugmeister, Inhaber des k. k. ungar. Infant. R. Nr. 52, Capitän der k. ung. adeligen Leibgarde und der löbl. ödenburger Gespannschaft Erb- und wirkl. Obergespann etc., brachte seine Jugendjahre auf Reisen durch ganz Europa zu, widmete sich nach seiner Zurückkunft, dem Beispiele seines Vaters und seines 1789 vor Belgrad gefallenen Bruders Anton folgend, der militärischen Laufbahn; doch wurden seine ausgezeichneten diplomatischen Talente häufig zu Sendungen u. Gesandtschaften bei verschiedenen Gelegenheiten verwendet. Er erkaufte zur Begründung der Reichsstandschaft und einer Viril-Stimme im Reichsfürstenrathe die dem Fürsten von Ligne als Entschädigung durch den Lüneviller Frieden zugefallene Reichsgrafschaft, vormaliges adelige Damenstift Edelstetten, im Umfange der Markgrafschaft Burgau, die s. d. 17. Dec. 1804 von Sr. Maj. Kaiser Franz II. zu einer gefürsteten Reichsgrafschaft erhoben

ward, aber durch die Rheinbundesacte v. J. 1806 unter königl. bairische Landeshoheit gelangte. Von dem, was der verewigte Fürst N. für Kunst, Wissenschaft und klassische Musik gethan, sind bleibende Zeugen die vortreffliche Gemäldesammlung, die reiche Kupferstich- und Handzeichnungensammlung berühmter Meister, das Museum plastischer Werke der ausgezeichnetsten neueren Künstler, die ausgewählte Bibliothek etc. und seiner Zeit die vortreffliche Musikkapelle, zuerst unter der Leitung des unvergesslichen Joseph Haydn, später unter Fuchs und J. N. Hummel.

Verm. 15. Sept. mit Maria Josepha Hermenegild, Tochter Franz Jos. Fürsten v. Liechtenstein u. Leopoldine Gräfin v. Sternberg, geb. 13. April 1768, † Aug. 1845, StkrD.

Kinder: 1. Paul Anton Fürst E. v. G., geb. 11. März 1786, R. des gold. Vliesses, und GK. des k. ung. St. Stephan Ordens (S. C. E. K.), R. des kais. russischen St. Andreas O., des Alexander Newsky, der heil. Anna I. Classe und des königl. preuss. schwarzen Adler-Ordens GK., des königl. grossbritan. Bath-, des königl. hannov. Guelphen- und des königl. sicilian. St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens, k. k. wirkl. GRath und Kämmr., k. k. Botschafter u. bevollmächtigter Minister am königl. grossbrit. Hofe bis 1842, widmete sich von Jugend an der diplomatischen Laufbahn in der klassischen Schule Metternich's, bekleidete später den Gesandtschaftsposten in England, wo König Georg IV., des Fürsten persönlicher Freund, denselben bei jeder Gelegenheit auf das ehrenvollste auszeichnete; überhaupt war diese Periode durch die ausgezeichneten Talente des Fürsten Paul eine der glänzendsten und glücklichsten der österreich. Diplomatie.

Se. Durchl. vermählten sich 18. Juni 1812 mit Pr. Marie Therese, geb. 6. Juli 1794, des Fürsten Carl Alexander v. Thurn u. Taxis Tochter, P. D.

Kinder: a) Pr. Marie Therese, geb. 27. Mai 1813, verm. 14. Februar 1833 mit Friedrich Grafen Chorinsky, k. k. Kämmr.

b) Pr. Therese Amalie Mathilde, geb. 12. Juli 1815, StKD. u. PD., verm. 24. Mai 1837 mit Carl Grafen v. Cavriani, k. k. GM. und Brig. in der Lombardei, zu Como, Herrn der Herrschaft Unterwaltersdorf etc.

c) Pr. Nicolaus Paul Carl, geb. 25. Juni 1817, Ritter des königl. ungar. St. Stephan Ordens, GK. des königl. hannov. Guelphen Ordens, k. k. Oberlieutenant i. d. A., verm. 8. Febr. 1842 mit:

Lady Sarah Frederica Caroline, geb. 12. August 1822, des George Villiers Earl of Jersey Tochter.

Kinder: 1) Pr. Paul Anton Nicolaus, geb. 21. März 1843.

2) Pr. Alois Georg Rudolf, geb. 9. März 1844.

3) Pr. Sarah Sophie Caroline, geb. 16. März 1848.

4) Pr. Therese Marie Sarah, geb. 29. Nov. 1849.

2) Maria Leopoldine, geb. 31. Jänner 1788, † 6. Sept. 1846, StKD., verm. 15. April 1806 mit Moriz Fürsten v. Liechtenstein, des Mar. Ther. O. Ritter, k. k. FML. u. Inh. eines Cuir. R., † 24. März 1819.

Töchter: 1) Pr. Marie, geb. 31. Dec. 1808, verm. 9. Sept. 1826 mit Ferdinand Fürsten v. Lobkowitz.

2) Pr. Eleonore, geb. 25. Dec. 1812, verm. 23. Mai 1830 mit Joh. Adolf F. v. Schwarzenberg.

3) Pr. Leopoldine, geb. 4. Nov. 1815, verm. 6. Mai 1837 mit Alois Prinzen v. Lobkowitz.

3) Niclas Carl, geb. 6. April 1799, † 14. Juli 1833, k. k. Kämmr. und gewesener Lieutenant des Inf. R. Esterházy.

Der gräfliche Ast zu Papa umfasst die Descendenz von Graf Franz Esterházy, dem jüngeren Sohne des Palatins Grafen Niclas. Er war k. k. Kämmr., geh. Rath, Gen. d. Cavallerie, Obergespan des Szalader Comitats, und zeichnete sich 1683 bei dem Entsatze von Wien aus, und starb im Feldlager bei Keresztur. Seine 1. Gemahlin war Helena Gräfin Illeshazy, seine 2. Catharina Gräfin Tököly, Schwester seiner Schwägerin. Der Sohn 2. Ehe, Gr. Franz Esterházy, erlangte als k. k. geh. Rath, Feldmarschall, Inhaber eines Hus. R., Ju-

dex curiae des Königreichs Ungarn, und R. des gold. Vliesses mit seinem Bruder Joseph 1721 durch kön. Donation die grossen Herrschaften Pápa, Tatha, Gesztes, Devecser, Ugod u. s. w. † 1718, und hinterliess von Maria Sidonia Gräfin Palffy ab Erdöd noch blühende Descendenz.

Grafen von Coudenhove.

W.: In einem goldnen Schilde ein gewellter rother schrägrechter Balken. Grafenkrone, worauf ein gekrönter offener Helm, den ein rother goldverzierter, weiss gefütterter und gewöhnlichermassen aufgepauschter Mantel umgibt, und auf dem ein rechtsgewendeter natürlicher Eberkopf liegt. Schildhalter sind 2 goldne Greife mit rothen Köpfen, Hälsen, und Flügeln, und blauen Zungen.

Kath. Conf. — In Böhmen und Baiern. — Ein sehr altadeliges, dann reichsfreiherrliches, später in den Reichsgrafenstand erhobenes Geschlecht. Dasselbe stammt aus den Niederlanden, und nennt sich nach dem Stammschlosse Coudenhove ohnweit Löwen. Urkundlich wird schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts der Ritter Gerolf und dessen Sohn Gieselbert von Coudenhove bei den damaligen Kreuzzügen rühmlichst erwähnt. — Zu Anfang des 15. Jahrhunderts theilte sich die Familie in drei Linien, wovon die älteste die hier in Rede stehende ist. — Die zweite siedelte sich zu Zeiten des Königs Heinrich VI. unter Johann von Coudenhove in England an, und nannte sich Graf von Turpigham, Viscount d'Olderniss. — Die dritte, die

freiherrliche, befindet sich in Lothringen. — Im Jahre 1581 zeichnete sich Jacob von Coudenhove durch seinen tapfern und beharrlichen Widerstand gegen die rebellirenden Niederländer aus, welches ihm den Verlust der damaligen Grafschaft Terrowange, nebst seinen übrigen beträchtlichen Besitzungen in Friesland zuzog.

a) Carl Ludwig Graf v. Coudenhove, geb. 7. Jän. 1775, † 30. April 1838, Herr zu Leutzendorf, Niederhof, Heine und Jinditz, verm. 27. Juli 1802 mit Charlotte Freiin von Wambold zu Umstadt, † 5. Jän. 1819. Nach dem Tode seiner Gattin wurde derselbe Priester, Domherr zu St. Stephan in Wien und Probst zu Altbunzlau in Böhmen.

Kinder: 1) Gr. Theophil, geb. 27. Juli 1803, k. k. Kämmr. und Oberst i. d. A., verm. 18. Febr. 1844 mit Henriette, geb. Gräfin Auersperg.

2) Gr. Philipp Franz, geb. 16. Oct. 1804, k. k. Kämmr. u. Major im I. R. Nr. 19.

3) Gr. Max, geb. 1. Nov. 1805, Comm. d. deutschen Ordens, k. k. Oberst im Cuir. R. Nr. 8.

4) Gräfin Sophie, geb. 19. Jänn. 1808, StKD. und Hofdame bei I. M. der Kaiserin Mutter.

5) Gr. Fritz.

6) Gräfin Marie, geb. 19. Nov. 1813, herzogl. savoyische Stiftsdame.

7) Gr. Julius, geb. 11. April 1815, k. k. Rittmeister im Cuir. R. Nr. 2.

Brüder: b) Gr. Edmund Franz, geb. 5. April 1780, k. k. Kämmr.

c) Gr. Franz Ludwig, geb. 24. Jänn. 1783, † 4. Dec. 1851, k. k. Kämmr., GRath, FML., war Obersthofmeister bei Sr. k. Hoheit dem Herrn EH. Ludwig, hatte im 16. Lebensjahre die k. k. Dienste als Fähnrich bei dem 60. Inf. R. begonnen und sich 1799 bei Winterthur ausgezeichnet. Im Jahre 1805 war er schon Rittmeister bei Schwarzenberg und 1809 Major beim 3. Uhlanen-Reg. EH. Carl, und im Feldzuge in Deutschland thätig. 1812 trat er mit Oberstlieutenants-Character aus

und wurde 1813 als Dienstkämmerer bei Sr. k. k. Hoheit dem EH. Carl verwendet; den Feldzug des Jahres 1814 und 1815 machte er mit dem 4. und kam dann zum 1. Chevauxlegers-Regiment, wo er im December 1820 zum Obersten vorrückte. Bis zum Jahre 1824 stand er in Neapel und wurde hier mit dem St. Georgs Orden der Wiedervereinigung geziert, kam dann als Dienstkämmerer zu Sr. k. k. Hoheit dem EH. Franz Carl, wo er 1830 zum GM., im Febr. 1836 aber zum FML. vorrückte, und das Commandeurkreuz des baierischen Civil-Verdienst-, dann die Grosskreuze der k. russischen St. Annen- und St. Stanislaus-Orden erhielt. Später zum Obersthofmeister bei Sr. k. k. Hoheit dem EH. Ludwig und zum geheimen Rath ernannt, versah er 10 Jahre diese Stellung, bis ihn der Tod nach kurzen Leiden dem Staate und der Armee entriss.

Verm. 12. August 1807 mit Freiin Jacobine Auguste v. Löwenstern auf Löwenhof, geb. 4. Febr. 1788, StkrD.

Kinder: 1) Eduard, geb. 7. Aug. 1808, k. k. Kämmr.

2) Heinrich Carl, geb. 11. Juli 1810, k. k. Kämmr. und Major im Uhl. R. Nr. 1.

3) Edmund Franz, geb. 10. Oct. 1811, k. k. Kämmr., Dienstkämmr. bei Sr. k. Hoheit EH. Franz Carl und Oberstlieutenant im I. R. Nr. 18, verm. 31. Juli 1849 mit Elisabeth geb. Gräfin v. Küenburg, geb. 1813.

4) Carl Maria, geb. 3. Dec. 1814, k. k. Kämmr. u. Major im Cuir. R. Nr. 5, verm. mit Marie, geb. Freiin v. Honrichs.

5) Albertine Sophie, geb. 18. April 1817, Stiftsdame zu Prag.

6) Ludwig Titus, geb. 4. Jänner 1819, im Orden der Redemptoristen.

7) Franz Carl, geb. 19. Febr. 1825, Attaché bei der k. k. Gesandtschaft zu Constantinopel.

8) Anna Maria, geb. 6. Jänner 1827.

Grafen Sedlnitzky von Choltitz.

W.: Odrowonz: in Roth ein silbernes Wurfeisen.

Schreiben ihren Ursprung aus den Zeiten des mächtigen grossmähr. Reichs um das 9. Jahrhundert. Zuerst urkundlich wird ein Heinrich v. Choltitz genannt, der 1195 mit dem Markgrafen Dietrich dem Verwiesenen im heil. Lande kämpfte. — Thymo v. Choltitz war Oberstlandrichter von Böhmen, 1360 k. Kämmr. b. Carl IV. u. Stadthauptmann von Prag. — Albert v. Choltitz war einer der gelehrtesten und redlichsten Männer seiner Zeit, 1420 k. Reichshofmeister; er bekämpfte mehrmals die Hussiten auf das muthigste. Plötzlich wurden, man weiss nicht wie und warum, die Choltitze aus Böhmen verdrängt; ihre Güter zog der König ein, nur Bilin erhielten die Lobkowitze. Mähren wurde nun ihr neues Vaterland, wo sie bis 1564 als blosse Ritter erscheinen, weil jedes fremde Geschlecht nach dem alten Rechte des Markgrafthums nur als ritterliches unter die Landesgeschlechter aufgenommen wurde. Johann v. Choltitz erhielt 1480

vom Olmützer Bischofe Sedlnitz zum Lehen, woher er, wie seine Nachkommen, nach damaliger Sitte, den Nahmen Sedlnitzky annahmen. Georg S. v. Choltitz war 1590 Oberstlandrichter in Mähren und auch Gelehrter; von ihm ist der berühmte Codex Sedlnitzkianus im Franzensmuseum zu Brünn, der so wichtige Aufschlüsse über Kaiser Wenzel's Zeiten gibt. Zur Zeit des böhm. Aufstandes unter K. Ferdinand II. hatten sich auch die S., wie mehrere Adelsgeschlechter, in Parteien getheilt; ein S. war Oberfeldherr des mähr.-ständ. Heeres, wogegen ein anderer dem Kaiser getreu blieb und dafür in den Freiherrenstand erhoben wurde. — Carl Julius, Frhr. S. v. Choltitz, war 1680 k. Cameral-Administrator der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg u. Wohlau in Schlesien, wurde 1695 von K. Leopold I. in den Grafenstand erhoben und starb 1731 als k. wirkl. geh. Rath. Im Besitz mehrerer Güter im schles. Fürstenthume Troppau hatte er durch seine zweite Heirath mit einer Tochter des Woiwoden von Siradien noch beträchtliche Herrschaften in Polen an sein Haus gebracht. Gegenwärtig blüht das Geschlecht der S. in 2 Linien, der gräflichen und der freiherrlichen. Beide Linien sind in Schlesien begütert. Aus der gräflichen Linie ist a) Anton Gr. v. S., geb. 4. Dec. 1776, † 12. März 1850, k. k. geh. Rath u. mähr.-schles. Landrechtspräsident in Brünn, bekleidete auch die Landeswürde als oberster Landrichter in Mähren. — b) Jos. Gr. v. S., geb. 8. Jän. 1778, k. k. geh. Rath und bis 1848 Präsident der Polizei- und Censur-Hofstelle in Wien, GK. des österr. k. Leopold-O., R. des russischen kaiserl. St. Alex. Newsky- und des königl. preuss. rothen Adler O. I. Cl.. Ehrenmitglied der Academie der bildenden Künste in Wien etc. etc.; verm. 20. Juli 1807 mit Maria Anna, geb. Gräfin Haugwitz, geb. 21. März 1787, StkrD. u. PD. — c) Leopold Gr. v. S., geb. 29. Juli 1787, gewesener Domprobst und Administrator des bischöflichen Sprengels zu Breslau, von 1835 bis 1840 Breslauer Fürst-Bischof, Herr auf Sägewitz im preussischen Schlesien. — d) Carl Julius, geb. 1. Juli 1792, k. k. Kämmr. u. Major i. d. A. — Aus freiherrlicher Linie ist Wenzel Frhr. v. S.,

Landeshauptmann und Präsident des herzogl. Landrechtes der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf.

Graf Max, geb. 1828, Sohn des † Grafen Anton und der Gräfin Tolvay-Köspösd.

Grafen von Wurmbrand.

W.: Ein gevierter Schild mit einem Mittelschild, welches im silbernen Felde einen rechts gewendeten schwarzen Lindwurm zeigt, mit emporgeringeltem Stachelschwanz, aus Rachen und Ohren Feuer sprühend, und in dem ersteren einen schwarzen knotigen Brand haltend, als das ursprüngliche Geschlechtswappen. Das 1. und 4. Feld ist der Länge nach von roth und silber 4mal getheilt; die rothen Pfähle sind mit 3 viereckig geschliffenen und goldeingefassten Diamanten, die silbernen hingegen ihrer ganzen Fläche nach mit kleinen runden Glasscheiben oder Schuppen belegt. Im 2. und 3. rothen Felde erscheint eine weisse rechts ausspringende Katze: beide Quartiere sind die angeerbten zebingerischen und pöttweinischen Wappen. Auf dem Schilde ruhen 3 offene gekrönte Helme; der mittlere trägt den erst beschriebenen Lindwurm des Mittelschilds mit schwarzsilberner Decke; der rechte mit rothsilberner Decke einen gleich dem 1. Felde bezeichneten geschlossenen Flug, der linke mit ebenfalls rothsilberner Decke die Katze sitzend und den Kopf mit einer goldenen Krone geziert.

Die Grafen von Wurmbrand, eines der ältesten und edelsten Geschlechter des Herzogthumes Steiermark, leiten ihre Abkunft von den alten Herren von Wurmberg her, deren Stammhaus gleichen Namens im heutigen Marburger Kreise schon im 13. Jahrhundert von den Böhmen zerstört worden ist.

Ottomar, Herr zu Wurmberg, der 1130 in Briefen des Stiftes Admont als Zeuge erscheint und schon zu jener Zeit das Schloss Stuppach in Nieder-Oesterreich unweit Pottschach besessen hat, erzeugte zwei Söhne: Conrad und Leopold. Des erstern Nachkommenschaft oder der eigentliche Stamm der Herren von Wurmberg ist um das Jahr 1300 abgestorben, und Schloss und Herrschaft Wurmberg später an die Grafen von Attems übergegangen.

Leopold hingegen erbaute in Nieder-Oesterreich unweit Krumbach, im heutigen V. U. W. W., ein Schloss, jetzt eine Ruine, das er zur Bezeichnung einer alten Sage nach der seines Hauses frühester Ahnherr, ein Recke voll Kraft und Muth, einen Alles verheerenden Lindwurm oder Drachen mit einem feurigen Brande getödtet haben soll, Wurmbrand nannte und auch seinem angestammten ursprünglichen Wappenbilde, dem schwarzgrün schuppigen Drachenwurm einen flammenden Brand in den Rachen legte. Mit diesem Leopold von Wurmbrand, † 1196, fängt auch des Geschlechts sichere und ununterbrochene Stammreihe an. Sein Sohn Heinrich v. W. hatte eine von Ehrnau zur Frau und starb 1265 am Abend vor Maria Verkündigung; sein Enkel Stephan v. W. zu Stuppach erscheint als Zeuge in einem 1287 ausgefertigten Kaufbriefe zwischen Heinrichen dem Abten zu Lambach und Albero v. Puechheim über das Schloss Blankenfeld.

Des Letzteren Enkel Rudolph v. W. zu Stuppach, ein Sohn Helwigs und Elisabeths v. Franau stiftete von seiner Väter Erbe zu Gloknitz, wo die Wurmbrande ihr Erbbegräbniss hatten, wochentlich drei Messen und ist der Revers darüber von Abt Otto zu Farnbach in Baiern, als wohin damals Gloknitz gehörte, sammt dem Stiftsbrief ausgefertigt 1363 am St. Colomanns Tage. Sein Bruder Heinrich war Probst zu Berchtoldsgaden und hat allda gestiftet einen Jahrtag wochentlich am Montag vor dem Christfeste 1343.

Rudolphs Enkel Laurenz v. W. zu Stuppach heirathete 1380 Catharina, eine Erbtochter des Truchsessen Friedrichs v. Emerberg und Margaretens v. Wolferau, eine Schwester Friedrichs, Erzbischofs

zu Salzburg, und Dieters des letzten seines Stammes, und gab dadurch die nächste Veranlassung, dass Herzog Ernst der Eiserne ihrem Sohne Friedrichen v. W. zu Stuppach das von den Emerbergs getragene Oberste Erbland-Küchenmeister-Amt des Herzogthums Steiermark mit Lehen und Gnadenbrief vom J. 1400, gegeben am St. Stephans Tage, verliehen hat; er hatte 2 Frauen: Barbara v. Daxenbeck und Ursula v. Zwingendorf. Dieses Friedrichs Enkel Melchior der ältere v. W. zu Stuppach, Herr zu Steyersberg, Stickelsberg u. Saxenbrunn, geb. 1475, wurde von Kaiser Max. I. mit dem ganzen damals lebenden Geschlechte sub dato Wien 9. Juli 1518 mit dem Titel Freiherren auf Stuppach in den Freiherrenstand erhoben. Sein mit Marg. v. Maltiz Neudorf und Leschdorf erzeugter Sohn Mathias, Freih. von Wurmbrand zu Stuppach, geb. 1521, † 1584, war K. Max. II. Kämmerer, Rath und Obersthofküchenmeister, und verehlichte sich mit Sibillen, einer Tochter Caspars Zebingers zu Raitenau und Kirchberg an der Raab und Annens v. Plaich; sie brachte ihm die oben genannten Güter in Steiermark zu und starb am 17. Jan. 1603. Ihre beiden Söhne Ehrenreich und Rudolph haben ihr Geschlecht in eben so viele noch bestehende Hauptlinien, nämlich die österreichische und die steiermärkische geschieden.

1. Die *österreichische Hauptlinie* gründete Ehrenreich Freih. v. Wurmbrand zu Stuppach, geb. 1558, † 1620, Kaiser Rudolphs II. u. Erzherzogs Max zu Oesterreich Kämmerer und Rath, und verm. mit der Freiin Dorothea v. Zwickel zu Weyer und Haimfeld. Sein Sohn Joh. Ehrenreich, † 1691, erlangte mit seinen Vettern Georg Andreas und Wolf Friedrich von Kaiser Leopold I. mit Diplom ddo. Wien 3. Oct. 1682 mit dem Titel Grafen v. W. zu Stuppach, Freiherren auf Steyersberg, Stickelsberg, Raittenau, Neuhaus und Saxenbrunn und mit Zulegung ihres angeerbten grossmütterlichen zebingerischen Wappens, so von den ältesten Zeiten her eine silberne Katze im rothen Schilde war und ist, den erbländisch österr. Grafenstand, und war mit Joh. Eustachia Gräfin von Althann verehlicht.

Sein Enkel, der Vater der österreich. Genealogie, Johann Wilhelm Graf von Wurmbrand-Stuppach, Sohn des Grafen Joh. Eustach, Herr auf Steyersberg, Stickelsberg, Saxenbrunn, Clamm u. Raittenau etc., Oberst-Erblandküchenmeister im Herzogthume Steiermark, Ritter des goldenen Vliesses, k. k. Kämmr., wirkl. geh. Rath, Reichs-Conferenzminister und Reichshofraths-Präsident, wurde am 18. Febr. 1670 zu Grätz geboren von Isabella Freiin v. Speidl zu Vattersdorf und Neuburg, und wurde nicht allein laut Diplom dd. Wien 31. Aug. 1701 für sich und seine zwei Brüder Christian Sigmund, k. k. Gen.-Feldwachtmeister, und Casimir Heinrich, k. k. Gen.-Feldzeugmeister, Oberster eines Inf. Reg. und Gouverneur zu Ath in den Niederlanden, in den Reichsgrafenstand erhoben, sondern auch am 24. Mai 1726 zu Rothenburg an der Tauber zu Sitz und Stimme in das fränkische Reichsgrafen-Collegium aufgenommen. Er verehlichte sich fünfmal, nämlich a) 1694 mit Susanna Maria Freiin v. Prösing, b) 1700 mit Juliana Dorothea Gräfin v. Limpurg-Gaisdorf, c) 1735 mit M. Dominica Gräfin Starhemberg, d) 1736 mit M. Bonaventura Gräfin von Starhemberg, und e) 1740 mit Anna Francisca Gräfin v. Auersperg-Kirchberg. Er hinterliess bei seinem am 27. Dec. 1750 erfolgten Tode nebst drei in die gräflichen Häuser Sayn Witgenstein, Leiningen Dachsburg und Solms Rödelheim verehlichten Töchtern den Sohn Graf Gundakar Thomas v. Wurmbrand, geb. 30. Dec. 1735, des ung. St. Steph. Ord. Com., k. k. Kämmr. und geh. Rath, und dieser am 10. Mai 1791 aus seiner Ehe mit M. Antonie, einer Tochter des Fürsten Heinrich v. Auersperg, die Töchter M. Theresia, welche Stiftsdame zu Mons war, und M. Wilhelmine, die sich 1784 mit dem letzten Grafen Anton v. Leslie auf Pettau und Berneck verehlicht hat, dann den Sohn

Gundakar Heinrich Grafen v. W. zu Stuppach, Freih. auf Steyersperg, Stickelsberg, Neuhaus, Raittenau und Saxenbrunn, geb. 30. Mai 1763, † 21. April 1847, Obristen Erbland-Küchenmeister in Steiermark, Ritter des goldnen Vliesses und des Oest.-Leop. Ord. GK.

etc., k. k. Kämmr., geh. Rath und gewesener oberster Hofmeister der Kaiserin M. Caroline; verm. a) 2. März 1794 mit M. Josepha, Tochter Caspars Ferdinando Frh. v. Ledebur zu Wicheln und Perutz und M. Anna Gräfin v. Clary Aldringen, geb. 2. Juli 1775, StkrOD., † 16. Jän. 1800; b) 7. April 1801 mit M. Sidonia Freiin v. Ledebur, der vorigen leibliche Schwester und Erbin der Herrschaften Liblin und Swinna in Böhmen, geb. 12. Oct. 1776, StkrOD., † 28. April 1833; c) 2. Febr. 1834 mit M. Maximiliane, Tochter Philipps Grafen von Wurmbrand und M. Anna Herrin v. Stubenberg, geb. 31. Jän. 1770, StkrOD., DdP., † 13. Jän. 1838, gewesene Witwe Carl Augusts Grf. v. Seilern.

Kinder: 1) Francisca de Paula, geb. 2. Jän. 1797, StkrOD., DdP., verm. 18. März 1824 mit Ludwig Graf von Szechenyi de Sarvary Felsö Videck, k. k. Kämmr., geh. Rath und Obersthofmeister der Erzherzogin Sophie.

2) Wilhelmine, geb. 24. Juni 1799, StkrOD., DdP., verm. 9. Juli 1827 mit Ludw. Graf v. Praschma, k. k. Kämm., † 19. Aug. 1830.

3) Sidonia, geb. 2. Juni 1800, verm. 20. Febr. 1827 mit Anton Grafen v. Fuchs, k. k. Kämmr., n. ö. Regierungsrath.

4) Aloisia, geb. 18. Jän. 1802, StkrOD., DdP., verm. 17. Juni 1826 mit Otto Graf v. Fünfkirchen, k. k. Kämmr. und Kreispräsident.

5) Ernst Graf v. Wurmbrand, geb. 12. März 1804, † 9. Dec. 1846, k. k. Kämmr. und Oberst-Lieut. a. D., verm. 25. Sept. 1834 mit Rosa, Tochter Franz Graf v. Teleki de Szeck und Elisabeth Freiin Banffy v. Losonz, geb. 18. Oct. 1818, StkrOD., wieder verm. 1. Nov. 1851 mit dem Grafen Friedr. Solms Baruth.

Kinder: a) Ferdinand, geb. 23. Juni 1834.

b) Herrmann, geb. 27. Juni 1836.

c) Ernst, geb. 4. Febr. 1838.

d) Adelheid, geb. 21. Oct. 1840.

e) Ehrenreich, geb. 27. Oct. 1842.

f) Rosa, geb. 28. März 1844.

6) Wilhelm Graf v. W., geb. 5. Sept. 1806, k. k. Kämmr., Herr der Herrschaften Liblin und Swinna, verm. 16. Nov. 1834 mit Bertha, Tochter Friedrichs Gf. v. Nostiz auf Falkenau und Anna v. Periez Burdett, geb. 3. Jän. 1816.

Kinder: a) Helmwig, geb. 15. Aug. 1837.

b) Hugo, geb. 21. April 1839.

c) Leo, geb. 12. Sept. 1841.

d) Otto, geb. 29. Mai 1842.

e) Bertha, geb. 26. Mai 1846.

f) Wilhelmine, geb. 6. Febr. 1848.

g) Erwin, geb. 26. Sept. 1849.

h) Robert, geb. 22. Juli 1851.

7) Ferdinand Graf v. W., geb. 11. Oct. 1807, Herr auf Ankenstein in Steiermark, k. k. Kämmr. und geh. Rath, Oberst i. d. A. und Obersthofmeister bei dem EH. Franz Carl, verm. 29. Oct. 1833 mit Aloisia, Tochter Ludwigs Graf Szechenyi de S. F. V. und Aloisia Gräfin Clamm-Gallas, geb. 11. Aug. 1807, StkrOD., † 3. März 1842; wieder verm. 16. Juli 1846 mit Alexandrine Gfin v. Amadé, geb. 8. Juli 1816, StkrOD.

Kinder: a) Heinrich, geb. 30. Dec. 1834, k. Cadet bei Gf. Civalart Uhl. Nr. 1.

b) Ludwig, geb. 12. Jän. 1836.

c) Gundakar, geb. 6. Mai 1838.

d) Francisca, geb. 5. Oct. 1839.

8) Heinrich Gf. v. W., geb. 30. Sept. 1819, k. k. Rittmeister im 8. Cuir. R. Prinz Carl v. Preussen.

Der jedesmalige Chef dieser vormals reichsständischen Linie führt nach dem Beschlusse der deutschen Bundesversammlung vom 12. März 1829 den Titel Erlaucht.

2. Die *steiermärkische Hauptlinie* gründete Rudolph Freiherr v. Wurmbrand zu Stuppach, † 1625, und verm. mit Elisabeth Freiin v. Lamberg Sauenstein. Mit seinen 2 Enkeln Georg Andreas II. u. Wolf

Friedrich, welche beide 1618 mit ihrem Vetter Johann Ehrenreich die erbländische Grafenwürde erlangt hatten, Söhne von Georg Andreas I. und M. Susanna Freiin v. Kroneck, theilte sich diese Hauptlinie in die beiden noch blühenden Special-Linien zu Neuhaus und Raittenau.

a) Die *Special-Linie zu Neuhaus*, itzt zu Schieleiten, begreift die Nachkommen des Grafen Georg Andreas II. v. W. zu Stuppach, Herrn der Herrschaften Neuhaus und Schieleiten, geb. 1649, † 1701, und verm. mit Anna Maria Gräfin Galler v. Schwamberg; ihm folgen in gerader Linie der Graf Max Rudolph v. W., † 17. Jän. 1731, u. vermählt mit Cajetana Gräfin v. Trautmannsdorf, — der Graf Georg Ehrenreich v. W., k. k. Kämmr. u. Landrath zu Gratz, † 17. Mai 1780, und verm. mit M. Francisca Gräfin Ursini v. Rosenberg, — der Graf Philipp v. W., k. k. Kämmr. u. geh. Rath. † 14. Oct. 1800, u. verm. mit M. Anna Herrin v. Stubenberg, — und der Graf Joh. Ehrenreich v. W., geb. 31. Oct. 1768, k. k. Kämmr. und Oberstlieutenant des Chevauxlegers-Regts. Rosenberg; er verehlichte sich am 16. Nov. 1801 mit M. Theresia, Tochter Franz Josephs Grafen v. Kottulinsky v. Kottulin und M. Antonia Gräfin v. Kollonitsch † 15. Mai 1812, u. fiel in der Schlacht bei Hanau am 30. Oct. 1813. Von ihm entstammt

1) eine Tochter, die Gräfin Anna Maria, geb. 2. Juni 1805, die sich am 12. Oct. 1829 mit dem k. k. Kämmerer Friedrich Freiherrn v. Weidmannsdorf verehlicht hat, und
2) der Sohn Graf Joseph Georg v. Wurmbrand zu Stuppach, Freiherr auf Steyersberg, Stickelsberg, Neuhaus, Raittenau u. Saxenbrunn, geb. 17. Sept. 1803, Erblandmundschenk und Herr der Herrschaften Schieleiten in Steiermark, verm. 10. Sept. 1834 mit Adelheid Freiin v. Boxberg.

Kinder: a) Joseph, geb. 10. Oct. 1835, k. Cadet bei Kais. Uhlanen Nr. 4.
b) Friedrich, geb. 18. Oct. 1836.
c) Marie, geb. 1838.

d) Ehrenreich, geb. 1840.

e) Caroline, geb. 10. Juni 1841.

f) Ernst, geb. 12. Oct. 1843.

b) Die *Special-Linie zu Raittenau*, itzt zu Ober-Radkersburg, umfasst die Descendenz des Grafen Wolf Friedrich v. W. zu Stuppach, geb. 1652, Herr der Herrschaften Raittenau in Steiermark, u. verm. mit M. Antonia Gräfin v. Kollonitsch. Sein Sohn der Graf Franz Carl v. W., k. k. Kämmr. u. geh. Rath, † 12. Sept. 1768, hatte M. Josepha Gräfin Herberstein, und sein Enkel der Graf Joseph v. W., † 20. April 1779, a) Eleonore Gräfin v. Breuner † 1754; b) Caroline Gräfin v. Clary-Aldringen zur Frau. Aus erster Ehe entstammte der Graf Franz Joseph v. W. zu Stuppach, geb. 9. Jän. 1753, Herr der Herrschaften Raittenau und Ober-Radkersburg, k. k. Kämmr., geh. Rath, gewesener Gouverneur v. Galizien u. landesfürstl. Hofcommissär in Kärnthen und Krain, † 1. Juli 1801, verm. 19. Aug. 1782 mit M. Anna, Tochter Heinrichs Grafen v. Auersperg u. M. Josepha Gräfin v. Rothal, StkrOD., † 1813. Aus dieser Ehe entstammten unter mehreren Kindern zwei Töchter, von welchen sich M. Henriette 1807 mit dem 1839 verstorbenen k. k. Gen.-Major Heinrich Flette v. Flettenfeld, und Aloisia 1807 mit dem k. k. Kämmr. u. ständ. Gen.-Einnehmer zu Gratz, Freih. Maximilian v. Egkh und Hungersbach, verehlicht hat, dann der Sohn

Graf Franz Carl v. W. zu Stuppach, Freih. auf Steyersberg, Stickelsberg, Raittenau, Neuhaus und Saxenbrunn, Erblandmundschenk und Herr der Herrschaft. Ober-Radkersburg u. Rothenthurm in Steiermark, geb. 29. Jän. 1790, k. k. Kämmr., verm. 22. Jän. 1812 mit M. Cajetana, Tochter Carl Friedrichs Grafen v. Gleisbach u. Francisca Fräfin v. Sauer v. Kosiak u. Ankenstein, geb. 9. Febr. 1793, StkrOD.
Kinder: 1) Franz, geb. 19. Dec. 1812.

2) Marie, geb. 28. April 1816, verm. mit Joh. v. Löwenthal, k. k. Rittmeister im 2. Hus.-R.

3) Herrmann, geb. 5. Juni 1817, k. k. Obrlt. i. 4. Chev. R. Windischgrätz.

4) Victor, geb. 2. Sept. 1818, k. k. Lieuten. im 1. Dragoner-Regt.

5) Ottilie, geb. 2. Oct. 1819, StkrOD., verm. 19. Sept. 1844 mit Ferdinand Fürst Ursini v. Rosenberg, k. k. Kämmerer.

6) Hedwig, geb. 20. Jän. 1821.

7) Gabriele, geb. 31. Aug. 1822, StkrOD., verm. 11. Juni 1842 mit Ferdinand Gf. v. Attems, k. k. Kämmr., Statthalterei-Rath zu Linz.

8) Heinrich, geb. 25. Aug. 1826.

9) Emil, geb. 22. Aug. 1830.

10) Francisca, geb. 16. Jän. 1832.

Freiherren von Ankershofen.

W.: Ein von Roth und Blau quadrirter Schild mit einem Mittelschild, in dessen luftigem Felde auf einer aus dem untern Schildrande halb emporragenden Weltkugel eine rechtsgewendete Fortuna steht, welche mit beiden Händen ein sie vor- und rückwärts umflatterndes weisses Band hält mit dem Motto: provide et prospere, und von einem goldnen Auge Gottes überstrahlt wird. Im 1. und 4. Feld ein aufrechter silberner Anker, im 2. und 3. eine goldene Lilie. Auf dem Schilde eine Freiherrenkrone mit drei offenen gekrönten Helmen und rechts blaugoldner, links rothsilberner Decke; der mittlere trägt die Fortuna mit dem Auge Gottes; der rechte die Lilie zwischen zwei blauen Rüsseln, deren Mündungen mit drei Pfauenfedern und die Aussenseiten mit vier blauen Rosen geziert sind; der Linke den Anker zwischen einem offenen rothen Flug.

Erbl. österr. Freiherrenstand, Wien 17. Dec. 1783, für den landeshauptmannschaftlichen Rath in Kärnthen, Gottlieb Carl v. Ankershofen.

Franz Benedict Hoffer, Oberpfleger der Herrschaft Greiffenberg und Hammergewerks-Inhaber zu Steinfeld, erlangte zuerst von der Kaiserin Maria Theresia s. d. Wien 7. Dec. 1754 den erbländ. Adel mit dem Präd. v. Ankershofen.

Sein Sohn, Gottlieb Carl, geb. 2. Nov. 1740, besass Tanzenberg und Wernberg in Kärnthen, wurde, wie schon gesagt, 1783 in den Freiherrenstand erhoben, vermählte sich 12. Sept. 1791 mit Anna Maria, Tochter des Vincenz Carl Grafen v. Gaisruck und der M. Fr. Freiin Rauber v. Plankenstein, geb. 3. Sept. 1755, und hinterliess bei seinem 12. Aug. 1824 erfolgten Tode den Sohn:

Gottlieb Freih. v. Ankershofen, geb. 22. Aug. 1795, dermalen k. k. Oberlandesgerichts-Secretär zu Klagenfurt, verm. 13. Febr. 1820 mit Anna Cäcilie geb. Wodley, geb. 30. Nov. 1791.

Freiherren von Schell-Bauschlott.

W.: Ein von blauer und rother Farbe gevierter Schild, mit einem schwarzen Mittelschilde. In demselben Mittelschilde erscheinen drei goldene emporgekehrte Schellen. Das obere rechte und untere linke blaue Feld ist von einem silbernen rechten Schrägebalken durchzogen, und in dem obern linken so wie in dem untern rechten rothen Felde ein goldener Greif, beide mit ausgeschlagenen rothen Zungen und einwärts gekehrt zu sehen. Auf dem Hauptrande des Schildes ruht die freiherrliche Krone, auf welche zwei offene ritterliche Turnierhelme, jeder derselben mit goldenen Spangen und einem goldenen Halskleinode geschmückt, gegen einander gekehrt gestellt sind. Von dem rechten Helme hängen zu beiden Seiten schwarze, mit Gold, und von dem linken Helme zur rechten Seite blaue mit Silber, und zur linken rothe mit Gold verzierte Helmdecken herab. Jeder der beiden Helme ist mit einer goldenen Krone geziert; — aus jener des rechten Helmes wächst ein mit einem rothen, mit einem goldenen Gürtel zusammen gezogener, mit goldenen Aufschlägen, und vorne mit goldenen Knöpfen versehenen Rocke bekleideter Mann, einwärts gekehrt hervor, dessen Haupt mit einer schwarzen, rückwärts abhangenden mit einer goldenen Quaste gezierten und mit einem goldenen Aufschlage versehenen Mütze bedeckt ist, und welcher mit der linken Hand eine goldene Schelle emporhält, die rechte aber in die Hüfte

stemmt. Auf der Krone des linken Helmes erscheint ein dem im Schilde bezeichneten ähnlicher Greif. Als Schildhälter sind zwei goldene auswärts sehende Greife mit ausgeschlagenen rothen Zungen, auf einer unter dem Schilde sich verbreitenden Arabeskenverzierung aufrecht stehend, und mit den vordern Klauen den Schild erfassend, — angebracht.

Reichsfreiherrenstand: Wien 12. Mai 1731, für den Churfürstlich pfälzischen Kammerpräsidenten Carl Ludwig Ritter von Schell-Bauschlott.

Dieses Geschlecht stammt ursprünglich aus Westphalen, wo um das Jahr 1517 ein jüngerer Sohn dieser adeligen Familie, der zum geistlichen Stande bestimmt war, den lutherischen Glauben annahm, und desshalb, von derselben verstossen, aus Westphalen entfloh, sich vermählte, und der Stammvater eines neuen Geschlechtszweiges wurde. Durch beinahe 100 Jahre lebten seine Nachkommen in gänzlicher Zurückgezogenheit im Elsass und der Schweiz, bis Johann Christian von Schell, geb. im Jahre 1632, als herzogl. Würtembergischer Appellations-Rath in Tübingen erscheint und sich mit einem Edelfräulein von Furtenbach vermählte. Er hinterliess seinem Sohne Johann Philipp einiges Vermögen, welcher nach Verbesserung seiner finanziellen Umstände die vier Besitzungen Bauschlott, Mönchsrode, Grosselfingen und Stetten in Schwaben erkaufte, welche jedoch in der Folge von der Familie wieder veräussert wurden. Nachdem derselbe durch den vorerwähnten Umstand, dass seine Familie in Elsass und der Schweiz durch 3 Generationen ganz abgeschieden gelebt hatte, ausser Stand gesetzt war, die Beweise seines alten Adels aufzufinden, so wurde er am 8. Juni 1695 durch Se. Majestät Kaiser Leopold I. in den Ritterstand mit dem Prädicat von Bauschlott erhoben und 1714 sein Geschlecht in die unmittelbare freie Reichsritterschaft in Schwaben, Canton Kocher aufgenommen.

Diesem Philipp Ritter von Schell-Bauschlott folgte in fernerer gerader Stammlinie sein Sohn, Carl Ludwig Freiherr von Schell-

Bauschlott, verm. mit Sophie du Hamel-Bruynins, Tochter des am kaiserlichen Hofe accreditirten Gesandten der Generalstaaten J. J. Du Hamel-Bruynins, Herrn zu Nieuwenrooy, dessen Sohn Friedrich Freiherr von Schell-Bauschlott sich mit Marie Anne de Hennezel Demoiselle de Champigny vermählte, aus welcher Ehe Carl Lactanz Freiherr von Schell-Bauschlott, vermählt in erster Ehe mit Therese Nell v. Nellenburg und Damenacher, in zweiter Ehe mit Marie Anna Gräfin Berchtod entsprossen ist. Dessen Nachkommen:

Sohn des Carl Lactanz erster Ehe:

I. Alexander Freiherr von Schell-Bauschlott, k. k. Kämmerer und österreich. General-Major in Pension, geb. 18. November 1781, vermählt 14. Febr. 1822 mit Maria Josepha Freiin von Hakelberg-Landau, geb. 11. April 1792, † 10. Oct. 1830, Tochter des Joseph Rudolph Freih. von Hakelberg-Landau, k. k. geh. Rath u. Kämmr., und der Christine Freiin v. Hakelberg-Landau, geborne Gräfin Clary und Aldringen, StkrOD. u. DdP.

Kinder: 1) Joachim Rudolph, geb. 20. Febr. 1827, k. k. Oberlieut. im I. R. Herzog von Nassau Nr. 15.

2) Eugen, geb. 8. Febr. 1829.

Kinder zweiter Ehe des Carl Lactanz:

I. Joachim Freiherr von Schell-Bauschlott, geb. 9. Dec. 1783, k. k. Oberst und Adjutant Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzog Johann, † 21. Nov. 1837, verm. in erster Ehe mit Regina Monaldi von Monaldeschi, geb. 1. Dec. 1800, † 5. Nov. 1830, Tochter des Johann Monaldi v. Monaldeschi u. der Catharina v. M.-Monaldeschi, geborne v. Begontina.

Kinder: 1) Johann Bapt., geb. 31. März 1827, verm. 2. Dec. 1848 mit Therese, verwitwete Gräfin v. Wratislaw, geborne Freiin von Kotz-Dobrž, vermählt in zweiter Ehe 11. August 1831 mit Cornelie Freiin von der Trenk, geb. 6. April 1810, Tochter des

k. k. österreich. FML. Joseph Freiherrn von der Trenk und der Eleonora Freiin von der Trenk, geb. Gfin. Berchtold-Freiin v. Ungarschüz.

Kinder; 1) Carl, geb. 29. Sept. 1832, Zögling der k. k. Genie-Akademie.

II. Emilie Freiin von Schell-Bauschlott, geb. 1786, verm. 17. Juli 1804 mit Carl Grafen Berchtold Freiherrn von Ungarschüz, k. k. Kämmerer, † 6. Jän. 1804.

Grafen von Fünfkirchen.

W.: Der Länge nach gespalten, rechts quer getheilt oben Silber, unten blau, links lediges goldnes Feld. Ober dem Schilde ein gekrönter offener Turnierhelm, auf welchem 2 Büffelshörner, rechts Gold, links quer getheilt, oben Silber, unten blau. Helmdecke rechts Silber und blau, links Gold und blau.

Kath. — Oesterreich und Böhmen. — Eine der vier ältesten Familien des Erzherzogthums Oesterreich. — Frhr. 31. Jän. 1603, Grf. 1690. —

Das alte ansehnliche Geschlecht besteht bereits über 6 Jahrhunderte, ursprünglich Wiener.

Wilhalm Vünffkircher erscheint in einem Gebottsbrief Gertrudis, Herzogin zu Oesterreich, 1250.

Leupoldus, mit dem lateinischen Ausdrucke: de quinque Ecclesiis, wird in einer Urkunde 1276 angeführt.

Ulrich Fünfkircher, 1302 aber schon Ulrich von Fünfkirchen genannt, Münzmeister der Stadt Wien, und später auch K. Alberts von Habsburg, Herzogs zu Oesterreich, erscheint als solcher in zwei

Urkunden im Stadt-Archive zu Wien 1301 —2, verm. mit Gerwigis von Esslarn.

Söhne: 1) Ulrich.

2) Conrad.

3) Lucas.

Ulrich, unter dem Namen Frater Udalricus, Mönch zu St. Francisci O. der P. P. Minoriten in Wien, lebte noch 1340. Conrad kömmt 1317 in Wiener Stadt-Urkunden vor. Lucas, verm. mit Agnes Apfelthalerin.

Sohn: Bernhard I., 1330—57, verm. mit einer v. Firmian aus Tirol, hatte 3 Söhne und eine Tochter.

Erasmus, Philipp, Martin, Veit, Johann, Herr zu Poysbrunn, Neurupperstorf etc., empfing noch als minderjährig 14. Mai 1529 von K. Ferdinand, Erzherz zu Oesterr., die von seinem Vater und Vetter schon innegehabten Gülten, Schlösser etc. Im J. 1532 erlangte er vom K. Ferdinand für dargeliehene 2600 Gulden die landesfürstlichen Lehengülten etc. in den Märkten Mistelbach und Dürrenkrut zu Lehen, und laut Hofbefehl v. 23. Sept. 1538 wurde ihm um einen Pfandschilling von 5285 fl. 44 kr. und noch dargeschossene 1000 fl. die Veste und Herrschaft Falkenstein V. U. M. B. eingeräumt.

Verm. mit Barbara, Freiin v. Turzo.

Johann Fr. de Paula Graf v. Fünfkirchen, geb. 1741, k. k. Kämmerer, gewesener k. k. Appellations-, hernach Gubernialrath in Mähren, besass die Herrschaft Chlumez in Böhmen; verm. sich 1) mit M. Antonia Freiin v. Freyenfelss, † 1783; 2) mit Josepha Gräfin Chorinsky v. Ledske auf Wessely, † 1784, StkrOD., hatte aus der zweiten Ehe Descendenz.

A. Linie zu Steinabrunn.

Otto Franz Graf von und zu Fünfkirchen, Freih. v. Steinabrunn, geb. 19. März 1800, (Sohn des 31. Mai 1815 † Gr. Johann), k. k.

Kämmr. und Präsident der Kreisregierung zu Brixen, verm. 17. Juni 1826 mit Luise geb. Gräfin v. Wurmbrand, geb. 18. Jänner 1802, StkrOD. u. PD.

B. Linie zu Chlumetz.

Graf Friedrich Dominik, geb. 29. März 1805 (Sohn des 26. Mai 1807 † Graf Johann Franz), k. k. Kämmr. u. Rittm. i. d. A., verm. 16. Juli 1832 mit Sidonia, geb. Gräfin v. Cholek, geb. 21. Aug. 1805.

Grafen Niczky von Niczk.

W.: Quadrirt mit einem Mittelschild, worin ein goldner, gekrönter, doppelt geschwänzter Löwe, ein Schwert in der rechten Pranke, rechts springend zu sehen ist. 1 und 4 quer getheilt, oben in roth ein goldner Stern, unten in blau 3 silberne Quer-Flüsse. 2 und 3 auch quer getheilt, oben in Gold ein wachsender, schwarzer gekrönter Adler, unten auf grünem Boden ein rechts springender gekr. rother Greif in Silber. Grafenkrone, worauf 3 gekrönte Helme, mitten der Löwe wachsend mit schwarz goldner Decke, rechts der Adler mit roth Gold, links der Stern zwischen 2 roth und Silber quadrirten Rüsseln in der Mündung und an jedem Viertheil mit einer gewechselten Feder geziert, mit roth silberner Decke. Schildhälter 2 Gold grün geflügelte Drachen.

Kath. Conf. — Begütert in Ungarn. —

Die Grafen Niczky stammen aus dem ungar. adelig. Geschlechte Ják, dessen Ursprung sich in dem Dunkel der Vorzeit verliert, und beginnen ihre Stammreihe ununterbrochen mit Ebed, der um 1100 lebte; schreiben sich auch nach der Bestättigungs-Urkunde des Königs Ladislaus II. vom J. 1162 das Gut Niczk betreffend: „Filii Ebed, de genere Ják." Unter den Begleitern des Königs Andreas II. bei s. Zuge nach Jerusalem werden die Ahnen dieses Geschlechtes als No-

biles banderiati (Adelige mit Banner) erwähnt, und erhielten für rühmlich geleistete Dienste im Jahre 1221 die Schenkung der Güter Uray. Im Jahre 1324 benannten sich die getheilten Linien nach den ihnen zugefallenen Herrschaften, und der Hauptstamm führt seit daher den Namen Niczky von dem im eisenburger Comitate gelegenen Gute Niczk. — Verbunden durch Ehen mit den edelsten Geschlechtern des Landes, wurde im J. 1458 Benedict v. N. unter dem König Mathias Corvin Obergespan des warasdiner Comitats, u. erhielt nebst der Schenkung mehrerer Güter die halspeinliche Gerichtsbarkeit über alle seine Herrschaften für sich und seine Nachkommen. — Im Jahre 1765 wurde Christoph v. N., oberster Landesrichter des Königr. Ungarn, geh. Rath, Kämmr., Präsident der Statthalterei u. der Septemviral-Tafel, Erb-Obergespan des veröczer Comitats, Graf v. Jemes, Protector und Curator der Wissenschaften, durch die Kaiserin Maria Theresia in den Grafenstand der gesammten österr. Monarchie erhoben, und erhielt die königl. Schenkung über die Herrschaften Berzencze und Balhás etc. — Von seinen beiden Söhnen starb Gr. Stephan, Kämmr. und Obergespan des warasdiner Comitats, verm. mit Maria Gräfin Esterházy, kinderlos; — Graf Georg, Kämmr., geh. Rath und Erb-Obergespan des veröczer Comitats, verm. mit Xaveria Gräfin v. Batthyány, pflanzte das Geschlecht fort.

Graf Maria Ludwig Georg v. Niczky v. Niczk, geb. 25. Jänner 1776, † 28. Febr. 1840, k. k. Kämmr., Herr d. Herrschaften Nebersdorf, Balhás, Joth-Gyngy u. Zimány, verm. 20. Mai 1807 mit Maria Christina Anna Gräfin v. Hoditz und Wolfranitz, geb. 6. März 1787, StkrOD.

Kinder: 1) Maria Ludovica Ch., geb. 25. Oct. 1811, verm. 9. Febr. 1833 mit Theodor Grafen Kolowrat, k. k. Kämmr.

2) Maria Christoph Georg, geb. 28. Jänn. 1814, Herr der Herrschaft Harasst-Bogárd.

3) Maria Stephan . . .

4) Maria Emanuel, geb. 3. April 1818, Herr der Herrschaften Mutschen und Tót-Gyugy.

5) Maria Christina Anna, geb. 16. Sept. 1820, StkrOD., verm. 20. April 1845 mit Johann Grafen Hoditz.

6) Maria Ludwig Seraph, geb. 29. März 1822, k. k. Kämmr., Herr d. Herrschaften Nebersdorf und Zimány.

Des 26. Juli 1829 † Bruders Grafen Joh. Georg, k. k. Kämmr., Witwe: Maria Anna Gräfin Smidegg, StkrOD., Frau auf Vámos und Mosdos.

Dessen Kinder: 1) Graf Maria Georg, geb. 28. Jän. 1809, Herr auf Kereseligeth, verm. 17. April 1832 mit Antonia v. Klacsányi.

2) Graf Maria Joh. Nep. Georg, geb. 20. Sept. 1810, Herr auf Csapi, verm. 21. Juni 1830 mit Francisca v. Borsiczky.

Kinder: 1) Maria Stephan, geb. 27. Nov. 1833.

2) Maria Philomene, geb. 30. Sept. 1836.

Grafen von Seilern und Aspang.

W.: Quadrirt; 1 und 4 in Gold ein schwarzer Adler, einwärts gekehrt; 2 und 3 in Roth zwei schräge sich kreuzende silberne Schwerter mit goldenen Griffen; gekr. Mittelschild: in Blau ein goldner Löwe; Schildhalter: rechts ein einfacher schwarzer Adler, links ein goldener Löwe mit doppelten Schweifen.

Sie stammen von St. Gallen in der Schweiz, kamen nach Nürnberg, wo sie Patrizier wurden, und einen schwarzen Adler im goldnen und unten 3 weisse angezündete Fackeln im blauen Felde im Wappen führten. Auch findet man Seyler v. Pfortzheim aus Schwaben, die aber einen rothen Querbalken im weissen Felde mit 3 grünen Kleeblättern führten, im Besitz der Herrschaft Pforzheim. Später führten sie einen Löwen, einen Rosenkranz haltend, im Wappen, woher sie auch Seyler von Rosenlöw hiessen.

David Seyler, Kaufmann zu Mittweyda bei Leipzig, wurde von K. Rudolph II. in den Adelstand erhoben, und in dem darüber ausgefertigten Diplom Seyler v. Rosenlöw benannt, ihm auch das oben

beschriebene Wappen verliehen. Er war mit Anna, gebornen Böttigerin vermählt.

Sein Sohn Balthasar von Seyler, geb. 1630, † 1693, war mit Dorothea von Lossin zu Höckendorf vermählt, die als Witwe erst in ihrem 71. Jahre 28. April 1722 starb. Sie hinterliessen zwei Söhne, deren ersterer, ausgezeichnet durch seine Kenntnisse, Stifter der gräfl. Familie wurde.

Er kam in seiner Jugend an dem Hof Churfürst Carl Ludwigs von der Pfalz, wurde geh. Staatssecretär und Regierungsrath. Als aber im J. 1675 der Churfürst in einer Angelegenheit Misstrauen in ihn setzte, forderte er seine Entlassung, wurde aber dafür auf dem Schlosse zu Heidelberg gefangen gehalten. Nach einem halben Jahre erhielt er die Freiheit wieder mit dem Bedeuten, hinzugehen, wohin er wolle. Er begab sich hierauf nach Wien, trat zur römisch-katholischen Kirche über, wurde k. wirkl. Rath, bei der Reichsversammlung als kaiserl. Kronkommissarius angestellt, später nicht nur bei den zu Nymwegen 1676 bis 79 dauernden Friedens- u. Executionshandlungen, sondern auch in Gesandtschaften nach Spanien, Frankreich etc. verwendet, insbesondere bei dem zu Ryswick geschlossenen Frieden, und leitete die gesammten Verhandlungen wegen der spanischen Erbfolge. Unter drei Herrschern, Leopold I., Joseph I. und Carl VI., Conferenzminister und österreich. Kanzler bis zu seinem Tode, genoss er deren volles Vertrauen und erfreute sich besonders der Gunst des ersteren, der ihm einen eigenhändig verfertigten elfenbeinernen Becher zum Geschenke machte, der noch dermalen im Besitze der Familie sich befindet.

Kaiser Joseph I. schenkte ihm die Herrschaft Friedberg in Baiern, deren Besitznahme jedoch unterblieb, dagegen erwarb er die Herrschaft Aspang in Oesterreich durch Kauf.

Unter Kaiser Joseph I. und seinem Bruder Carl VI. wurden ihm gleichfalls die wichtigsten Geschäfte anvertraut, auch er nebst seinem Neffen Johann Friedrich im Jahre 1693 in den Freiherren-

und am 4. November 1712 in den heil. R. R. - Grafenstand erhoben.

Er starb unvermählt am 8. Jänner 1715 im 70. Lebensjahre, nachdem er seinen Neffen Johann Friedrich Grafen von Seilern zum Erben eingesetzt hatte, und wurde in Wien bei den Franziskanern beerdigt.

Letzterer kaufte die Herrschaften Luckow und Kralitz in Mähren, und erwarb die fürsterzbischöfl. Olmützer Lehen Kurowitz, Martinitz und Szrebetz in Mähren, und Erlaa in Oesterreich, dagegen verkaufte er Aspang.

1692 einer von den kais. Bevollmächtigten auf dem Friedenskongresse zu Ryswick, dann 1714 Botschafter bei dem Kongress zu Baden in der Schweiz, legte er seit 29. Nov. 1723 als wirkl. geh. Rath, den 6. Juli 1735 als anderer Hofkanzler den Eid ab, nachdem er vorher Vice-Kanzler gewesen. Er erhielt 1730 das Erblandpostmeister-Amt in Mantua und das Oberst-Erbland-Küchenmeister-Amt in Kärnthen, wurde 1730 Ritter des Ordens vom heil. Grabe zu Jerusalem, und erlangte 1741 die Oberste Hofkanzlerswürde.

Verm. 22. Aug. 1715 mit der Gräfin Anna Maria, Tochter des Johann Andreas Grafen von Lenkheim und der Gräfin Marschwander, StkrOD., geb. 13. April 1692, † 27. Dec. 1773, mit welcher er Christ. August, Philipp, Hartmann, Ernst, Friedr. Gundacker, Rosine u. Josepha Therese, Aloisia und Elisabeth zeugte. Er starb 8. Juni 1751.

Sein ältester Sohn Christ. Aug., geb. 22. April 1717, k. k. Kämmerer u. geh. Rath, wurde im J. 1751 Reichshofrath, Gesandter und Botschafter zu Turin u. London, Statthalter in Oesterreich, dann 1770 oberster Justiz-Präsident, u. erhielt das GK. des St. Stephans Ordens. Er vermehrte seine Herrschaften mit Lützau, Hetzendorf in Oesterr., und Alt-Titschein, Zyranowitz und Przilepp, wogegen er Erlaa veräusserte.

Den 6. Febr. 1741 zu Wien mit der k. k. Hofdame Caroline M. Franeisca Gräfin Solms-Sonnenwalde (des Grafen Friedr. Eberhard v.

Solms und der Gfin. Solms geb. Gfin. Schärffenberg, geb. 16. Juni 1725, † 27. März 1783, Tochter), StkrOD., verm., die ihr in der Nieder- u. Ober-Lausitz gelegenes reiches Erbe ihm zubrachte, erzeugte mit ihr a) Joh. Friedr., b) M. Anna, c) Jos. Johann u. d) Carl August Jacob. Er erhielt von der Kais. M. Theresia eine schöne mit Brillanten besetzte Dose zum Geschenk; stand auch bei Joseph II., Leopold II. und Franz II. in hoher Gunst, und endete sein thätiges Leben am 5. Oct. 1801 im 84. Jahre seines Alters.

Sein Sohn a) Johann Friedrich, geb. 3. Mai 1742, k. k. Kämmerer, ein hoffnungsvoller junger Mann, starb schon im 21. Jahre seines Alters am 17. Oct. 1763.

b) M. Anna, geb. 16. Oct. 1743, † 19. Jän. 1765, verm. mit d. Grafen Raimund Vilana Perglass.

c) Jos. Johann, geb. 25. Aug. 1752, k. k. Kämmr., geh. Rath, Reichshofrath, Churböhmischer Ges. auf dem Reichstage zu Regensburg und österreich. Ges. zu München, verm. a) 12. Febr. 1776 mit der Fürstin Christine von Auersperg, StkrOD., geb. 18. Oct. 1754, † 23. Juni 1791, b) 11. Jän. 1795 mit der Fürstin Crescentia v. Oettingen Spielberg, StkrOD. u. PD., geb. 30. Jän. 1765, † 24. Juli 1828. — Während des Wiener Congresses Obersthofmeister bei dem Grossherzog v. Baden, erhielt er nach Beendigung desselben das GK. des Badischen Ordens der Treue, nebst einer prächtigen, mit Brillanten besetzten Tabatiere. † 26. März 1838.

d) Carl August Jakob, geb. 6. März 1758, † 5. Mai 1806, k. k. Kämmr., Lieutenant bei Kaunitz Inf. Nr. 20, dann Hofsecretär bei der Hofkammer und Gub. Rath in Brünn, Major bei der schlesischen Legion, Herr von Alt-Titschein, verm. 26. Juli 1781 mit Maria Maximiliana Gräfin Wurmbrand, Tochter des Grafen Philipp Wurmbrand, geb. 30. Jän. 1770, † 13. Jän. 1838, StkrOD.

Kinder: 1) Christ. Aug., geb. 3. März 1789, k. k. Kämmr., † 8. Febr. 1812.

II) Joseph August, geb. 22. Juni 1793, k. k. Kämmr., diente dem Staate durch 11 Jahre bei der k. k. Stadthauptmannschaft und allgemeinen Hofkammer bis zum Hofsecretär und war 13 Jahre fürsterzbischöfl. Olmützer Lehensrath etc., verm.:

1) 22. Juni 1817 mit Gräfin Marie Leopoldine, Tochter S. Excell. des Grafen Franz Zichy-Vásonykeö u. d. Gfin. Amalie v. Esterházy, geb. 10. Aug. 1800. † 16. März 1828.

2) 20. Juni 1830 mit Antonia geb. Freiin v. Krosigk a. d. H. Popplitz, des k. preuss. geh. Reg.-Rath Dedo Frhrn. v. Krosigk und der † Freiin Luise Aug. v. Hagen Tochter, geb. 20. Oct. 1811, StkrOD.

a) *Kinder erster Ehe:* 1) Joh. Nep. Carl, geb. 5. Febr., † 6. Febr. 1819.

2) Maria Crescentia, geb. 9. Dec. 1820, verm. 30. April 1844 mit Ludwig Grafen Norman v. Audenhove.

3) Joseph M. Franz, geb. 14. Sept. 1823, k. k. Kämmr. u. Rittm. i. d. A.

4) Carl Max, geb. 26. Febr. 1825, H. d. Güter Alt-Titschein, Zyranowitz u. Przilepp, Oberlt. i. d. A., verm. 21. Oct. 1849 mit der Gräfin Marie Hardegg, geb. 31. Oct. 1831, StkrOD.

Kinder: a) Seraphine, geb. 23. Sept. 1850.

b) Franz Carl Max., geb. 5. März 1852.

5) Amalie, geb. 9. Dec. 1826, StkrOD., verm. 28. April 1851 mit Wilhelm Frhrn. v. Hornstein Bustmannshausen, k. k. Kämmr., Major b. Br. Welden I. R. Nr. 20, in Dienstleistung bei Sr. k. Hoheit EH. Carl Ludwig.

6) M. Barbara, geb. 7. März 1828, † 3. Jän. 1829.

b) *Kinder zweiter Ehe:* 7) Marie Auguste, geb. 24. April 1831, verm. 20. Oct. 1851 mit Anton Grafen von Ledochofsky, k. k. Rittm. i. d. A.

8) Therese, geb. 16. Mai 1832, † 11. April 1833.

9) Luise Anne Marie, geb. 7. Aug. 1833.

10) Leopold Clemens, geb. 17. Nov. 1834, k. k. Cadet bei Kaiser Franz Joseph Dragoner Nr. 3.

11) Henriette, geb. 17. Nov. 1838.

12) Hugo Anton, geb. 22. Aug. 1840.

13) Paul Dedo, geb. 28. Juni 1842.

14) Max Philipp, geb. 6. März 1845.

III) Franz Xaver, geb. 28. März 1796, † 24. Juli 1815, k. k. Lieut. bei Fürst Rosenberg Chev. L. Nr. 6.

IV) Johanna Nep., geb. 9. Juli 1797, verm. 15. Apr. 1822 mit Anton Frhrn. v. Fahnenberg, k. k. Kämmr. u. Rittm. i. d. A.

V) Crescentia, geb. 13. Mai 1799, StkrOD, verm. 1) 3. Aug. 1819 m. Carl Grafen Zichy de Vásonykeö, k. k. Kämmr., geh. Rath, Präsid. d. ung. Hofkammer in Ofen, † 15. Dec. 1834, u. 2) 4. Febr. 1836 mit Sr. Exc. dem Gr. Steph. Széchényi, k. k. Kämmr. u. geh. Rath.

Grafen Abensperg und Traun.

W.: Von Silber und Schwarz senkrecht getheilt. —

Kath. — Oesterreich. — Das gräfliche Haus leitet seinen Ursprung ab von den berühmten Grafen v. Scheyern, und zwar v. Babo, dessen Bruder, Otto v. Scheyern, Stammvater des baier. Hauses geworden ist. Babo's Söhne waren Eberhard und Wolfram. Von Eberhard stammte das Geschlecht der Grafen Abensberg und Rohr ab, das 1485 mit Nicolaus erlosch; Wolfram liess sich in der damals s. g. baierschen March, dem jetzigen Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns, nieder, und baute das noch heutzutage diesem Geschlechte gehörige Schloss Traun; er war 1042 auf dem Turnier zu Hall. Johann Herr v. Traun, ein berühmter Kriegsheld, zeichnete sich besonders 1376 in der Schlacht von Cressy aus. Von den beiden Brüdern Johann V. und Michael II. entsprossen 1470 zwei Linien, von denen die erste zu Eschelberg am 5. April 1807 erlosch. Ernst Herr von Traun auf Meissau, Praunsberg, Wolfpassing und Bockflüss, seine

Brüder und Vettern wurden vom Kaiser Ferdinand III. 15. Aug. 1653 in den R.-Grafenstand erhoben, und 1658 erlangte Graf Ernst, Hofkriegsrath und Oberst, nach Ankauf (1656) der reichsunmittelbaren Herrschaft Egloffs in Schwaben, Sitz und Stimme im schwäb. Grafencollegio. Egloffs u. Siggen wurde 1804 an den Grafen v. Windischgrätz verkauft, und am 24. Mai dess. J. zu einem Fürstenthume (Windischgrätz) erhoben. Graf Otto v. Traun erlangte vom K. Rudolf I. 29. Juli 1705 das Oberst-Erbland-Panier- und Fähndrichen-Amt des Erzherzogth. Oesterreich ob und unter der Enns.

Erste Linie.

Graf Franz Xaver, geb. 15. Apr. 1804, k. k. Kämmr. u. Oberst-Erbland-Panier in Oesterreich ob und unter der Enns, Herr der F. C. Herrschaften Traun und Petronell in Oesterreich, verm. 8. Oct. 1843 mit Barbara geb. Gräfin Bethlen, verwitwete Gräfin Kendeffy.

Geschwister: 1) Eleonore, geb. 18. März 1803, verm. 15. Oct. 1825 mit Grafen Joseph Zamoisky.

2) Franz Seraphin, geb. 21. Mai 1805.

Zweite Linie.

Graf Otto Ehrenreich, geb. 14. Sept. 1818, k. k. Kämmr., Erbland-Panier in Oesterreich ob u. unter der Enns u. Herr d. Herrsch. Bisamberg, Schweinbarth, Bockflüss, Rapottenstein und Meissau in Oesterreich, verm. 17. Sept. 1844 mit Maria Eleonora, geb. Gräfin Wilczek, geb. 18. Sept. 1825, StkrOD., † 16. Sept. 1850.

Kinder: 1) Eleonore Marie Gabriele, geb. 6. Mai 1847.

2) Otto Ehrenreich Maria, geb. 23. Sept. 1848.

Geschwister: 1) Julie, geb. 10. Febr. 1821.

2) Helene, geb. 6. April 1824, verm. 17. Sept. 1846 mit Gaston Gr. Errembault de Dudzeele, k. belgischen Leg.-Secretär zu Wien.

3) Hugo, geb. 20. Sept. 1828.

Mutter: Gräfin Maria, geb. Freiin v. Mesnil, StkrOD., verm. 1. Oct. 1817 mit dem Grafen Johann Adam, geb. 1. Oct. 1761, † 21. Oct. 1843.

Freiherren Apor von Al-Torja.

W.: Ein silberner Schild, in dessen Grund eine goldene Krone zu sehen ist, auf der ein roth gekleideter Mannsarm mit grünem Ueberschlag gegen die Seite gebogen, frei auf dem Ellenbogen ruht; er hält in der blossen Faust einen Säbel über ein in seiner Biegung emporstehendes Kreuz. Auf der den Schild bedeckenden Freiherrenkrone ruht ein offener gekrönter Helm, der mit rothsilberner Decke die Figur des Schildes trägt.

Ungarischer Freiherrenstand, Wien 5. Jänner 1713 für den Oberkönigsrichter des Haromszeker Stuhls in Siebenbürgen, Peter Apor von Al-Torja.

Das in Siebenbürgen blühende Geschlecht der Freiherren von Apor führt seine Stammfolge bis zu jenem magyarischen Feldherrn Opour hinauf, der einundzwanzig Jahre nach der grossen Niederlage im Lechfelde, den Heereszug gegen Constantinopel befehligte, unter den Mauern der Hauptstadt sein Feldlager aufschlug, jedoch nach einer langwierigen Belagerung abzuziehen genöthiget, die europäischen Provinzen des griechischen Kaiserthums fürchterlich verheerte

und mit reicher Beute beladen nach Hause zog. Von diesem, wie die Chronik sagt, durch einstimmigen Zuruf erwählten Heerführer ist wohl freilich ein etwas grosser, bei dem gänzlichen Mangel an zuverlässigen Daten aus jenen thatreichen aber schriftarmen Zeiten kaum auszufüllender Sprung bis zu jenem Apor *), der Andreas II. auf dem Zuge nach Palästina mit einem Häuflein Reisigen begleitete, und sich sowohl bei dem Sturme auf dem Berge Thabor als bei der langwierigen Belagerung von Damiatte (1220) besonders auszeichnete.

Sein gleichnamiger Enkel bezeugte sich ausnehmend thätig für die Gerechtsame des letzten Arpaden Andreas III. in jenen unruhevollen Zeiten, wo nach des von seinen geliebten Kumanen ermordeten Ladislaws IV. Tod die Thronfolge wankte.

Konnte ihn der König nicht allsobald nach Würden belohnen, bewirkte er doch später (1300) dessen Erhebung zum Palatin, in welcher Würde er auch bis zu des Königs Tode verblieb. Mit diesem stieg die Verwirrung auf das höchste. Wenzel von Böhmen, von einem nicht sehr zahlreichen aber mächtigen Anhang wegen seiner Abstammung von einer arpadischen Prinzessin auf den Thron berufen, war kaum gekrönt (1301), als er die ihm ergebenen Magnaten durch Ehrenbezeugungen an sein Interesse zu fesseln suchte. So ward denn auch Matthäus v. Trentsin statt des erwähnten Apors zum Palatin (1302) ernannt, und allerdings die wichtigste Stütze Wenzels, durch welche derselbe wahrscheinlich auf dem Thron sich behauptet hätte, wäre nicht durch sein frühzeitiges Ende der Schlussstein sämmtlicher Anstrengungen des Trentsiner Grafen ausgefallen. Apor's Sohn, Ladislaw, war Woywode von Siebenbürgen. Dessen Sohn Stephan, nach des Vaters Taufnamen, Latzki (Ladislaw's Sohn) genannt, stand als Kron-Stallmeister in besonderer Gunst Kö-

*) Welches Wort eigentlich Vater im Altungarischen bedeutete und späterhin wie bei so vielen andern zum Geschlechtsnamen ward.

nig Carls I., so dass er ihm das gegen den abtrünnigen servischen Despoten Uros (1320) abgeschickte Heer anvertraute, mit dem Stephan auch die Absichten des Königs erfüllte und Uros zur Unterwerfung zwang. Dem zweiten Sohne Andreas hatte Carl sein Erbreich Neapel zugedacht; allein gewaltsam endete der unglückliche König durch seiner Gemahlin Treulosigkeit. Nicht ungeschehen machen, nur rächen konnte Ludwig I. den Tod seines Bruders. Stephan Latzk von Apor war mit seinem Banner zur Seite des Königs, und siegreich öffneten sich dem furchtbar einherziehenden Rächer die Thore der Städte. 1353 finden wir Stephan Latzk bereits im Besitze von Csakathurn und Strigo, durch königliche Schenkung.

Unter seinem Oberbefehl machte auch dessen Bruder Andreas den italischen Rachefeldzug mit, nicht ohne Auszeichnung und Glück.

Das rühmliche Beispiel dieser beiden Helden wirkte auch auf die jüngeren Brüder Niklas, Paul und Michael, die alle zugleich mit K. Ludwig (1350) gegen Neapel zogen, und sich bei vielen Gelegenheiten auszeichneten. Mit besonderem Vertrauen beehrte der Monarch Paul Apor, indem er ihm mit einem auserwählten Reiterhaufen, dem Zürch (1351) belagernden Herzog von Oesterreich, Albert dem Lahmen oder Weisen zusandte, mit der Versicherung, dass er ihm einen seiner besten Feldhauptleute anmit überlasse. Niklas ward gleichmässig (1360) dem Papst zu Hülfe geschickt, der von den Viscontis in die Enge getrieben, vergebens den Bann gegen sie ausgesprochen hatte. Niklas bewirkte bald einen für beide Theile gleich erwünschten Frieden. — Er war Obergespann der Zempliner, Paul aber der Beregher Gespannschaft.

Stephan erzeugte 3 Söhne, alle gleich wacker und berühmt, wie er. Dyonis zog unter seines Vaters Fahne mit Ludwig I. nach Italien und verrichtete bei der Belagernng von Somma eine an das Wunderbare gränzende Heldenthat, die Gravina, ein italienischer Schriftsteller und Augenzeuge berichtet. — Da nämlich bei dem Sturme auf die Stadt die Leitern zu kurz wurden, stieg Dyonis auf die Schultern

eines wackeren deutschen Kampfgenossen, Hebinger mit Namen, erfasste einen hervorstehenden Balken und schwang sich trotz des heftigsten Widerstandes der Belagerten auf die Mauer. Als der Vater seinen Sohn rund von Feinden umgeben sah, munterte er die Soldaten auf, ihm zu Hülfe zu eilen, und so erklimmten denn mehrere auf ähnliche Art die Höhe, vertrieben die Feinde von den Wällen und nahmen die Stadt. Für diese so wie noch manch andere Heldenthat ernannte der König den tapferen Dyonis (1360) zum Kron-Stallmeister und Vidiner Befehlshaber, später zum Woywoden v. Siebenbürgen, bei welcher Gelegenheit die hohe Kronbedienstung an seinen Bruder Emerich überging, der (1368) Banus von Croatien und Slavonien, dann aber (1372) Palatinus ward. Nicht minder berühmt machte sich der jüngste Bruder Stephan, der auch von Csakathurn, dem Haupte seiner Besitzungen zugenannt ward.

Schienen gleich mehrere, welche sich Latzk Apor nannten, zu König Sigmunds Untergang verschworen, söhnten doch drei Mitglieder desselben Stammes, aber andern Zweigen angehörig, den Herrscher und alle Gutgesinnten mit diesem Namen wieder aus.

Diese waren: Albert, auf dessen Treue Sigmund baute, indem er ihn nach Joh. Galisna's hochverrätherischer Ueberweisung (1387) zum Prior von Aurana ernannte.

Georg, seinem Könige ebenfalls treu, diente stets unter dessen Fahnen.

Endlich Jakob, der als Woywode v. Siebenbürgen, bei Errichtung des so hoch angesehenen Drachen-Ordens (1408) unter jene 22 Mitglieder von Sigmund aufgenommen wurde, die das Schutz- und Trutz-Bündniss, zu welchem alle Ordensglieder mit Einschluss des Königs und der Königin sich verbanden, besiegelten.

Ob dessen Bruder oder Sohn jener David Latzk, den einige Urkunden (1418) als Banus v. Croatien nennen, gewesen sei, ist schwer auszumitteln. Mit ihm scheint der Hauptast dieses Geschlechtes in Ungarn abgestorben u. nur jener in Siebenbürgen noch übrig geblieben zu sein.

Bei dem Kronenstreit zwischen Ferdinand I. und Zapolya war Niklas Apor unter den Missvergnügten, schloss sich an Caspar Békessi u. focht mit ihm in der Schlacht bei Rodnot (1575), die mit Békessi's vollständiger Niederlage endete. Apor entwich, war jedoch später so glücklich, Gnade und die Rückgabe seiner Güter zu erlangen.

Dessen Sohn Andreas hatte, als nach Sigmund Báthori's Abdankung neue Unruhen in Siebenbürgen ausbrachen, u. Moyses Szekely von einer Partei zum Fürsten erwählt ward, sich demselben eifrig ergeben u. auch seine Brüder u. Vettern zur Theilnahme an dem gegen Bastas Bedrückungen gerichteten Aufstande beredet, u. so zogen Andreas, Thomas, Laurenz u. 2 Johann Apor mit Szekely in das Feld, und fanden alle (1603) den Tod in der Schlacht bei Kronstadt, die der kurzen Regierung Moysis zugleich mit seinem Leben ein Ende machte.

Andreas Sohn Lazar hatte 2 Frauen, Euphrosine Nagy u. Judithe Inutz; aus letzterer Ehe entsprossen die Söhne Stephan u. Johann. Der erstere war Thesaurarius, Obergesp. d. Tordaer Com. u. Oberkapit. d. Csiker Szekler Stuhls; er wurde vom K. Leop. I. am 1. Mai 1693 in den ung. Freih.-Stand u. a. 23. Sept. 1696 in den Grafenstand erhob., starb aber 1704 ohne Kinder. Der 3. Theil seiner grossen Besitzungen kam an s. Stiefsohn Sigm. Korda, s. Gattin war die berühmte Susanna Farkas. Joh. Apor v. Al-Torja, sein Bruder, war m. Cath. Volna † 1676 verm. u. der Vater d. Pet. Apor, der, wie schon gesagt, d. 5. Jän. 1713 gleichfalls in d. Freih.-St. erhoben wurde u. früher Obergesp. d. Kukelburg. Com., dann Oberkönigsricht. d. Haromszek. St. war † 1751, aus s. Ehe m. Gfin Barb. Kalnoky v. Köröspatak nachst. 2 Söhne hinterlassen.

1) Jos., gb. 1710, vrm. m. Mar. Fr. Vay v. Vaja, s. Sohn Ant. † ohne Desc.

2) Ladislaus, † 1771, hatte 2 Söhne:

a) Stephan. geb. 1751, † 1794. Sohn:

Lazar Frh. A. v. Al-Torja, geb. 18. Dec. 1784, k.k. Kämmr. u. GRath, verm. 11. Sept. 1814 m. Carol. Szelecsky v. Szelecz., h. 3 Söhne.

b) Joseph, geb. 1760, † 1813, wurde in Rom erzogen, war Abt von Janossi und Domherr des Carlsburger Domcapitels.

Fürstenwärther

Reichsfreiherren von! etc.

W.: Im blauen Schilde ein auf grünem Boden stehender alter gemauerter zwei Stock hoher und doppelt gezinnter Thurm mit seinen Schiesslöchern und geschlossenen Thor, und zwei an den Seiten stufenweise aufsteigenden Strebepfeilern; oben erscheint bis an die Hälfte sichtbar eine Jungfrau mit fliegendem blonden Haar, in der rechten Hand eine blaue Dreifaltigkeits-Blume (pensic) an blättrigem Stiele emporhaltend, mit der linken Hand rückwärts mit dem Finger zeigend; auf dem Schilde ein offener gekrönter Helm, der eine gleiche Jungfrau, wie die erst beschriebene, mit blausilberner Decke trägt.

Unten um das Schild ein Band mit dem Wahlspruch: „Gott ist mein veste Burg.“ —

Dieses von Hrzg. Friederich Ludwig v. Zweibrücken im J. 1672 abstammende und von diesem zum Stand und Grad des rittermässigen Adels bestimmte Geschlecht wurde von Churfürst Joh. Wilhelm zu Pfalz als Reichs-Vicarium mittelst Diploms vom 30. Juli 1711 in seinem stiftsfähigen, tournier- und rittermässigen Adel mit dem Prädicate: „Burgsassen auf und zu Odenbach“ confirmirt, und sofort mittelst Decretes des königl. baierischen Reichs-Herolden-Amtes ddo. München vom 21. October 1813 in Folge der vorgelegten glaubwürdigen Urkunden, welche den zukommenden Reichsfreiherrenstand nachweisen — der Adelsmatrikel des Königreichs Baiern bei der Freiherrenklasse einverleibt. —

Herzog Friederich Ludwig, der letzte der Landsberger Linie, Pfalzgraf bei Rhein und VIII. regierender Herzog von Zweibrücken

verehlichte sich im Jahre 1672 mit Fräulein Maria Elisabeth v. Heppin zu Meisseim, u. erzeugte mit ihr nach einer 9jährigen sehr glücklichen Ehe 4 Kinder: 3 Söhne und eine Tochter, — verordnete sofort, dass diese Kinder zum Adelsstande mit dem Zunamen „v. Fürstenwärther, Burgsassen zu Odenbach“ bestimmt sein sollten, (siehe oben), und dass um diesen Titel zu begründen die Söhne ausser den ihnen zur Alimentation angewiesenen Geldern, mit der Burg zu Odenbach und dazu gehörigen Gütern zu Meddart, Odenbach etc. etc. im damaligen Herzogthume Zweibrücken, der nunmehrigen Landgrafschaft Hessen-Homburg — nebst einem Haus, dem noch bestehenden Stammhause in der Stadt Meissenheim — und einigen andern Landeseinkünften belehnt werden sollen. —

Dessen 2. Sohn Carl Emil v. Fürstenwärther, geb. d. 28. Nov. 1674, † 21. April 1758, Obersthofmeister bei der verwitweten Herzogin v. Zweibrücken zu Dörrmoscheln, heirathete 1) Sophie Juliana, Tochter des Philipp Heinrich von Kellenbach und Maria Barbara von Friesel, † 31. Aug. 1715, und 2) Elisabetha Dorothea. Friedr. Bernhards v. Steinkallenfels zu Assweiler und Felicitas, Vogtin von Hunoldstein, Tochter, — † im Jahre 1777.

Von seinen mehreren Kindern zweiter Ehe waren Ernst Ferdinand Ludwig, (geb. 5. Juli 1737, † 10. Febr. 1821, Capitain in dem k. französischen Regiment Royal-Deux-pont, und Carl Leopold, geb. 23. April 1741, † 5. Dec. 1802, Oberst im französischen Regiment Royal Suede) — die Gründer der jetzt blühenden zwei Linien der Reichsfreiherren von Fürstenwärther.

Ersterer vermählte sich nämlich in zweiter Ehe mit Elisabeth Charlotte verwitweten Reichsfreiin von Closen-Haydenburg, geborne Reichsfreiin von Laroche-Starkenfels, — hinterliess zwei Söhne — Zwillingsbrüder: Carl und Leopold, von welchen letzterer k. baierischer Oberst und Kammerherr war, und so wie seine Gemalin Maria Anna v. Schmid, Reichsfreiin v. Haslach, adelige Stiftsdame zu St.

Anna in München, bereits gestorben ist; Carl aber sammt dessen Nachkommen unten sub A) angeführt erscheint.

Der oberwähnte Carl Leopold heirathete Sophie v. Kalkreuter, † 6. April 1837, nahm den Beinamen „genannt Kellenbach" an, und hinterliess einen Sohn, Carl Heinrich K., baierischer Oberlieutenant a la suite, der sich mit Henriette Reichsfreiin von Closen-Haydenburg vermählte.

Beide starben; ihre hinterlassenen 3 Kinder folgen sub B.

A. Freiherr: Carl Reichsfreiherr von Fürstenwärther, Burgsasse zu Odenbach, k. k. wirklicher geh. Rath u. Kämmr., FML., Capitain-lieutenant der ersten adeligen Arcieren-Leibgarde, Inhaber des 56. Linien-Infanterie-Regiments, GK. des päpstl. St. Gregor- und Commandeur des Parmesanischen Constantin St. Georgs-Ordens, geb. 17. Juli 1769, verm. im J. 1799 mit Antonia Tapp Edle v. Tappenburg, geb. 29. Mai 1775, † 4. März 1817.

Kinder: 1) Ludwig, geb. 30. Jän. 1800, † 30. Sept. 1841, verm. mit Theresia, Tochter des mährisch-schlesischen Landstands Ritter v. Welzenstein, † Sept. 1848.

Kinder: a) Franz, geb. 1. April 1833.

b) Carl, geb. 5. März 1836.

c) Pauline, geb. 18. Nov. 1839.

2) Caroline Marie, geb. 6. Febr. 1804, adelige Stiftsdame zu St. Anna in München, verm. 1834 mit Paul Freihrn. v. Haën, k. k. Oberst, Ritter mehrerer Orden, Adlatus Sr. Durchl. des Statthalters in der Lombardie, Hrn. FML. Fürst Carl Schwarzenberg.

3) Joachim Carl, geb. 28. Febr. 1809, Bezirks-Commissär zu Radkersburg, verm. 7. Jänner 1834 mit Clementine Gräfin u. Herrin zu Schärfenberg.

Kinder: a) Joh. Nep., geb. 2. Juli 1835.

b) Clementine, geb. 19. Jän. 1837.

c) Leo, geb. 17. Jän. 1840.

4) Anton, geb. 7. Oct. 1810, k. k. Major im I. R. Tursky Nr. 61, zu Trient.

5) Carl, geb. 24. Nov. 1811, k. k. Hauptmann i. d. A., verm. 9. April 1844 mit Crescentia Gräfin Lodron Lateran, zu Stumm in Zillerthal in Tirol.

6) Leopold, geb. 9. Oct. 1815, k. k. Hauptmann im Genie-Corps, Besitzer der Dominical-Herrschaft Ergolding in Baiern, verm. 22. Sept. 1846 mit Maria Gräfin Pergen, Tochter Gabriele, geb. 30. Mai 1848.

B. Freiherr: Otto Carl Ludwig Reichsfreiherr v. Fürstenwärther, genannt Kellenbach, geb. 8. März 1823, k. k. Unterlieutn. im I. R. Nr. 56 zu Piacenza.

Geschwister: 1) Emil Leopold, geb. 11. Juli 1825, beim k. baiersch. Forstamt zu Passau.

2) Bertha, geb. 5. Dec. 1827, verm. 1844 mit Carl Frhr. v. Laroche-Starkenfels, zu Nördlingen.

Freiherren von Handel.

W.: Ein goldener Schild, darin ein gerade vorwärts gewendeter, natürlichschwarzer Ochsenkopf. Den Schild bedeckt eine Freiherrenkrone mit drei offenen gekrönten Helmen und durchaus schwarzgoldener Decke; von diesen trägt der mittlere den erst beschriebenen Ochsenkopf; der rechte zwei schrägekreuzweis über einander gestellte zweispitzige, rothe, ihrer Länge nach mit einem silbernen Balken belegte Fahnen; der linke einen goldenen Stern zwischen einem offenen, golden und schwarz quadrirten Flug.

Erbländisch österr. Freiherrenstand. Wien 20. Mai 1819, für den k. k. Hofrath, Director der Bundestagskanzlei und Minister-Residenten an den grhzgl. hessischen und hzgl. nassauischen Höfen, dann bei der freien Stadt Frankfurt a. M., Paul Anton von Handel.

Aus einem guten adeligen Geschlechte, welches im Mainkreise des heutigen Königreichs Baiern seit langen Jahren ein bambergisches Mannlehen besass, und aus dem schon am 16. Oct. 1579 Paul Handel, fürstbisch. bamberg. Voigt zu Lichtenberg, von K. Rudolph II. den Reichsadel erhalten hatte, war Peter von Handel Hofraths-Secretair zu Mergentheim und Amtmann zu Neckar-Salm, † 30. Dec. 1692

und hatte Magdalena von Bautz, genannt Kapler zu Ortheim, zur Gemahlin, die ihm das adelige Gut zu Böhl zubrachte und 1685 starb.

Sein Sohn, Franz Wilhelm v. Handel, geb. 18. Oct. 1667, † 16. Mai 1717, war mit Justine v. Hess verehelicht und Vater einer sehr zahlreichen, in mehrere Linien verbreiteten Descendenz, zu der sowohl der kön. baier. Kämmr., Gen.-Lieut. u. Chef des Geniecorps Sebastian Heinrich v. Handel, als auch der 1782 mit dem Prädicat von Tynvar in den österr. Adelstand erhobene k. k. Major des szekler I. R. Joseph Handel von Tynvar gehörten.

Franz Paul Anton v. Handel, hoch- u. deutschmeisterischer geh. Rath, des Franz Wilhelm älterer Sohn, geb. 25. Juli 1700, † 1784, war mit M. Anna Katzmayer, und sein Sohn, Georg Anton, ebenfalls hoch- und deutschmeisterischer geh. Rath, † 31. Jän. 1807, mit Catharina Freiin v. Linden verehelicht. Des letztern Sohn ist der oben zuerst gedachte

Freiherr: Paul Anton v. Handel, geb. 23. Juli 1776, erlangte mit seinen Brüdern, Wien 3. Juni 1808, den österr. erblichen Adel, und nach Ankauf der Herrschaft Hagenau im Lande ob der Enns 14. April 1828 die Aufnahme in das dortländische Herrenstands-Consortium, verm. 1) 6. Jän. 1802 mit Julie Friederica, Tochter des Heinrich Freih. v. Preen, holländ. Obersten u. Command. des Caps der guten Hoffnung, und der Catharina v. Kirsten, geb. 26. Dec. 1782, † 8. Sept. 1806; 2) 29. Jän. 1809 mit Philippine, Tochter des Max Jos. Grafen v. Berchem zu Niedertraubling u. der M. Josepha Gräfin Fugger-Zinnenberg, geb. 10. Mai 1790, † 18. Mai 1823; 3) 26. Juli 1824 mit Theresia, Tochter des Franz Felix Grafen v. Armansperg u. der M. Anna Gräfin Berchem, geb. 10. Aug. 1803.

Kinder: 1) Julius Anton, geb. 9. März 1803, k. k. Bezirkshauptmann zu Linz, verm. 2. Aug. 1832 mit Anna Gräfin v. Armansperg, geb. 9. Juli 1808, leibl. Schwester seiner Stiefmutter.

Kinder: 1) Anna, geb. 18. Sept. 1834.
2) Friedrich, geb. 16. März 1836.

2) Ludwig, geb. 26. Febr. 1804, k. k. GM. Brigadier beim S. Armee-Corps in Italien, verm. 10. April 1836 mit Anna, Tochter des Anton Jacob Frh. Mazzetti de Roccanova u. der Lucie Sardagna v. Hohenstein, geb. 2. Jän. 1813.
Kinder: 1) Ernst, geb. 22. April 1837.
2) Wilhelm, geb. 23. Aug. 1838.
3) Julie, geb. 15. Juni 1842.

3) Heinrich, geb. 6. Jän. 1806, k. k. GM. u. Brigadier in Venedig, verm. 26. Dec. 1835 mit Caroline Freiin Mazzetti de Roccanova, geb. 7. August 1814, leibl. Schwester seiner Schwägerin.
Söhne: 1) Gustav, geb. 19. Dec. 1836.
2) Eduard, geb. 26. Aug. 1838.
3) Heinrich, geb. 30. Juni 1839.

4) Maximilian Jos., geb. 6. Dec. 1809, k. k. Leg.-Rath zu Berlin.

5) Sigmund Eduard, geb. 25. März 1812, k. k. Cameral-Rath zu Wardowice in Galizien.

6) Hugo, geb. 2. Mai 1815, k. k. Hauptmann im 24. I. R. Lucca, verm. mit Francisca, Tochter des k. k. Kreishauptmanns Leopold Kratter zu Stry in Galizien.

7) Rudolph, geb. 1. Aug. 1821.

8) Ludovica Johanna, geb. 24. Sept. 1826.

9) Marie, geb. 28. Sept. 1827.

10) Elisabeth, geb. 9. Sept. 1834.

11) Bettina, geb. . . .

12) Maximilian, geb. . . .

Freiherren von Sternbach.

W.: Quadrirt mit einem Mittelschilde, welcher in schwarz zwischen 2 Sternen ein fliessendes Wasser oder Bach. 1 und 4 eine Bastei im rothen Felde, 2 und 3 in roth 3 weisse Querbalken. Auf dem Schilde 3 gekrönte Helme; der vordere trägt 2 in einander geschlungene Büffelhörner, unten Silber, oben schwarz. Der mittere einen schwarzen Adlerflügel, darauf der Fluss zwischen den Sternen. Der hintere ein Brustbild eines gekrönten Mannes ohne Arme. Helmdecke Silber und schwarz.

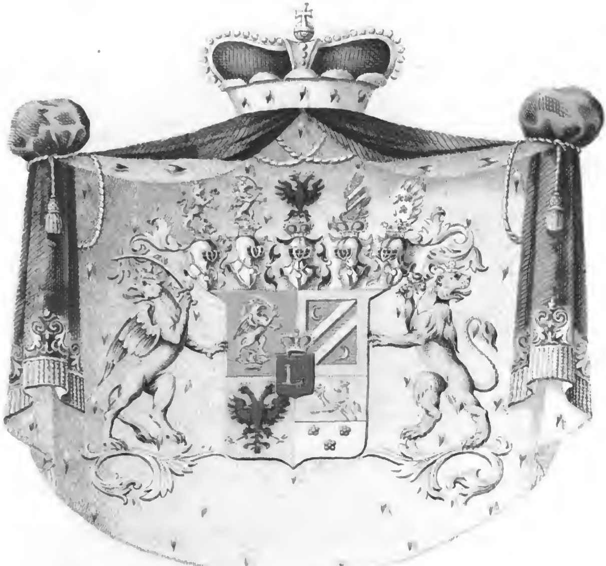
Anno 1701 stand in hohem Ansehen Herr Christoph Andreas Wenzel v. Sternbach, k. k. Kammer-Rath und Ober-Kriegscommissär im Herzogthume Ober- und Nieder-Schlesien.

1723 wurde Jos. Andr. Wenzel Frhr. v. Sternbach zum Obersten Kammergrafen der Ungarischen Bergstädte und O. Oesterr. Hofkammerrathe ernannt.

Verbesserungen.

S. 91 9 Zeile von unten lies Johann.

S. 92 2. „ „ „ „ Cavriani.



FÜRSTEN von ESTERHAZY.

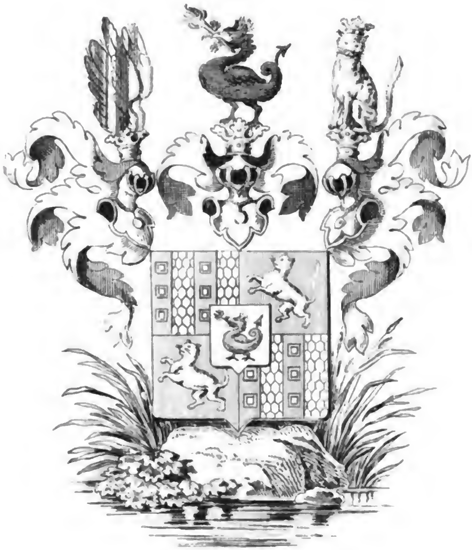


GRAFEN von COUDENHOVEN.



GRAFEN SEDLNITZKY

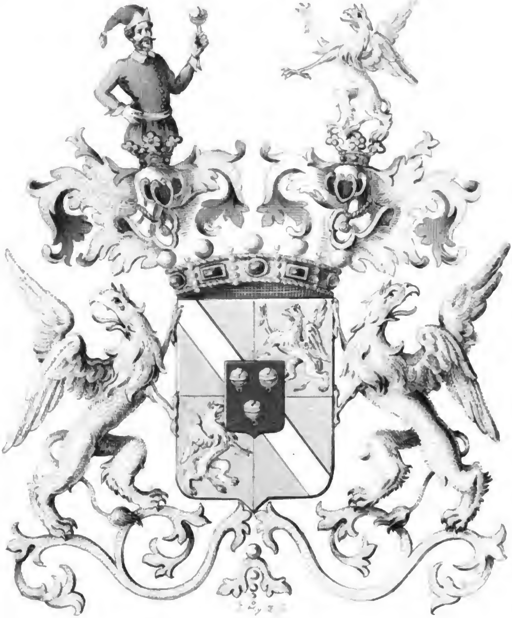
VON CHOLTITZ.



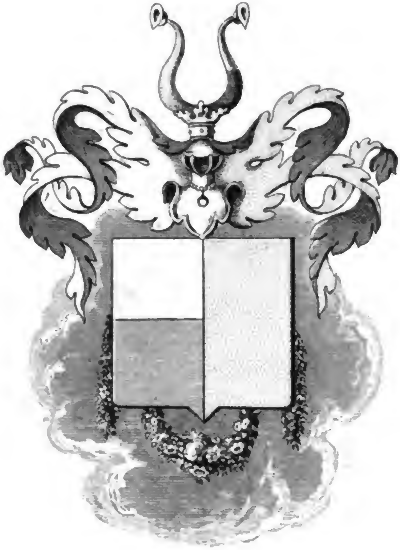
GRAFEN von WURMBRAND.



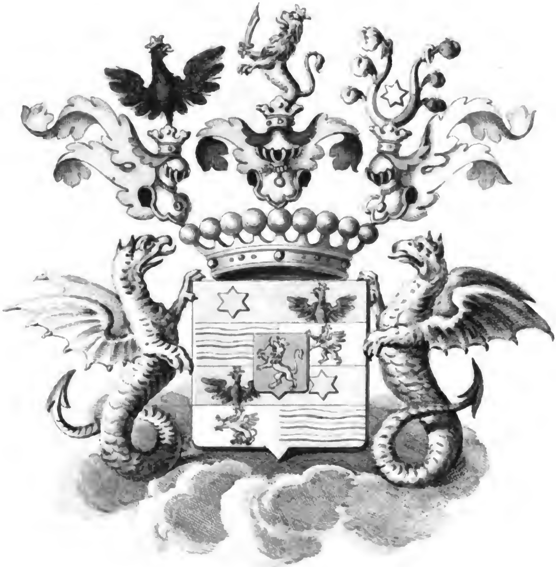
FREIHERREN von ANKERSHOFEN.



FREIHERREN von SCHELL-BAUSCHLOTT.



GRAFEN von FÜNFKIRCHEN.

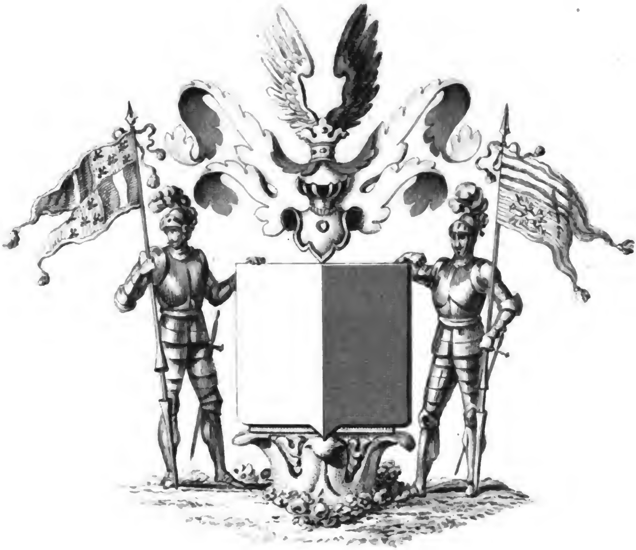


GRAFEN von NICZKY.

DE EADEM.



GRAFEN von SEILERN.



GRAFEN von TRAUN.



FREIHERREN APOR

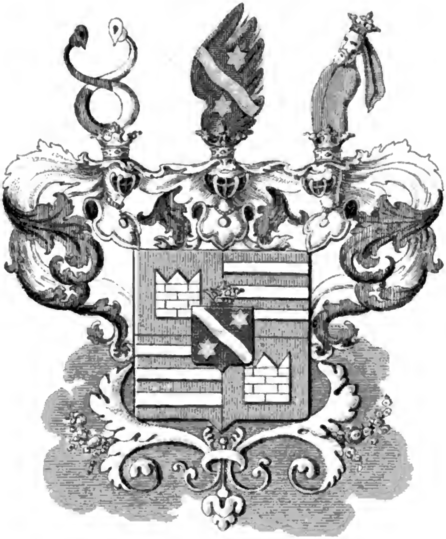
VON ALTORJA.



FREIHERREN von FÜRSTENWÄRTHER.



FREYHERRN VON HANDEL.



FREYHERRN VON STERNBACH.